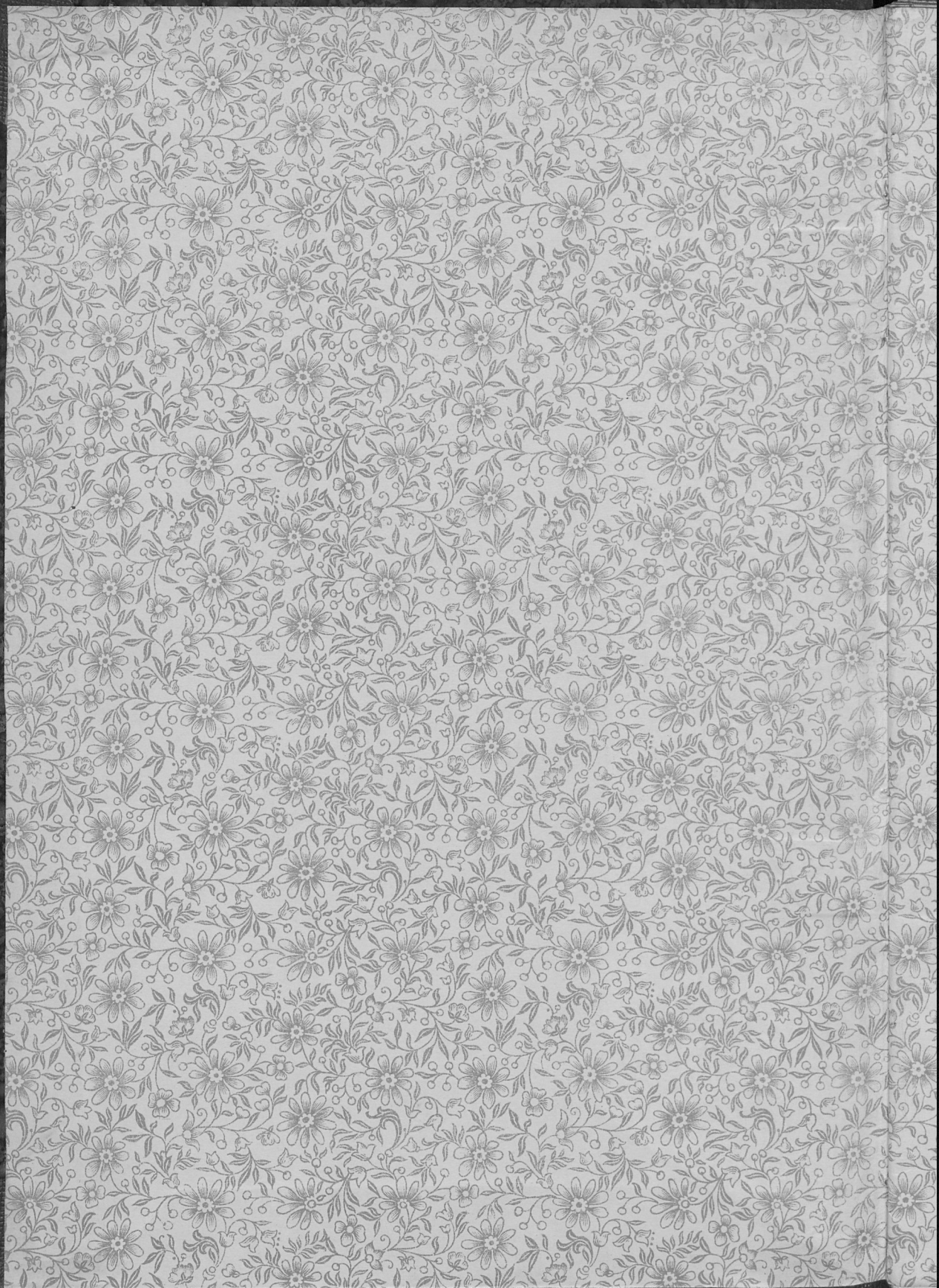
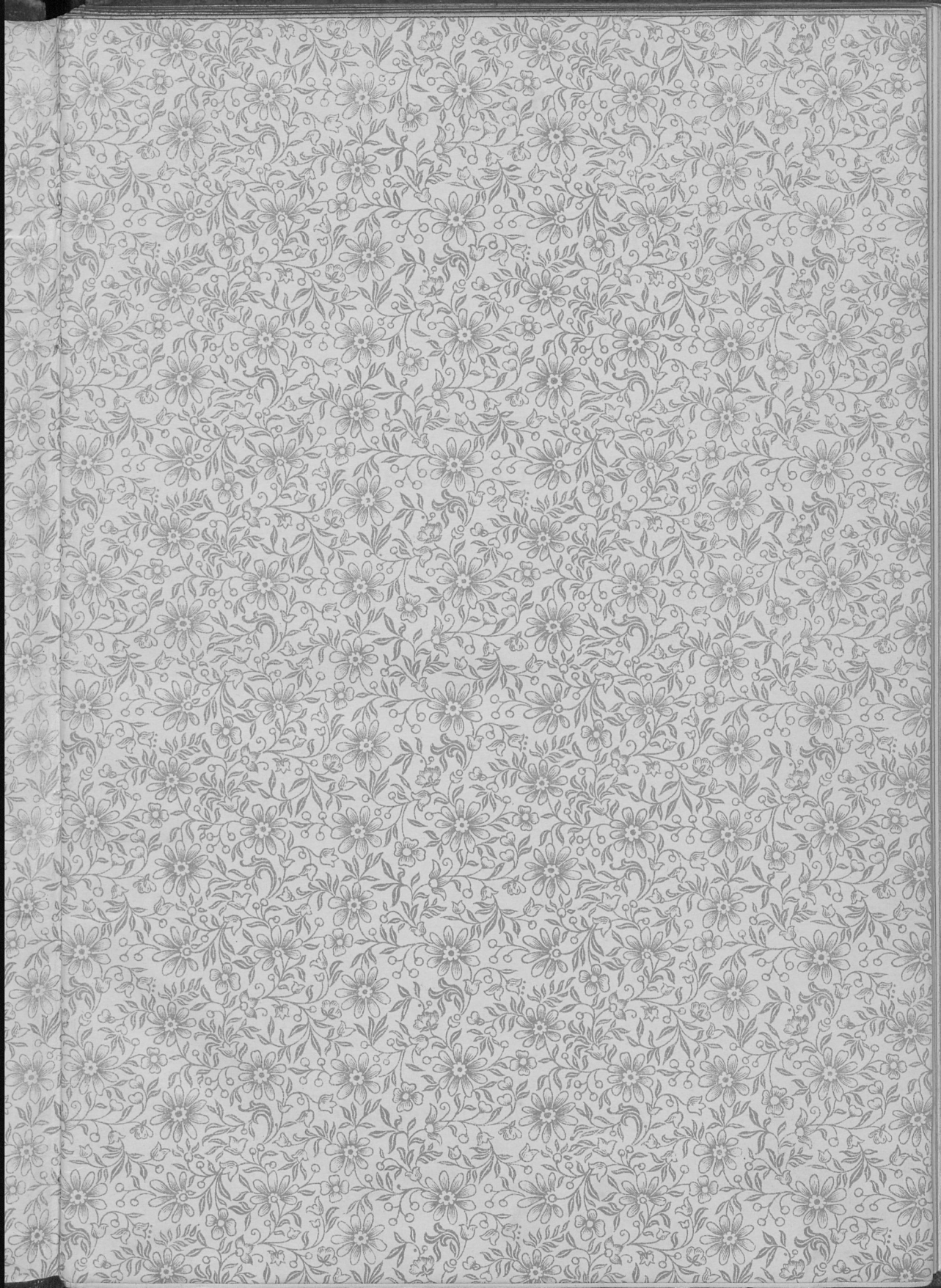
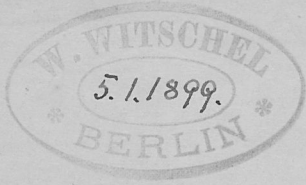


Da
690









S. Hartzgeb.



ETYMOLOGISCHE STUDIEN

ZUM

SEMITISCHEN INSBESONDERE ZUM
HEBRÄISCHEN LEXICON

VON

J. BARTH.†



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1893.



Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft.

Druck von H. Itzkowski, Berlin



Die nachfolgenden Studien sollen Beiträge zur Wurzelvergleichung des Semitischen geben. Die grössere Hälfte derselben betrifft hebräische Wurzeln mit ihren semitischen Correspondenzen, die kleinere Wurzeln der übrigen semitischen Sprachen. Der Regel nach sind nur solche Etymologien behandelt, in welchem die Entsprechung in einem oder mehreren Idiomen von der zu erwartenden Form abweicht, sei es durch verschiedenartige Stellung der Wurzellaute, sei es durch Kreuzung der normalen Lautverschiebung unter dem Einfluss benachbarter Laute, sei es durch Modificationen anderer Art; nur in das letzte Capitel (§ 29) wurden auch Fälle einfacher Entsprechung aufgenommen. Mit den Ueberschriften, unter denen ich die innerlich zusammengehörigen Erscheinungen verbunden habe, soll selbstverständlich für das darunter mitgetheilte Material nicht ein Anspruch auf irgendwelche Vollständigkeit angedeutet sein; sie sollen weiter Nichts als die Rubriken darstellen, unter denen das, was ich hier Neues beizubringen hatte, zusammengeordnet ist. Jeder Fachmann, welcher diesen Problemen Aufmerksamkeit schenkt, wird die einzelnen Capitel durch eigene Beobachtungen erweitern können. — Um die Kreuzungen der Lautverschiebungen durch gesicherte That-sachen zu belegen, habe ich immer einleitend auf eine Reihe früher festgestellter Fälle gleicher Art in den Capiteln, für welche solche vorlagen, hingewiesen; in andern Fällen (z. B. §§ 3. 4. 23) sind solche Kreuzungen hier zum ersten Mal zu begründen versucht.

Die Umstände, welche diese Kreuzungen bewirken, lassen sich nur durch Vergleichung möglichst umfangreichen Materials feststellen. In manchen Fällen ist das mit Sicherheit oder ziemlicher Wahrscheinlichkeit schon jetzt möglich, in andern noch nicht. Wo gleichmässige Einflüsse vorzuliegen scheinen, habe ich immer darauf hingewiesen, auch diejenigen Fälle, welche die nämliche Art der Einwirkung vermuthen lassen, enger zusammengeordnet; aber der

endgiltigen Feststellung der Ursachen soll mit diesen Andeutungen nicht vorgegriffen sein. Sprachen mit starker Lautverwitterung, wie das Samaritanische, Assyr.-Babylonische und Mandäische, mussten für viele Fragen der Lautentsprechung ausser Betracht bleiben.

Abgesehen von den keiner Erklärung bedürftigen Abkürzungen bedeutet:

ar. = arabisch.

Ġ = Ġauhari's Šaḥāḥ.

hb. = hebräisch.

Huṭ = Diwan des Huṭai'a, herausg. von Goldziher.

Levy TW = Targum-Wörterbuch.

Levy NhW = Neuhebräisches Wörterbuch.

Ln = Lane, Arabic-English Lexicon.

Miš. = Mišna mit der sprachlich zugehörigen Literatur
(Barräitâ, Toseftâ u. s. w.).

ZA = Zeitschrift für Assyriologie.

ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen
Gesellschaft.

Ich bitte, vor der Benützung die „Nachträge und Berichtigungen“
auf S. 72 zu berücksichtigen.

§ 1. Metathesen.

A) Bekanntlich bieten die Vertreter derselben Wurzel in verschiedenen Idiomen des Semitischen in Folge einer stattgehabten Metathese nicht selten eine verschiedene Reihenfolge der Radicale. Den bereits bekannten Erscheinungen dieser Art mögen die nachfolgenden sich weiter anschliessen; eine Reihe von Fällen, die in andern Theilen dieser Schrift erscheinen, sind hier nicht erwähnt.

Hb. אָרְנִיט „Gurt“ erklären Brugsch und Erman als Fremdwort aus dem aegyptischen *bnd* „Binde“ (ZDMG 46, 110), obgleich dort ein Nomen mit Vorschlags-*א* und mit der dem hebr. Nomen eignenden speciellen Bedeutung „Gurt“ nicht nachgewiesen ist. Ich zweifle sehr daran. Denn das Arabische hat اُطْنَابَةٌ „lederner Bauchgurt“; s. den Vers Tebr. zur Ham. 714, Z. 10 (auch „Sehne des Bogens“). Die Uebereinstimmung in der Bedeutung und in dem sonst nicht häufigen *א*-Präfix macht mir die Identität beider Nomina sehr wahrscheinlich. Die arabische Form der Wurzel, اُطْنَب, ist aber im Semitischen auch sonst noch entwickelt; vgl. das bekannte طَنْبٌ „Zelt-Strick“, auch, wie اُطْنَابَةٌ „Band am Winkel der Bogensehne“, = syr. ܡܬܢܒܐ „Zeltstricke“.

Das aram. בציר, בציר, „wenig sein“, gering, wenig“ entspricht dem ar. Stamm بَرَّصَ „wenig, gering sein“¹⁾; بَرَّصَ, بَرَّصَ „weniges“ (Wasser); بَارِصٌ „unbedeutend, schwach“ vom Keim einer Pflanze Lebid ed. Hub. n. 39, 51, Kāmil 86, 7, als Gegensatz zur entfalteten Pflanze (جميم) Lebid 98, 3 Chāl.; مَبْرَصٌ, مَبْرَصٌ

¹⁾ Das ungewöhnlichere Lautverhältniss *ص* = *س* ist mehrfach neben Labialen belegbar. Vgl. die von Nöldeke ZDMG 32, 406 angeführten Wurzeln سَحِيحٌ, سَحِيحٌ, سَحِيحٌ, deren *س* = *ص*, ist neben wenigeren Fällen ohne Labial. Vgl. auch Lagarde, Semitica I, 27.

„einer der sein Vermögen klein macht, verthut“. Im Hebr. wird diesem Stamm בְּצָרָה und בְּצָרָה „Hungerzeit“ angehören¹⁾, eigentlich „das Schwach-, Geringsein“ (vom Ertrag); die intransitive Nominalform wie in יִבְשָׁה , בְּלָהָה u. s. w. (Nominalbildung § 93, αβ).

Obgleich בְּקָעָה , بِقَعَا „Ebene“ (wie auch فَعْلًا) gleiche Lautfolge aufweisen, entspricht doch dem hb. בָּקַע , syr. فَع „spalten“ im Arab. kein Verbalstamm بَقَعَ sondern بَعَف „spalten“. Dieses Letztere bezeichnet z. B. das Aufschlitzen der Brust (des Kamels), wie der hebr. Stamm das Aufschlitzen des Leibs Am. 1, 13. انْبَعَف „sich spalten“ (Wolke durch den Regenerguss) Kāmil 240, 16; 250, 16, wie $\text{נִבְקְעוּ מַעֲיִוֹת}$ Gen. 7, 11; Spr. 3, 20. Falls also בְּקָעָה aus diesem Stamm hervorgegangen sein sollte, müsste er sich im Arab. gespalten haben und nur beim Nomen in seiner ursprünglichen Form verblieben sein.

בָּרָד „scheckig“ (v. Thieren) hängt nicht mit בָּרָד „Hagel“ zusammen (Kim., Ges. s. v.), sondern ist = أَرْدٌ „schwarz mit rothen Punkten durchzogen“ (Ġ, Msb. bei Lane). — Umgekehrt entspricht hb. מְרִבְדִים „kostbare Teppiche“ Spr. 7, 16; 31, 22 dem bekannten ar. مَرْدِيَّة , dem teppichartigen Ueberwurf um den Körper (s. seine Beschreibung bei Lane s. v.). — Das assyr. *ga-du* (schon in den Amarna-Tafeln) „neben, bei“ (z. B. Aššurban. III, 131; IV, 97); „bis“ (Nebk. X, 3) ist zu aeth. ጥፍ „neben, bei“ (Dillm. lex. 1224) zu stellen. — Hb. נִשֵּׂם , welches von Dietr., hebr. Wortf. 106, Ges. lex., Fleischer (mündlich) aus einem angenommenen Grundstamm גָּשַׁם „dicht, massig sein“ zusammen mit جَسَمٌ = جَسْمٌ „Körper“ hergeleitet wurde, hat mit diesem Nichts zu thun. Es gehört vielmehr zu ar. سَجَمٌ „vergoss“ (Wasser, von d. Wolke; Thränen, vom Auge, Ṭarafa 11, 9; Muʿ. Lebid 40; Hansâ 81, 8; 82, 10; Tebr. 579, Z. 3; JHiš. 109, 6 v. u.) u. A. سَالِمٌ auch intrans. „fließend“ Hansâ 82, 3 (Ham. 709, 3). Bedürfte es noch eines Beweises, so lieferte ihn أَرْضٌ مَسْجُومٌ „be-regnetes Land“ (Ġ). — Aram. ܢܫܝܪ , targ. auch רִמּוּךְ „schlafen“

¹⁾ Wurzelhaft verschieden von בְּצָרָה „hoch, unzugänglich“, wozu לֹא gehört, sowie von בְּצָרָה „Lese“.

verbindet sich mit aeth. **ḤḤḤ** „müde, schlaff, matt sein“¹⁾. — Syr. **ܚܚܘܢ** „dichter Rauch“ (gut belegt bei PSm. 1587, während **ܚܚܘܢ** das. 1183 von BA und BB bezeugt, aber nur schwach belegt ist) ist ar. **يُخَار** „Rauch, Dunst“, wie denn die Glossatoren das syr. Wort mit **ܚܚܘܢ** umschreiben. — Der Stamm **חלה** „schmuck sein“, woher hb. **חלי** = **חלי** „Schmuck“, auch syr. **ܚܚܘܢ** „schmückte“ ist im Aeth. durch **ḤḤḤ** „schön sein“ vertreten (wie das arab. **يُحَالِي بِالْعَيْنِ** „es ist gefällig, hübsch“; ²⁾ vgl. **ḤḤḤ** „sich schmücken“; **חלה** „er schmeichelte, begütigte“ ist übrigens in der Bedeutung dem arab. **حَالِي** „schmeichelte“ gleich.

Ein Stamm *halāpu* „decken“ ist im Assyr. durch *hittlupatu*, *nahlaptu* „Gewand“, *uhallip* „ich deckte“ (Thürflügel mit Bronze ZA. II, 126, col. I, 25, Häute über d. Mauern Assurn. I, 92) u. v. A. gesichert; vgl. hierüber Lotz Tgl. Pil. 156. Sargon Bronze-Inscr. 16 steht in derselben Phrase *lābiš namurrati* „sich mit Glanz bekleidend“, wo Cyl. 7 *hālip namurrati* steht. Mit diesem Stamm ist hb. **חליפות** eine Art Gewänder von Delitzsch, Ass. Stud. 112, Schrader KAT² 153 bereits verglichen. Ob auch **יְחַלְפֶהָ** Gen. 41, 14; 2 Sam. 12, 20 hierhergehört, wage ich nicht zu entscheiden. Wohl aber ist das arab. **لِحَاف** „Obergewand“ Ham. 750, 1; Tab. I, 1262, 9 [auch **مَلْحَفَة** dass.], **لَحَف** und **أَلْحَف** „umkleidete, bedeckte“, s. Tarafa 5, 44, hierherzuziehen. Dem sel- teneren Lautverhältniss assyr. *h* = *ḥ* werden wir unten noch § 20 begegnen.

Dem Wort für „Zauber“ syr. **ܚܚܘܢ** = aeth. **ḤḤḤ** = hb. **חַרַשׁ** Jes. 3, 3 muss ar. **سَاحِر** zur Seite gestellt werden, wo der Sibilant vom Schlusse zum Anfang vorgerückt ist. — Hb. **חַשֵׁה** „sich ruhig, unthätig verhalten“ (**חן**) hat in dieser Form keine arabische Vertretung. Wohl aber entspricht **سَخِيَتْ نَفْسِي عَنْ**

¹⁾ Praetorius' Annahme (Delitzsch-Haupt, Beitr. II, 324), dass dieser aeth. Stamm im asiatischen Semitisch nicht vertreten sei, trifft also nicht zu.

²⁾ Die Metathese wie in **ḤḤḤ** „bilden“ = **خَلَف** (Ges. thes. 483, Dillm. lex. 31).

سَاخَيْتُ بِنَفْسِي عَنِ الشَّيْءِ auch *שָׁחִיתִי* „I left or relinquished the thing, withdrew my heart from it“ (S. bei Lane); s. Tab. II, 3, 6; 9, 8; 674, 3—4; JAth. IV 77, 9, ganz wie *החשתי משוב* Ps. 39, 3; *פן החשה ממני* Ps. 28, 1 u. s. w. — Zu hb. (misch.) *חשד* „Verdacht hegen“ (oft) gehört wohl ar. *حَدَسَ* „vermuthen, vermuthungsweise etw. annehmen“; z. B. „der gescheidte Blinde *يَحْدَسُ* „erschliesst durch Vermuthung, was ein dummer Sehender nicht wahrnimmt“ Baid. I, 416, 21. — Ebenso fehlt zu hb. und aram. *חשד* „finster sein“ im Arab. ein zu erwartendes *حَسَك*; dagegen entspricht ein Stamm *سَحَكَ*; vgl. *اسْتَحَنَكَ* „schwarz sein“ (von d. Nacht, Haar).

Assyr. *kašādu* „fassen, erobern, erreichen“ (sehr oft) ist = ar. *كَدَشَ*, als dessen entsprechende Bedeutung Ḡ angibt: *هو يكدهش* „er erwirbt für seine Familie den Unterhalt“; *كدش من* „er erlangte von X. eine Gabe“; *كَدَشَ* auch = *سَوَّقَ* „starkes Wegtreiben“. — Hb. *כָּדַשׁ* „gab preis, gab hin“ ist = ar. *ذَجَمَ* „gab hin, entrichtete“, z. B. Lösegeld Zoh. 16, 23. 24. Hier haben der labiale und der dentale Nasal ihre Stellen vertauscht. Die Bedeutung ist übrigens sowohl im Arab. wie im Hebr. nur schwach entwickelt. — Syr. *حَسَمَ* „schwach, niedrig, unbedeutend“, von Bernstein lex. chrest. syr. 167 gewiss falsch aus *حَمَلَ* + *سَمَ* „weg von Kraft“ erklärt, stelle ich zu ar. *خَامَلَ* „unbedeutend, ohne Ruf“ v. Menschen (s. Lane s. v.) JHš. 175 u.; *خَمَلَ* auch vom Namen und Ruf selbst „unbedeutend, schwach sein“ Agh. II, 20, 3 v. u.; Tebr. 45, Z. 2 v. u.; 79, Z. 7; von einem Ort „unkenntlich geworden sein“ Achṭal 138, 5. — Syr. *حَمَلُ* „gelangte“ (Ethpe u. Pa.) wird zu *مَعَى*, auch IV. C., „eilte“ (Antara 21, 53, „liess sich tief in e. Sache ein“ (ابعد) gehö- ren. — Hb. *נָדַב* „Süden“ muss zum ar. *جَنُوبٌ* „südlicher (Wind)“ gestellt werden. Es ist damit nicht gesagt, dass das hebr. Wort von der aram. Wurzel *נָגַב* „trocken sein“ (mit dem es Ges. lex. verbindet) getrennt werden müsse; denn dieser Letzteren scheint der arab. Stamm *جَنَبَ* überhaupt zu entsprechen. Vgl. *جَنَبَ الْقَوْمِ*

„die Kamele der Leute haben keine oder wenig Milch“ eigtl. „die Leute sind trocken“; عام تَجْنِيْبٍ „ein Jahr, wo Milch fehlt oder knapp ist“ Mufadd. 3, 8.

Das hb. עֲבָרָה „Zorn, Grimm“ mit dem denominirten הִעְבֵּר leitet man allgemein von עבר „überlaufen“ (der Gemüthswallung) ab. Indessen liegt keinerlei Berechtigung vor, eine ständige Metapher hinter einem Wort zu suchen, welches dafür nicht den geringsten Anhalt bietet; denn nirgends findet sich bei dem Nomen oder Verbum auch nur eine Andeutung jenes angeblichen Bildes; bei einem Particip wie עֲבָרִים Spr. 26, 10 (auch 26, 17 עֲבָר so?) ist es sprachlich nicht einmal möglich es anzunehmen. Auch im Aram. erscheint העבור „Zorn“ Trg. Jes. 9, 18; 13, 9 (s. Levy TW) ohne irgend welchen Zusatz oder Andeutung jenes angeblichen Bildes. Ich stelle das Wort mit ar. غَرَبٌ „Heftigkeit, Zorn“ (Lane: „sharpness of temper, passionateness, irritability or vehemence“) zusammen; vgl. سَكَنَ مِنْ غَرَبِهِ „er kam von seinem Zorn zur Ruhe“ Kâmil 88, 13; s. auch 90, 2. Das Nomen bedeutet sonst noch „Heftigkeit des Laufs (Lebid 39, 2 Châl. als Adj.), der Kraft; Schärfe einer Waffe, der Zähne u. s. w. So ist auch حَدَّةٌ „Schärfe“ zu „Zorn“ geworden, s. z. B. Mas. VII, 317, 2 v. u. — Von dem targ. העבור oder einem sonstigen Derivat von עבר hat das Syr. in dieser Bedeutung keine Spur. Vielleicht ist dort der St. صَحِيحٌ hierherzuziehen, der in صَحِيحٌ „wild, aufgeregt“ (Menschen, Thiere, Wellen) „wüthend sein“, z. B. اِسْرَافًا „wie e. Verrückte“ (s. PSm.) vorliegt und sich mit den Bedeutungen von غَرَبٌ und עֲבָרָה deckt. — Das hb. עֲלֵטָה „Finsterniss“ (4 Mal) gehört zu ar. غَيْطَلَةٌ „Nachtfinsterniss“, Ḡ; (auch vom dunkeln, d. i. dichten Wald Imrlq. 19, 24, Hud. 262, 21). Die arab. Form des Stammes ist die ursprünglichere, denn auch das Assyr. stimmt mit ihr zusammen; vgl. šamšu atalā istakan „die Sonne erfuhr eine Verfinsterung“ (Epon.-Liste zu 763). — Hb. עָצַם עֵינָיו „verschloss s. Augen“ Jes. 29, 10; 33, 15 entspricht syr. حَصَى حَمَتِهِ = misch. עֲמָץ Šabb. 23, 5, auch b. Talm. (Levy NhW III, 664) „drückte die

Augen zu“. Mit der syr. Form stimmt ar. *عَمَصَ* Achṭal 6, 3 und *أَعَمَّصَ*, das schon Nöldeke ZDMG. 32, 406 mit ihr verglichen hat.

Aram. *עֲקַר*, *חָصַ* „Wurzel“ in der Mischna oft übertragen für „Hauptsache, Grund, Tiefstes“ mit dem denominirten *חָصַ* „entwurzeln, zerstören“, Letzteres auch im Hebr. (Zeph. 2, 4, Qoh. 3, 2), hat kein genaues arab. Aequivalent. Es liegt nun anscheinend nahe, an ar. *عَرِقَ* „Wurzel“ zu denken. Dieser Vergleich ist auch nicht abzuweisen; es bleibt aber zu bemerken, dass Letzteres mit seiner Bedeutung innerhalb des arab. Stamms ganz isolirt ist. Andererseits concurrirt ar. *فَعَرَ* „Unterstes und Tiefstes jeder Sache“, nach TA bei Lane auch „Wurzel der Palme“. Das Letztere hat innere Wahrscheinlichkeit; denn *فَعَرْتُ الشَّجَرَةَ* ist = „ich habe den Baum mit seinen Wurzeln ausgerissen“ (Ġ); vgl. auch *تَفَعَّرَ* „es wurde ausgerissen“, das Holzgestell im Zelte, Lebid 129, 3. Man sieht, dies Verbum entspricht im Gebrauche genau dem aram.-hebräischen, ebenso wie andererseits das Subst. *عَرِقَ* genau dem Subst. *עֲקַר*. Ich wage daher nicht zu entscheiden, ob zu dem aram. Stamm das ar. *فَعَرَ* oder *عَرِقَ* zu vergleichen sei. Das ar. *فَعَرَ* hat übrigens neben sich eine Parallelform, die dem hebr. *עקר* entspricht; denn neben *فَعَرُ الْبَيْتِ* kommt im Arab. selbst *عَقَرُ الْبَيْتِ* Huṭ. 12, 11, Dīnaw. 225, 15 für „Tiefstes, Innerstes des Hauses“ vor.

Hb. *עָרַף* „träufeln, fließen“ (2 Mal) ist = *رَعَفَ* „fließen“, v. Blut Tarafa 9, 7. — Hb. *פָּלֵא* „Wunderbares“ nebst dem Verbum im Niph. und Hiph., das sonst keinen Anschluss hat, darf man vielleicht mit ar. *قَالَ* „wunderbares Vorzeichen, Omen“ verbinden. Das Verbum im Arab. ist erst aus diesem denominirt. Im Hebr. ist von obigem Stamm ein anderer zu trennen, der nur als Verbum in der Verbdg. *יִפְלֵא נֶדֶר*, *פָּלֵא נֶדֶר* (5 Mal in Lev. und Num.) vorkommt in der wahrscheinlichen Bdtg. „aussondern = weihen“ (so Trg. LXX, Ra, JEz., Ges. lex., Dillm. u. A.). Mit diesem wird man targ. *פָּלֵי* „absondern, entfernen“ (= hebr. *בָּעַר*) Dt. 26, 13. 14 u. o.

zusammenzustellen haben¹⁾). Im Targ. hat sich hieraus auch „be-
seitigen, ausrotten“ (1 K. 15, 12 u. ö., Levy TW s. v.) entwickelt.—

Neben dem syr. und hebr. **פָּלַח** = ar. انفلت „entkommen“
gibt es einen aram. Stamm **פָּלַח** „etw. ausspeien aus d. Körper“
Aphr. 283, 4 v. u.; 292, 9; 422, 10 u. s., = targ. פִּלַח, das für hebr.
קיא „ausspeien“ Lev. 18, 25. 28 (J.), Jona 2, 11 u. s, steht, im
b. Talmud häufig verbunden mit dem gegensätzlichen בלע, z. B.
in כבולעו כר פולטו „wie es (das Gefäß) den Geschmack e. Speise
einzieht, so speit es ihn auch wieder aus“ Pes. 74a u. ö.; sonst
Ber. 21b; Chull. 112b u. ö., s. ‘Arûkh s. v., Levy TW u. NhW.
Dies entspricht zweifellos dem ar. نَفَطَ الشَّيْءَ مِنْ فَمِهِ „aus dem
Munde auswerfen“ (Speise oder Trank) Kâmil 551, 7, daher لَفَّطَ „Aus-
gespionenes“ Imrlq. 4, 22, und übertragen لَفَّطَ „Wort“.

Hb. פָּרַץ, das sowohl transit. „zerstreuen“ (das Heer e.
Feindes 2 Sm. 5, 20; Ps. 60, 3), als auch intr. „sich ausbreiten“
(Gen. 28, 14; Jes. 54, 3) und hieraus auch „sich vermehren“
Ex. 1, 12 u. ö. bedeutet, gehört zum ar. Stamm اَرَضَّ a) „zer-
streut laufen lassen“ (die Herde); b) sich zerstreuen, v. d. Herde;
ارَضَّ جَمْعٌ „eine Kriegsmenge zerstreute sich“ Tab. I, 1891, 8; JHs.
300, 9 v. u., genau wie im Hebr.; اَبِلَ رَضٌّ „camels in a state of
separation“ (Ln); القَوْمُ اَرَضَّ فِي السَّفَرِ „die Leute sind zerstreut auf
der Reise“; ebenso رَضَّى (TA). Sonst bedeutet es noch „sich
ausbreiten“ (v. e. Thal, Zweigen e. Baumes) wie im Hebr. von
e. Volk. — Hiervon verschieden (obgleich in Ges. lex. damit ver-
einigt) ist hb. פָּרַץ „einen Riss, Lücke machen“ an e. Mauer
Ps. 80, 13; 89, 41 u. ö., פָּרַץ „Riss, Lücke“ Am. 9, 11; Ez. 13, 5;
1 K. 11, 27 u. ö. Denn dieses gehört zu ar. فَرَضَ „machte einen
Einschnitt, Riss“, woher فَرَضَةٌ „Öffnung, Lücke in e. Mauer“ u. dgl.,
auch „Riss, Einbuchtung am Ufer e. Flusses“, Lebîd ed. Hub. n.
42, 21, wo z. B. die Schiffe anlegen können (Ln nach Gauh. Mšb.);
also genau wie hb. מִפְּרָצִים „Meeresbuchten“ Ri. 5, 17.

¹⁾ Ueber ein anderes aram. פָּלַח „entschied“ vgl. § 30.

Der Stamm **צמת** des hb. **הַמְכַר לְצִמְתוֹ** „vollständig, complet sein“ vom Verkauf Lev. 25, 23. 30 correspondirt mit ar. **صَتَمَ** „ganz, vollkommen sein“; vgl. **أَلْفٌ مُصْتَمٌ** (= **تَمَّ**) „1000 Ganze, Vollkommene“ Zoh. 16, 43; ebenso **مَا أَصْتَمَ**; **أَلْفٌ صَتَمَ** (G, schol. Zoh. p. 89 Ldbg.). — Im Hebr. ist der Begriff „ganz sein“ auch „in zu Ende gehen, aufhören“, daher **הַצְמִית** „zu Grunde richten“ umgeschlagen, wie dies ebenso bei **כָּלָה** vgl. z. B. Ex. 39, 32 mit Jes. 16, 4 u. v. A., sowie bei **חָמַם** von der bekannten Bdtg. „vollkommen sein“ aus in Verbindungen wie Jes. 16, 4; Hi. 31, 40 u. ö. der Fall ist. Uebrigens ist die hebr. Gestalt des Stamms, **צמה**, die ursprüngliche; denn auch das Arab. hat **أَلْفٌ مُصْتَمٌ** neben der obigen anderen Form erhalten (Ln nach Muḥkam, Qam.), und noch mehrere andere Anwendungen des ar. Stamms **صمت** lassen sich nicht auf die Bdtg. „schweigen“, wohl aber auf „voll, ganz, fest sein“ zurückführen, für welche sich daneben **صتم** im Arab. abgespalten hat.

Assyr. *naqlabu* „Wehgeschrei“ (Sarg. Ann. 136 ed. Winckler) von einem Stamm *qalabu*¹⁾ „schreien“ gehört zu aram. **קבל** „schreien, klagen“ (z. B. = **צעק** Targ. Ps. 88, 2; Hi. 19, 7), auch „sich beklagen“, letzteres auch im Syr. und in der Mischna (Levy TW 340). — Hb. **קִבְעַת** „Becher“ Jes. 51, 17. 22, dem im Assy. *qabūtū*, vgl. *qabuātē hurāši* Schrader, KAT² 208, 18 zu entsprechen scheint, gehört zu ar. **قَعَبٌ** „Becher von Holz“ (G) Imrlq. 19, 26.

Von dem hb. **רגע** „ruhig sein“ (**מְרַגֵּעַ מְרַגְעָה יְרַגֵּעַ**), das man wohl von **رجع** „zurückkehren in die frühere Stelle oder Zustand“, aeth. **ጸጸ** „gerinnen“ (s. Hi. 7, 5, Ges. lex.) nicht zu trennen braucht, muss jedenfalls **רָגַע הַיָּם** „er beunruhigte, regte das Meer auf“ als verschieden getrennt werden. Es entspricht ar. **رَجَجَ** „beunruhigen“, dessen VIII. Stamm nach G = **رَجَعَدَ** „erzittern, in Aufregung sein“ bedeutet, z. B. von e. Heer JHiš. 732, 5 v. u. Nahe verwandt ist **رَجَّ**²⁾ „erschüttern, erzittern machen“, pass. „erbeben“ v. d. Erde Qor. 56, 4; VIII Conj. „krachen“ von d. Gewitterwolke Achṭal 139, 6.

¹⁾ Das *q* ist freilich in der assyr. Schrift nicht sicher; denn in der Schreibung ist *naq* und *nak* nicht unterschieden.

²⁾ Wie syr. **رَج** „sich verbeugen“ = hb. **קדר**.

Ar. رَفِيفٌ „liebepoll, zärtlich sein“, رَفِيفٌ „Freundlichkeit“ u. s. w. gehört zu aeth. አፋቀረ „liebte“; ፋቀር „Geliebter“ u. s. w.

Neben dem syr. ܐܢܝܢܐ „fürchtete“ = ar. رَهَبَ geht ein zweiter syr. Stamm ܐܢܝܢܐ „schnell sein“ her: ܐܢܝܢܐ „schnell“, ܐܢܝܢܐ „Eile“, ܐܢܝܢܐ „eilte“. Dieser ist von dem ersteren zu trennen. Denn wenn auch hebr. רָגַז, רָגַז gelegentlich einmal „zitternd hineilen“ bedeuten können, so verdanken sie diesen prägnanten Gebrauch der Verbindung mit einer Präposition der Bewegung wie אל. Dass aber dieselbe Wurzel ohne jeden Zusatz zugleich „fürchten“ und „eilen“ bedeuten könne, ist an sich sehr unwahrscheinlich. In der That entspricht das syr. ܐܢܝܢܐ „eilig“ dem ar. فَرَبَ „floh“. Die Umstellung der beiden ersten Laute ܐܢ in ܐܢ im Syrischen vollzieht sich in einem anderen Fall sogar vor unseren Augen, sofern ܐܢܝܢܐ „lief“ = ܐܢܝܢܐ den Imprtv. ܐܢܝܢܐ bildet. Hierdurch sind nun bei ܐܢܝܢܐ im Syr. zweierlei Stämme secundär in eine Form zusammengeflossen.

Das ἀπ. λεγ. שָׁתַם Kgl. 3, 8 in der Verbindung: „Auch wenn ich rufe und schreie הַפְּלִיחִי שָׁתַם“ lässt sich nicht mit dem aram.-späthb. סָתַם „verschliessen, verstopfen“ (so LXX ἀπέφραξε) zusammenbringen, weil das Object dem widerstrebt. Man darf wohl an שָׁתַם (= חָיִב) „Jmd.'s Wunsch und Bitte vereiteln, verweigern“ (Lane) denken; vgl. رَجَعُوا شِمَاتِي „sie kehrten zurück, ohne ihren Wunsch erreicht zu haben“. — Hb. הַשְׁבִּיחַ וְהַשְׁבַּח „besänftigte“ (die Fluthen, den Zorn) ist schon von Ges. lex. mit سَبَّخَ „beruhigte, stillte“ (Fieber, Hitze) verglichen. Zu beiden ist aber im Assyr. pāsāhu „sich beruhigen“ (Praes. ipāsāh; II, 1 und III, 1 „beruhigen, besänftigen“ (Belege bei Lyon, Sargon S. 39) zu stellen. — Hb. שָׁבַח 2. Sm. 1, 9 „Todeschwäche, Todeskrampf“ ist = aeth. ህበክ „Schlaffheit, Schwäche“ = μαλαξία (מַלְאָחָה) Exod. 23, 25. Mit diesem hat schon Dillm. صَبِيصٌ „schwerfällig, schwächlich“ verglichen; das Aeth. und Arab. stimmen also in der Folge der Laute überein.

Auf uralten Schwankungen in der Stellung dieser Spiranten beruht es, dass eine Anzahl von Wurzeln in gespaltener Form vorliegt, indem das *w* und *j* sich an zweierlei Stellen der Wurzel festgesetzt hat. So hbr. גור neben יגור = وَجِرَ „fürchtete sich“; — רוד „Freund“, רודים „Liebe“ (wazu gewiss auch רוד = „Geliebter“) neben ירדות ירדיר von ירד = יָרַד — Ri. 19, 30; Jes. 8, 10 von einem Stamm עיץ neben dem alten und gewöhnlichen ועץ = وَعِظ; — הַיִּטִּיב בַּיִּטֵּב in יטב gegenüber einem Stamm טָבַב, טָבַב, טוב — סוֹר, selten nur hb. צור „bilden“ (vgl. auch צורה Ez. 43, 11) gegenüber dem üblichen hb. יצַר, יצַר u. s. w. — Hb. יָעַף neben יָעַף. — Auch in פָּחַ „fürchtete“ und פָּחַ „Furcht, Schrecken“ sammt seinem Verb mag eine solche Spaltung vorliegen. — פִּי חוֹעֲבָה von פִּי neben יַעִיב „verschmäh“ Klgl. 2, 1 von עִי or עִי, zu dem es gehört (s. unt.). — יָעָה meist Qri für das K'th. זוּעָה, das doch durch hbr. und bibl.-aram. זוּע „zittern“, syr. ܙܘܥܳܐ gedeckt ist. Derartiger Erscheinungen liessen sich noch zahlreiche anführen.

Natürlich ist es häufiger, dass der Spirant wie in den erstgenannten Fällen je in verschiedenen Idiomen eine verschiedene Stellung in der Radix hat. Dieser Art sind die folgenden Fälle:

Hb. יגה „kummervoll sein“, יגון, תוגה „Kummer“ hat Nichts mit جَوَّى „stossen, schlagen“ (Ges. lex.) zu thun, sondern gehört zu جَوَّى „Kummer, Gemüthsschmerz“ Kâmil 748, 8; Hud. 225, 5, bes. auch vom Liebeskummer Ham. 544, 5; 597, 3, جَوَّى und اجتنوى „Kummer empfinden.“

Hb. נָרַךְ in dem Vers Prov. 21, 8: „Verschlungen, sich hin- und herwendend ist der Weg des נָרַךְ, während das Thun des Lauteren (נָרַךְ) gerade ist“ muss einen Sinn etwa wie עִקָּשׁ haben, der dem Prädicat תַּפְכֵּפֵךְ entspricht und zu יָשַׁר in Glied b sich gegensätzlich verhält. Dazu passt weder das übliche „Schuldbelasteter“, noch liesse sich aus נָרַךְ „tragen“ ohne sehr grossen Zwang diese Bedeutung gewinnen. Man stelle es zu זָרַךְ „krumm sein“, זָרַךְ „Lüge, Unwahrheit.“ Qor. 25, 5. 72; 58, 2 u. s. — Mit חוּל „Sand“, meist

von Sand am Meer, = **سَلْبٌ** vergleicht sich **وَحَلٌّ** „feuchter Sand, Schlamm“, in dem die Lastthiere einsinken, Kāmil 348, 10, Lebid ed. Hub. no. 39, 76. — **חָרָה** „zürnte“ (oft **לֹא חָרָה אֵף**) = syr. **ܚܪܐ** „stritt“, **ܫܡܢܐ** „Streit“ gehört zu ar. **وَحَرَ عَلَى** „ist voll Zorn und Hass gegen“, **وَحَرَ** „Zorn, Hass“ JHiš. 724, 4 v. u., Tebr. 263, 3 v. u. — Ueber **יָסַר** = **أَسَّارٌ**? vgl. § 27.

Von den verschiedenen Wurzeln **לוּה** im Hebr. deckt sich **לוּה** „drehen, flechten“, woher **לִוְהָ**, **לִוְהָ** „Kranz“, mit **לוּוּ** „winden“ z. B. einen Strick; — ferner **לוּה** „entlieh“ mit **לוּוּ** „zog den Gläubiger mit Begleichung der Schuld hin“ Zoh. 10, 29; Tab. III 627, 19; 628, 4. — Dagegen **נָלוּה** „schloss sich eng an“ = **נָלוּ** „begleitete“ (im Hebr. nur Qoh. 8, 15 so) hat keine Vertretung in einem ar. wohl aber in **وَلِيٌّ** „nahe stehen, eng verbunden sein mit..“, **مَوْلَى** „Nahestehender“ (daher sowohl Herr, als Slave, als Oheim, als Neffe), **وَلِيٌّ** „Verwalter, Leiter“, **وَلَايَةٌ** „Verwandschaft“ u. s. w.

Die Wurzel von **פָּרַי** „Frucht“, **יִפְרֶה** „sprosst hervor“ Jes. 11, 1; 45, 8 mit dem Prtep. **פָּרְיָה**, **פָּרְיָה** ist wie das Subst. beweist, tert. j. Auch das aeth. **ፋሬ** „Frucht, Blüthe“, **ፋሬፆ** „Blüthen treiben“ hat ein *j* als 3. Radical. — Daneben geht nun aber im Hebr. ein Stamm **פָּרַה** „zahlreich werden“ meist in der Vrbdg. **פָּרוּ** oder **יָרְבוּ** u. dgl. her, dem auch im Syr. **ܦܪܘܐ** u. s. w. entspricht (Gen. 1, 22; 41, 52; s. Cast. s. v.), das dort Cardahi mit **وَرَدَ نَمَى** übersetzt. Diese zweite Wurzel könnte nun allenfalls mit der ersten begrifflich zusammenhängen („Frucht bringen“ = „Nachkommen haben“). Aber es muss doch bemerkt werden, dass sie fasst stets mit **רַבָּה** verbunden ist (nur 3 Male unter 18 Fällen fehlt dies!), dass sie durchweg die Bdtg. „zahlreich werden, sich vermehren“ (vgl. z. B. Gen. 26, 22; Ex. 1, 7; 1, 20; 23, 30) hat, dass dagegen die Bdtg. „Kinder = Frucht erzeugen“ nirgends erkennbar hervortritt (abgesehen von der Etymologie Gen. 41, 52). Die Bedeutung „viel, zahlreich sein“ wird nun noch positiv gestützt

durch den Sprachgebrauch der Barrâjtâ in Bab. meş. 69 b: על¹ מפריו (die Besitzer eines Feldes) dürfen (dem Pächter) einen Zuschuss hinzugeben (zum Zweck der Amelioration, wofür er ihnen dann einen höheren Pachtertrag zahlt), ohne dass dies für Wucher gilt“; hier bedeutet das Hiphil „vermehrten, hinzuthun“. Diese Bdtg. nun von פרה „viel sein“ fällt mit der des arab. وَفَرَ „viel, zahlreich sein“ وَفَرَةٌ وَفَرٌ „Menge, Fülle“ Hut. 31, 4 u. s. w. zusammen, und werden diese beiden Stämme identisch sein, so dass sich die Vrbdg. פרה ורבה natürlich erklärt. Es dürfte demnach dieses פרה als Verb ult. *w* von פרה „Frucht bringen“ (ult. *j*) wurzelhaft zu trennen sein.

מְקוֹר „Quell, Born“, welchem im Arab. kein Derivat von קר zur Seite geht, gehört zu ar. قَرَوْ „Wasserteich, aus dem die Kamele trinken“, قَرِي „Wasserlauf, Kanal“ Hud. 90, 16; Tab. II 589, 17, wie denn auch das syr. مَعْمَدُون „Teich (غدِير), vom Regen angesammeltes Wasser, sowie Kanal, Aquaeduct“ bedeutet (PSm 2463 nach BA und BB). Die arabische Gestalt der Wurzel ist die ursprünglichere; denn auch das Syrische hat in مَعْمُون (n. A. مَعْمُون, s. PSm a. a. O.) „Cisterne, Kanal“ Derivate einer Wurzel קרה erhalten. Im Arab. ist auch das zugehörige Verbum vorhanden: قَرَى الْمَاءَ فِي الْحَوْصِ: „er sammelte d. Wasser in der Cisterne an“ Hut 28, 1. Hieraus erklärt sich der viel missverständene Vers Jer. 6, 7: כהקיר בור מימיה בן הקרה רעתה „wie eine Cisterne ansammelt, zusammenhält ihre Wasser, so hat die Stadt ihre Frevel angesammelt“²). 2 K. 19, 24; Jes. 37, 25 scheint denominirt zu sein.

Zu hb. הִזְרָה „lehrte“, הִזְרָה, assyr. *tertu* hat Nöldeke und Reinisch amh. *warê* „Nachricht“, tña *awraja* gestellt; s. ZDMG

¹) In manchen Ausgg. verändert in מפריו, während alle guten alten Ausgg. bei Rabbinowicz, die alten Ausgg. der Mišna, Jeruś. u. s. w. מפרין haben (s. Kohut, Pl. Ar. VI, 406 N. 2). Das allein kann auch nur richtig sein, weil hier ein Plural (parallel m. הוששין) stehen muss, מפריו aber Singul. sein würde.

²) So auch Targ., Pesch.; dagegen LXX, Hier., Graf, Htz. „kühlen, frischhalten“ von קר, unannehmbar.

40, 724. Das arabische Aequivalent ist bisher nicht ermittelt. Es ist das bekannte رَدِي „überlieferte, berichtete“. Da im Amh. und Tña die Reihenfolge der Radicale dieselbe ist wie im Hebr., so scheint das *w* erst im Arab. die Umstellung erlitten zu haben. Die Vermuthung Wellhausen's, dass מורה und חורה nach dem Werfen (ירה) der Lose durch den Priester benannt seien (Skizzen und Vorarb. III, 167) bestätigt sich demnach nicht.

Hb. רם = aram. רם „war hoch“ gehört zu ar. رَم „ist hoch“ von der Pflanze (= سَمَق); zu dem bekannten رَم انْفُ wird Kâmil 7, 17 هو شامخ بأنفه in Parallele gestellt.

Das hb. שוט in der Verbindung שוט שׁוּף Jes. 28, 15. 18 kann nicht „Peitsche“, wie die Erkl., auch Dillm. z. St., annehmen, bedeuten. Dem widerspricht sowohl der Zusatz שׁוּף als nähere Bezeichnung dieser Strafe, als auch die weitere Ausmalung des Bildes, wo von einer Wassernoth die Rede ist (vs. 17b). Derselbe Ausdruck für schweres Strafgericht findet sich auch im Qor. 89, 12: فَصَبَّ اللَّهُ عَلَيْهِمْ سَوَاطٍ عَذَابٍ; auch hier erweist صَبَّ, dass mit سَوَاطٍ eine Wassergefahr gemeint ist und demnach die Erklärungen der Commentare „Theil“ oder „Heftigkeit der Strafe“ (s. auch Lane s. v.) falsch sind. Man wird in diesem Stamm سَوَاطٍ eine alte Variante zu سَطَوُ sehen müssen; man sagt سَطَا الْمَاءُ إِذَا كَثُرَ „Ansturm“, سَطَوَتْ „stürmisch einherkommend“ (G); سَطَا ist „stürmisch einherwogende Fluth zu sein.“ Das Nomen שוט = سَوَاطٍ scheint ein altes Wort für stürmisch einherwogende Fluth zu sein.

שָׁפִי „heilte“ und 𐤆𐤓𐤍 ist schon von Dillm. lex. s. v. zusammengestellt.— Hb. חדר „Oede, Wüste“ muss zu أرض تيهاء, تيهة Tebr. 30, 2 v. u. „Wüste“ gestellt werden, woraus استتاه „in die Irre führen“ Ham. 685, 1 denominirt ist.

Lautverschiebungen.

Gutturale.

§ 2. Von Entsprechung verschiedener Gutturale bei derselben Wurzel begegnet namentlich öfter die von

א und ע. — Bei dieser wie der in § 3 folgenden Verschiebung hat jedenfalls die Nachbarschaft von Labialen mit eingewirkt; seltener findet sie sich auch neben anderen Lauten. Bei Labialen finde ich folgende Fälle: Hb. לְ-עִמָּת „nahe bei, neben“ entspricht dem ar. Stamm ^ءأم; vgl. ^ءداري ^ءأسم ^ءداري „mein Haus ist dem seinigen nahe, ihm gegenüber, ^ءĠ; ^ءأسم „nahe“ Zoh. 17,8. — Ueber hb. עִמָּת = syr. ^ءأص: „Blei“ vgl. § 8, b. — Gegenüber dem syr. Stamm ^ءحَصَل, ^ءحَصَلْنَا u. s. w. = samar. עמוטא „Finsterniss“ haben die Targg. und Midr. r. אַמִּטְרָא „Finsterniss, s. Levy TW I, 35. — Im Arab. selbst geht ^ءسَعَفَتْ يَدُهُ und ^ءسَعَفَتْ.. parallel = „Einschnitte haben“ (^ءĠ). — Hb. פְּאֵרָה „Gezweig“ פְּאֵרוֹת „Zweige“ ist mit ar. ^ءفَع „Zweig“ identisch¹⁾. [Dagegen lautet ^ءفَع „Haar“ Jmrlq. Mu'all. 35; Ham. 566, 1 auch im Hebr. פֶּרַע]. — Dem hebr. פֶּאֶר „hielt Nachlese“ Dt. 24, 20 steht im Syr. ^ءصَ: „hielt Nachlese“ = hbr. עוֹלֵל (Lev. 19, 10; Dt. 24, 21; Jer. 6, 9; book of the bee 4, 8) gegenüber; in diesem Fall tritt neben dem ע im Syr. zugleich die labiale Media auf gegenüber dem פ, das neben dem א im Hebr. steht. — ^ءבֵּאֵר „erklären, deutlich machen“ stelle ich zu ^ءعَبَّر „erklären, auslegen“ (z. B. e. Traum), „erläutern“, z. B. ^ءعَمَّا فِي قَلْبِهِ „was man denkt“. — Hbr. מְעִיל „Mantel“ wird unter gleichem Wechsel von א und ע zu ar. ^ءمَلَاءَ „Ueberwurf, Oberkleid“ Huṭ. 7, 32 u. s. (z. B. Ham. 16, 2 v. u. über dem Panzer getragen) gehören. — Dem hbr. מֵאֵם „verachten“ würde sich ar. ^ءمَعَسَّ = ^ءأَحَانَ „schätzte gering“ gut an die Seite stellen,

¹⁾ Natürlich zu trennen von פֶּאֶר „Pracht“ und seinem Stamm; vgl. über dieses § 5.

wenn es ausser der Ueberlieferung durch den Qâm. noch zu belegen sein sollte. — An dritter Stelle der Wurzel wechseln beide Laute in ^{جَبَّ} „Hügel“ vgl. m. hb. ^{גָּבַע}. — Beiläufig sei bemerkt, dass auch das Hiph. ^{יָבִיעַ} „spricht aus, verkündigt“ (mit dem Object ^{אֶמְרָא} Ps. 19, 3; ^{אֵילָה} Prov. 15, 2; ^{רְעוּזָה} 15, 28, Subj. „Mund“ u. ö.) nicht als Metapher aus ^{נָבַע} „sprudeln“ (nur Prov. 18, 4)¹⁾ angesehen werden darf, wie es wohl immer geschieht; dafür ist der Gebrauch in der Bdtg. „sprechen“ ein zu häufiger und von einem metaphorischen Verhältniss liegt keine Andeutung vor. Wir haben hier vielmehr innerhalb des Hebr. selbst neben ^{נָבַע} „verkündigen“ (^{נָבַע}, ^{נָבִיא}) eine parallele Wurzel mit gesteigertem Guttural ^{נָבַע}, die nur im Hiph. im Gebrauch ist und gleiche Bedeutung hat. — Aram. ^{קִימַעָא} „ein Weniges“ (Talm. b. Ber. 4b; Pes. 113b u. ö., s. Levy NhW IV, 327) entspricht ar. ^{قَمَاءَة}, ^{قَمَاءَة} „Kleinheit“ Ham. 639, 1; Tab. III 657, 3; doch finden sich hier schon im paläst. Aram. Schreibungen mit ^ס (s. Levy a. a. O.)²⁾.

Die sonstigen Fälle des Wechsels beider Laute enthalten fast durchgehends eine Liquida neben dem Guttural: ^{אַרְשָׁ} „verlobte“ hat Nichts mit ^{אַרְשָׁ} „Bestechungs-, Sühnegeld“ (Ges. Thes. 155; Lagarde Sem. I, 50) zu thun, sondern entspricht dem ar. ^{عَرَسَ}³⁾ „Gattin“ Ham. 531, 6, im Dual schon bei ‘Alqama 13, 25 für ein Paar Strausse; ^{عَرَسَ} „Hochzeit“ Kâmil 773, 6⁴⁾; ^{عَرَسَ} „Verlobte“ ist genau das mischn. ^{אַרוּסָה}. Der Stamm ist im Arab. gut fundirt; das Verbum bedeutet „aneinanderbinden, - knebeln“; in intransitiver Structur „fest an etw. hängen, sich dicht an etw. halten“ (im Kampf an den Gegner, das Kind an s. Mutter); s. Lane u. d. W.

¹⁾ Qoh. 10, 1 ist unklar.

²⁾ Diesen Fällen auch hb. ^{יָרַא} = ar. ^{يَرَعَ} zuzurechnen nehme ich Anstand, weil auch das Arab. eine ^{أر}-Wurzel ^{أَرَّ} „schreckte“ (Lebîd Hub. n. 39, 6) besitzt.

³⁾ Zu der ungewöhnlichen Entsprechung ^س = ^{שׁ} vgl. § 28.

⁴⁾ Bekanntlich kommt die bindende Kraft des Verlöbnisses im hebräischen Alterthum dem der Ehe nahe; bei ‘arús ist die Bedeutung ganz gleich. Vgl. auch die Schwankungen der Bedeutung bei ^{בָּרַחַן}, ^{בָּרַחַן}.

Die Nomina sind gleichfalls vorislamisch belegbar; s. Alqama a. a. O. und ^سأعراس^س Hud. 113, 6 für „Genossen“ (des Kamels).

Hb. עָנָה אֶת הַדִּין „verschleppte, zog das Urtheil hinaus“ Misch. Sanh. 11, 4, b. Talm. Sanh. 35 a, Schabb. 33 a entspricht dem ar. ^عانَى, ^عانَى „schob hinaus, verzögerte“ Huṭ. 8, 5. Wie zu dem ar. Verb ein ^عانَى, ^عانَى „Zeit“ (Qor. 33, 53), Plur. ^عانَى, so gehört zu der hbr. Wurzel עִנָּה „bestimmte Zeit“ Ex. 21, 10 (oft in d. Misch. u. Späthbr., z. B. עִנָּה הַמַּעֲשֵׂרוֹת, עִנָּה גְּשָׁמִים, עִנָּה קְרִיאָה שְׁמַע, עִנָּה קְרִיאָה שְׁמַע u. v. A.; s. Kohut, Plenus ‘Arûkh VI, 221), im paläst. Aram. auch עִנָּה (Levy, TW II, 226; Kohut a. a. S. 227). Von diesem עִנָּה und auch jenem עִנָּה lässt sich aber das hb. עָה „Zeit“ = ass. *énu, étu* „Zeit“ nicht trennen¹⁾, sondern ist als Derivat unseres Stammes עִנָּה anzusetzen, wie קָרַת von קָרָה, also $\sqrt{\text{קרה}}$ קסה von $\sqrt{\text{קסה}}$ (vgl. $\Phi\text{U-T}$ hbr. קָשָׁה) kommt; s. ZDMG 41, 607. — Auf Grund dieser und der folgenden Correspondenzen von *ס* und *ע* neben einem *נ* ist mir auch die Identität von hbr. אֶת „mit“ = aeth. **ጸጺ** mit dem arab. عِنْدَ „bei“ sehr wahrscheinlich, die schon Dillmann, aeth. Gr. S. 315 angenommen, Praetorius ZDMG 27, 643 aber ohne Begründung abgelehnt hat; das *t* hat sich hier noch ausserdem der Liquida partiell assimilirt und ist so zur Media geworden. Die Bedeutung weist Beide zusammen.

Zu dem aram. **כְּעַן** „ergo, igitur“ stelle ich das ganz gleichbedeutende aeth. **ጸጺ**²⁾; in einer von beiden Sprachen haben die beiden Elemente, aus denen die Partikel zusammengesetzt ist, eine Metathesis erlitten. Das *kä* kann übrigens weder im Aeth. als Suffix der 2. Pers. (Dillm.) angesehen werden, weil es dann im Aram. nicht am Anfang des Wortes stehen könnte, noch darf es im Aram. als Präposition כְּ gelten, weil es im Aethiop. am Wortschluss steht.

¹⁾ Demnach nicht mit ^ععنى (Fleischer in Levy's TW II, 572, Nöldeke, ZDMG 40, 725) zu verbinden, welches keine näher verwandte Bedeutung bietet. Am nächsten steht im Arabischen das genannte ^عانَى „Zeit“.

²⁾ Sie sind auch in der wichtigen Eigenthümlichkeit einander gleich, dass sie Beide, wie igitur, hinter dem ersten Wort des Satzes eingeschaltet werden.

Auch die zeitliche Bedeutung von כָּעַן „jetzt“ (im Targ. = hb. עַפְּהָ; Ezra 5, 16 עַד כָּעַן „bis jetzt“) ist im Aeth., z. B. in አ . . አንብ „nicht . . . mehr“ u. A., vertreten¹⁾.

Dem hb. נָא = syr. ܢܐ steht im Aeth. ንዐ, ንዓ gegenüber. — Vermuthungsweise möchte ich so auch das hb. אָוֶן „Kraft, Stärke“, das in seiner Bedeutung ganz isolirt dasteht, zu ar. عِنْوَةٌ „Gewalt“ (häufig in der Phrase اخذَه عِنْوَةً „er nahm es mit Gewalt“) stellen. — Hb. גָּאַל „einlösen, loskaufen“ ist im Arab. durch جعل vertreten; vgl. جَعْلَانَةٌ „Loskaufpreis“, جَعْلٌ, جَعْلٌ „Preis e. Sache“. — Umgekehrt entspricht dem hb. נָעַר „brüllen“, syr. = „anschreien“ im Arab. جَارَ „brüllen“ und übereinstimmend damit dem hb. פָּגַע „einen überfallen“, im Syr. u. Hb. auch „begegnen“, ar. فَجَأَ „überfiel unversehens“ Tab. II 90, 13. — עָגַל „Kalb“, das im Hbr., Aram., Arab. übereinstimmend ein ף hat, hat nur im Aeth. አጉል „Junges“ ein ለ.

אָוַל (aram.; hbr. in Poesie) „weggehen“ bin ich sehr geneigt zu ar. عَزَلَ zu stellen, welches zwar gewöhnlich transitiv „beseitigen“ ist, aber daneben auch die dem Nordsemit. entsprechende intransitive Bedeutung aufweist; vgl. عَزَلَتْ „Beiseitegehen“ Ḡ, Mšb.; عَزَلَ عَنِ الْمَرْأَةِ „se separavit a femina ante effluvium seminis“ (Mšb., Az. bei Lane); كَانَ فِي مَعْرَئٍ Qor. 11, 44 „er hatte sich getrennt“; مَعْرَئٌ „sich abseits niederlassend, sich von den Meisir-Spielern trennend“ (Ḡ u. A.). — Hb. אָוַר = syr. ܐܘܪܐ „Holzscheit“ gehört zu عَوَّرَ „Holz“, und ist wie ich sehe auch schon von PSm damit verglichen.

Die besprochenen Fälle zeigen, dass bei dem Wechsel beider Gutturale keine Sprachgruppe oder Sprache das ለ oder das ף stärker als eine andere bevorzugt. Bald hat das Hebr. das ለ, wo

1) Im Syrischen scheint mir das unerklärte ܢܐ in ܢܐܘܢ „ergo, igitur“, ܢܐܘܢܐ „jam, nunc, itaque“ ܢܐܘܢܐܘܢ „adhuc“, dessen Bedeutung mit den obigen zusammenfällt, ihm zu entsprechen. Bei einem so gewöhnlichen Wort ist der Zerfall des ף nicht auffälliger als in ܢܐܘܢܐܘܢ und ܢܐܘܢܐܘܢ.

das Arab. γ bietet, bald umgekehrt, und so auch bei den anderen Sprachen. Für den Wechsel beider Laute scheint aber die Nachbarschaft von Labialen und Liquidis besonders günstig zu sein.

§ 3. \aleph — ξ . Hebr. und aram. \aleph vertritt sporadisch auch das ar. ξ . Es ist dies nicht befremdlich, weil ja das Letztere im Nordsemit. mit γ zusammenfällt also auch dort die Schicksale desselben theilt. Das nordsemit. γ , welches dem ar. ξ entsprach, konnte daher, wenn dieselben ursächlichen Bedingungen vorlagen, sich ebensogut sporadisch in \aleph umbilden, wie wir dies oben von dem γ , das = ξ ist, gesehen haben. Die wenigen mir aufgestossenen Fälle haben alle den Labial β im Hebr. neben dem Guttural im Stamm. Es sind:

\aleph „Kopfbinde“, zu dem Fr. Delitzsch wohl mit Recht den assyr. Stamm *apâru* „bekleiden“, bes. auch „bedecken“ (das Haupt) gestellt hat¹⁾, steht dem syr. \aleph „Haube“ \aleph „Umschlagtuch“, jüd.-aram. \aleph (auch Targumwort für \aleph , s. weiter Kohut, Ar. V, 207) mischn. \aleph und dem ar. \aleph „helmartige Kopfbedeckung“ gegenüber. Das Hbr. und Assyr. bieten hier \aleph gegenüber ar. ξ und aram. γ .

In den übrigen Fällen ist mit dem Wechsel des Gutturals auch eine gleichzeitige Verfärbung des Labials verbunden: während dieser neben dem hebr. \aleph stets als β erscheint, tritt er neben dem arab. ξ durchweg als Media γ auf. Es sind dies:

\aleph „plötzlich“, das zu ar. \aleph gehört (mit Metathese des 2. und 3. Radicals). In derjenigen hebr. Form, welcher die Endung $\bar{o}m$ fehlt, in \aleph , ist das γ wie im Arab. erhalten; nur vor der Endung $\bar{o}m$ ist es stets zu \aleph geworden. Die beiden hebr. gleichbedeutenden öfter verbundenen Wörter \aleph als wurzelhaft verschieden anzusehen, liegt kein Anlass vor, ist auch bisher m. W. nicht geschehen.

¹⁾ Prolegg. 54. Auch die assyr. Schreibung reflectirt deutlich ein \aleph , nicht γ , sonst müsste die bei γ und \aleph übliche Vocalbrechung vorliegen. Dass es den im Text angeführten syrischen Wörtern entspricht, was Nöldeke ZDMG 40, 720 betont hat, thut seiner Zugehörigkeit zu dem hebr. Nomen (gegen Nöldeke) keinen Eintrag.

אֶפֶר entspricht in gleicher Weise dem ar. غِبَارٌ¹⁾. Es bedeutet nicht, wie durchweg angenommen wird, „Asche“ sondern, wie غِبَارٌ, „Staub“. Das zeigt z. B. Mal. 3, 21: „Ihr werdet die Frevler zertreten; denn sie werden *Staub* (אֶפֶר) sein unter Euren Fusssohlen“; „Asche“ hätte natürlich keinen Sinn. Die übliche Fassung des Worts als „Asche“ erweist sich auch als falsch aus seinem Gebrauch bei Trauerceremonien. Der Trauernde setzt sich öfter על הָאֶפֶר (Hi. 2, 8, Jon. 3, 6). Das kann nicht bedeuten „in die Asche“²⁾; denn einmal kennt die traditionelle Trauer bei den Juden nur ein Niedersitzen auf die Erde, nicht aber ein Sitzen auf Asche; zweitens wird in anderen parallelen Stellen von Trauernden unzweideutig vorausgesetzt, dass sie am Boden, auf der Erde sitzen, vgl. יָשְׁבוּ לְאֶרֶץ אֶפֶר Jes. 47, 1; nach Ablauf der Trauer wird zugerufen: בְּמַעַפְר קוּמִי. Auch das Bestreuen des Hauptes erfolgt mit אֶפֶר „Staub“ Jos. 7, 6, Hi. 2, 12, Ez. 27, 30 und trotzdem oder vielmehr gerade darum kann dafür אֶפֶר 2. Sm. 13, 19 stehen, wie es auch Ez. 1. l. im Parallelismus mit jenem vorkommt³⁾. Die herkömmliche Phrase „in Sack und Asche trauern“ beruht also auf einem alten Uebersetzungsfehler. Dieser selbst ist dadurch entstanden, dass אֶפֶר „Staub“, gerade so wie die anderen synonymen Wörter gelegentlich auch einmal auf „Asche“ übertragen wird. (Num. 19, 9. 10). Ganz dasselbe tritt aber bei אֶפֶר, das unbezweifelt „Staub“ ist, gleichfalls gelegentlich ein (Dt. 9, 21; 2. K. 23, 4. 6)⁴⁾. Wie nahe sich beide Wörter in der Bedeutung stehen, ergibt sich aus Num. 19, wo für „Asche“

¹⁾ Während אֶפֶר = ar. عَفْرٌ ist.

²⁾ Wenn Hiob 2, 8 in seiner Trauer sich in אֶפֶר setzt, so haben das seit Wetzstein bei Del. die Erklärer von einem Düngerhaufen (Mezbele) ausserhalb der Stadt verstehen wollen, wohin er als Aussätziger sich zurückgezogen habe. Wie will man es dann aber erklären, wenn Jona 3, 6 der König von Ninive sich על הָאֶפֶר setzt? — Es bedeutet beide Male nur „auf die Erde“, „in den Staub“.

³⁾ Vielleicht beruht aber auf der Deutung dieses אֶפֶר als „Asche“ das ganz vereinzelt vorkommende Bestreuen des Hauptes mit אֶפֶר מִקְלָה = „Asche“ in der allgemeinen Trauer Miš. Ta'n. 2, 1.

⁴⁾ Das arab. قَتَامٌ „Staub“ hat im Aram. קַמְמָא sogar durchgehends die Bdtg. „Asche“.

vs. 9, 10 אָפֶר, vs. 17 aber עָפֶר steht. Auch die Phrase vom hinfälligen Menschen „ich bin nur עָפֶר וְאִפֶּר“ Gen. 18, 27 kann nur bedeuten „ich bin Staub und Erde“, aus ihnen geschaffen und in sie wieder zerfallend, aber nicht „Asche“. Die Sprache der Mischna- und talm. Zeit hat davon noch ein Bewusstsein gehabt; wenn dort von „Asche“ gesprochen werden soll, wird אָפֶר noch mit einem Zusatz versehen; so אָפֶר מִקְלָה „Staub der Verbrennung“ = „Asche“ Miš. Ta'n. 2, 1, Kel. 9, 3; b. Talm. B. bath. 60 b; Makk. 21a; אָפֶר שְׂרוּפִין Miš. Ohol. 2, 2 (Kohut, Pl. 'Ar. I, 235). Dieses אָפֶר „Erde“ ist mit ar. غُبَارٌ identisch¹⁾.

Hb. שָׂאָה „gierig sein, schmachten“²⁾ (nach Luft Jer. 2, 24; 14, 6; nach Schatten Hi. 7, 2; nach Menschen gierig schnappen Ps. 56, 2. 3; 57, 4 u. s.) entspricht unter denselben Lautbedingungen dem ar. سَعِبَ „hungern“ Qor., Mfddl. 24, 9; Kāmil 774, 1. Die Bedeutungen verhalten sich genau so zu einander wie das allgemeine رَغِبَ „begehrte“ zu dem speciellen رָעِبَ „hungerte“.

§ 4. Der sporadische Wechsel von א und ח ist durch שאר (hbr. und jüd.-aram.) = سَائِرٌ „übrig sein“ gegenüber syr. أَمْلَسٌ gesichert. So stellt sich ferner hb. אָפַף „umgab“ (5 Mal) zu ar. حَفَّ „umgab“.

§ 5. א-ח = ח. Da im Nordsemitischen ח mit ח in dem ח zusammengefallen ist, so konnte dort א mit ח, das = ח, sporadisch ebenso wechseln, wie א mit ח = ח. Einen sicheren Fall dieser Art sehe ich im hb. הִתְפַּאֵר „sich rühmen“, das = ar. فَخَّرَ „sich rühmen“ ist; פָּאֵר „Ruhm“ = فَخْرٌ. Wie man im Hebr. weiter prächtige Gewänder als בְּגָדֵי תְּפִאָרֶת Jes. 52, 1, כְּלֵי תְּפִאָרֶת Ez. 16, 17. 39 u. s. bezeichnet, so nennt sie der Araber خَلَعٌ فَخْرِيٌّ,

¹⁾ Diese Identität würde übrigens auch anzunehmen gewesen sein, wenn die bisher angenommene Bedeutung von אָפֶר richtig gewesen wäre, s. S. 20 Anm. 4.

²⁾ Hat natürlich mit נָשַׁף „blasen, wehen“ (Ges. lex. s. v. אָנַשַׁף) Nichts zu thun.

ثِيَابٌ فَآخِرَةٌ⁵ Agh. V, 26, 13; 147, 6 v. u.; II, 23, 2; 1001 Nacht II, 22, 1 u. ö. (Bül. 1251). Und wie das hebr. Wort weiter alle möglichen prächtigen Dinge (Haus, Krone) bezeichnet, so das arabische prächtige Bäume und Pflanzen Lebid 11, 3; 86, 2 Chäl. — Zu נָאֵף „ehbrechen“ hat Brugsch, dem Erman folgt, aeg. *nhp* „begatten“ gestellt, ZDMG 46, 113. Dem entspricht aber auch im Arab. نَاخِبٌ „begatten“, das ich schon früher, ohne jene Identification zu kennen, mit נָאֵף verglichen hatte. Gehören die beiderlei Wurzeln zusammen, so ist das uralte خ auch hier im Hebr. in ein נ übergegangen. — Man beachte, dass in beiden Fällen, wie auch bei אָפָה § 4 der Labial פ bzw. ב neben dem Guttural steht, dessen Einfluss auf den Wechsel des נ mit anderen Gutturalen wir schon oben beobachtet haben.

§ 6. ح—ع. Der gelegentliche Uebergang von ح und ع in einander ist schon innerhalb des Arab. an Fällen wie حَفْصَالٌ = عَفْصَالٌ „beleibt“, اِحْتَكَلٌ = اَعْتَكَلٌ „ist dunkel, zweifelhaft“, بَاكْتَشَرٌ = بَعْتَشَرٌ „zertheilte“ nachweisbar, zweimal hierbei neben Labialen. — Ebenso findet er sich in andern Idiomen einige Male. Im Anlaut: Hbr. הָבִי „m. Busen“ vgl. m. syr. حَصَا, während in jer. Targg. beiderlei Formen nebeneinanderstehen (Levy TW I, 233—4; II, 195). — Hb. הַמִּץ „gewaltthätig handeln“ (הַמִּץ, הַמִּץ) = aeth. ሀሙሀ (schon von Ges. lex. vergl.). — So stelle ich hb. הָגַר = הַגַּר „hinkend“ (gewiss ist auch mand. הארכתא הארגתא „Schiefheit“¹⁾ gleichen Stammes) zu ar. اَعْرَجٌ „hinkend“.

Im Auslaut: Hb. פָּרַח „sprossen, blühen“ = ass. *pirhu* „Gewächs“ (mit *h*) = syr. فَحَّ „sprossen“, — hb., aram. פָּרוּחַ „schrie“, übereinstimmend mit صَاحٌ, gegenüber aeth. ጸፀፀ „rief“.

§ 7. ח und ה wecheln mit einander in dem häufigen misch.-talm. (ב)עַל כּוֹרְחוֹ „trotz seines Widerwillens, seiner Abneigung“, dessen Identität mit ar. كَرِهٌ schon erkannt ist. Be-

¹⁾ Nöldeke, mand. Gr. § 43. — N.'s Ableitung aus حَرَكَ dürfte obigem Stamm gegenüber aufzugeben sein.

merkwürdig ist, dass in der in Jemen geschriebenen Handschrift des Midr. haggadol — wie mir Hr. Dr. D. Hoffmann mittheilt — durchweg כרהו geschrieben wird, also in Jemen dialectisch noch das ה wie im Arab., wahrscheinlich durch Einfluss desselben, im Aram. bewahrt worden ist. Bei der sonstigen Uebereinstimmung der talm.-midr. Handschriften und Drucke in ח ist nicht zu bezweifeln, dass dies ה eine nur vereinzelte Dialecteigenheit ist.

[Dagegen das syr. כְּרִימָא „krank“ ist auch im Talm. nach den meisten LA stets als כריה erhalten, Levy NhW II, 396. 398; Kohut IV, 317—8]. — So entspricht auch das späthbr.-trg. חתך „schneiden“ (s. schon Dan. 9, 24, häufig in Misch. und Talm.) dem ar. فتكى „durchschneiden, durchreissen“, z. B. Ketten Hansâ 55, 6, eine Hülle (oft).

Lippenlaute.

In einer Reihe von Fällen wechseln Labiale bei derselben Wurzel in den verschiedenen Idiomen mit einander. Am relativ häufigsten ist darunter der Wechsel von ב mit פ, und dieser zeigt sich wieder öfter im In- und Auslaut, als im Anlaut der Wurzeln. Zumeist weist das Nordsemitische, besonders das Hebr., ein פ gegenüber einem südsemit. ב auf; das umgekehrte Verhältniss ist weit seltener. — Neben dem Wechsel dieser Labiale kommt auch seltener ein solcher zwischen ב und ו, פ und ו, ב und מ vor.

§ 8. פ-ב. — a) *Als erster Radical.* Schon Nöldeke¹⁾ hat daran erinnert, dass das Aram. öfter im Anlaut פ statt eines ב in anderen Idiomen aufweise, indem פִּנּוּ [aber auch assyrisch *parzillu*] dem hb. בְּרִיחַ, פִּנּוּ „Ebene“ sowohl dem hb. בְּרִיחַ, als dem ar. بَرِيح u. s. w. gegenübersteht; vgl. auch פִּנּוּ „Melone“ mit hb. בְּרִיחַ, ar. بَرِيح. Diesen Fällen ist noch weiter der aram. Stamm פִּנּוּ „besprengen, befeuchten“ [vgl. auch פִּנּוּ Julianus-R. 63, 16 und פִּנּוּ „bespritzen, beflecken“ Kal. w. D. 21, 13, Acta mrt II, 71, 6. v. u., Barh. chr. 395, 3 v. u.] anzufügen, welcher mit hb. בְּרִיחַ, ar. بَرِيح „besprengte“ identisch ist; בְּרִיחַ „befeuert“ Lev.

¹⁾ Mand. Gr. S. 47, N. 3. — Die speciell im Mandäischen vorkommenden häufigeren Veränderungen der Labiale s. das. S. 47—50.

9, 4, Num. 7, 13 u. s. wird daher sowohl im Targ. wie in der Peš. mit פִּיל übersetzt.

Dem Hebr. und Aram. gemeinsam ist ein solches פ in פִּשַׁט, פִּרְעוֹשׁ = ar. بِسَط, sowie in פִּרְעוֹשׁ, פִּרְעוֹשׁ „Floh“ = ar. بَرَعُوث.

Im letzten Fall hat zugleich eine Metathese des ו und ה stattgefunden. Das Gleiche liegt vor in hb. פִּתְע „Plötzlichkeit“, „plötzlich“, das zu בִּעָטָה „plötzlich“ zu stellen ist¹⁾. — In hb. פִּאֵר „hält Nachlese“ = syr. פִּאֵר ist mit dem Labial zugleich der Guttural modificirt. — פִּזַּר „zerstreuen“ ist die gewöhnliche und einheimische hebräische Form gegenüber ar. بَذَرَ, aram. بִּזַּר, woneben das vereinzelt hb. בִּזַּר Ps. 68, 31, Dan. 11, 24 als Aramaismen anzusehen sind. — In diese Reihe scheint mir auch hb. פוּח oder פוּחַ zu gehören mit der Bdtg. „aussprechen, kundgeben“ z. B. יִפְיֵחַ כְּבֹדִים (5 Mal in Prov.) „wer Lügen spricht“, „wer Wahres redet“ Prov. 12, 17, das von פוּח „wehen, duften“²⁾ zu trennen ist. Ich stelle es zu بَوَّاحٌ بِشَيْءٍ „er theilte etwas mit, was er wusste“ Hud. 271, 40; vgl. بُوَّاحٌ بِذِكْرِي „nennet meinen Namen“ Agh. VII, 108 M.; هو بَوَّاحٌ بِمَا فِي صَدْرِهِ „er offenbart sein Denken“ (Lane). Nur ist der hebr. Stamm direct transitiv, der arab. erst durch Vermittlung von ب.

Das umgekehrte Verhältniss: Hebr. und syr. כ = ar. פ, ist weit seltener. Dahin dürfte gehören hb. פִּרְק „Riss, Spalt“ (an e. Gebäude)³⁾ vgl. mit قَتَف „Riss“ dessen Gegensatz قَتَف „einen Riss beseitigen“ ist z. B. رَقَعَتِ الْقَتَفَ Tab. III 614, 21; ferner Qor. 21, 31 u. ö. In Folge partieller Assimilation hat das Arab. zwei Tenues gegenüber den beiden Mediae des Hebr.; welche von beiden die urspr. Form gewesen sei, wird kaum festzustellen sein. — Endlich vermute ich, dass תִּפְשׁ „mit Gewalt nehmen“

¹⁾ Vgl. über dieses und פִּתְע S. 19.

²⁾ Vgl. HL 2, 17; 4, 6 = פִּאֵחַ „wehen“, vom Wind. — הפוּח „duften machen“ HL 4, 16 ist Causativ dazu, vgl. פִּאֵחַ „duften“.

³⁾ Das syr. حَبَف „ausbessern“ = hb. בִּרַק 2. Chr. 34, 10 wird denominirt sein (s. Ges. lex.)

und بطش „mit Heftigkeit ergreifen“ wurzelverwandt sind, obgleich sie durch die Metathese und den Wechsel des ה für ט neben dem der Labialen jetzt ziemlich unähnlich aussehen; im Hebr. hat vermuthlich die eine Tenuis die zweite nach sich gezogen. — [Ueber assyr. *palāsu* „ansehen“ = jüdisch-aram. בלש „untersuchen“ vgl. S. Fränkel ZA III, 55].

b) *Als zweiter Radical.* Im Inlaut wechselt bekanntlich א und ע in hebr. עֶפֶת „Blei“ gegenüber syr. اَصْفَا (in's Arab. als Fremdwort ابار gewandert¹⁾). — Umgekehrt dürfte in derselben Lautconstellation עפ = אב das syr. حَفَم „umfasste, umschlang“ dem hb. אבַק „umfasste“ beim Ringen Niphal Gen. 32, 25. 26 entsprechen. — Man darf bei dem syr. حَفَم nicht etwa an die hbr. Wurzel חבַק „umarmen“ denken, weil dieses Letztere auch im Syrischen durch حَفَم „Umschlingung“ (BA, BB bei PSm 1183) vertreten ist. In der Miš. gehört hierzu חבַק „ein den Leib umschlingender Gurt, der den Sattel des Thiers festhält“ (Kelim 19, 3; s. auch Tlm. Šabb. 64a; so nach Maimon. und Aruch s. v. קלקי in dessen erster Erklärung). Dem entspricht vollständig das ar. حَقَب „Gurt um den Bauch“ Kāmil 764, 16, welches daneben wie auch حَقَاب, auch einen geschmückten Frauengürtel bedeutet. Dem hbr. חבַק „umschlingen“ steht also im Syr. حَفَم, im Arab. حَقَب gegenüber, während im Aeth. ሐፋፋ correspondirt.

In mehreren echtsemitischen Wurzeln, bei welchen auf den Guttural ein r als 3. Radical nachfolgt, hat das Hebr. ein פ gegenüber südsemit. ב. So ist das hb. חַפַּר „auskundschaften, Kunde suchen“ (über e. Land u. s. w.) Deut. 1, 22, Jos. 2, 2. 3 u. ö., „ausspähen nach etw.“ Hi. 11, 18; 39, 29 das Aequivalent des ar. خَبِرَ „Kunde“, خَبِرَ er erprobte, suchte genaue Kunde zu erlangen“ (Lane „he proved by trial or experiment or experience“) Ham. 699, 14. — Dem hebr. סַפַּר „zählen“, welches = aeth. ስፈፈ „messen, messend bestimmen“²⁾ ist, stellt sich in

¹⁾ Fränkel, Fremdw. 152.

²⁾ Nahe verwandt ist eine Wurzel *safana* etwa = „zählte“; vgl. ስፈፈ „wie viel“ eigtl. „welche Anzahl“?

gleicher Weise **سَمِرَ** „Mass und Zahl einer Sache bestimmen“ an die Seite; z. B. **مَقَارَ لَا تَسَمِرُ** „e. Wüste, deren Ausdehnung nicht zu ermessen ist; **فِيهِ خَيْرٌ كَثِيرٌ لَا يُسَمِرُ** „in ihm ist viel Gutes, das nicht gezählt, gemessen werden kann“; **سَمِرْتُ الْقَوْمَ** „ich musterte die Leute genau, um ihre Gesinnung zu erkennen“ Tab. II, 172, 10, oder that J migth know their number (s. Lane nach A u. Mšb.); „ausmessen“ (die Tiefe e. Wunde Hud. 169, 2). Im Hebr. ist die gewöhnliche Bedtg. „zählen“; doch auch die etw. allgemeinere des Arab. und Aethiop. „etw. sorgfältig mustern, messend bestimmen“ findet sich Hi. 28, 27, Jes. 22, 10; 33, 18; Ps. 48, 13.

Von obigem Stamm zu trennen ist **ספר** „schreiben“ **ספר** „Buch“ u. s. w., auch syrisch, obgleich es im Hebr. in der äusseren Form mit jenem zusammengefallen ist. Auch hier entspricht das hb. **פ** vor dem *r* einem südsemit. **ב**; das arab. Aequivalent ist nämlich **زبور**, Pl. **زبُر** „Schrift“ Jmrlq. 63, 1; 65, 2; Lebîd 61, 4; Qor. 21, 105 u. ö., das von den Arabern erst aus südlichen Idiomen übernommen ist¹⁾, wie auch positive alte Hinweisungen der Araber selbst bezeugen (Lebîd 61, 4, JHiš. 47, 6). Das Eintreten eines aeth. **H = 3**; für ein ursprüngliches **ħ = س = ס** neben einem *b* ist im Aethiop. durch eine Reihe weiterer Fälle gesichert (s. § 24), daher auch aus dem Verhältnisse des **3** zu **ס** in den obigen beiden Stämmen kein Einwand herzuleiten²⁾. — Vermuthungsweise wage ich auch das ar. **صَبَا** „östlicher (Wind)“, **رِيحُ الصَّبَا** „Wind des Ostens“ mit dem hbr. **צפון** = *ṣafā* + Endung *n*³⁾ „Nord“ zu vergleichen; die Differenz in der Bedeutung steht ihrer Gleichsetzung wohl nicht entscheidend entgegen. Das

¹⁾ Wie Fränkel, Fremdw. 248 mit Recht aus der parallelen Schreibung **زبور** und **زبور** Hud. 13, 7. 40 geschlossen hat. Dagegen ist seine Herleitung dieses Stamms aus dem aram. **בזבור** gewiss unrichtig.

²⁾ Dem qoran. Plural **أسفار** „Bücher“ liegt ein hebr. oder aram. Fremdwort zu Grunde. — Auch das **سَمِيرَةٌ** „Tafel“ des Qam., das ich nicht belegen kann, ist schon seiner Form nach unarabisch.

³⁾ Wie **חזון** u. s. w. = *qalā* + (*ā*)*n*. S. Nominalbildung § 197 c.

gegensätzliche נָבֵב ist ja ebenfalls im Arab. als جنوب vorhanden; s. S. 4. — Dass אָפֶר „Staub“ bedeutet und = غبار ist, wurde schon oben (S. 20—21) ausgeführt; auch hier folgt ein *r* auf den Labial. — Dagegen findet sich kein *r* bei צָפוּרָה „gedrängt, enge“ 'Abôth 5, 5 = aeth. und amh. ጸብብ, wo aber auch das Arab. mit einem פ in صَفِّف „Reihe und Glied“, صغيف „aneinandergereiht“ concurrirt. — Ob auch hebr. תְּפִלָּה, תְּפִלָּה „Schlechtigkeit“ (in Mischna und Midr. auch „Ausgelassenheit“, s. Levy, NhWB s. v.) mit ar. تَبَلَّ „Hass, Feindseligkeit“ aus welchem تَبَلَّ „macht elend, bringt herunter“ Agh. VI 42, 10 v. u., JHiš. 522, 7, JAḥnaf 6, 23 denominirt ist, zusammengehört? — Innerhalb des Nordsemit. stelle ich so hebr. שָׁפָר „Deutung e. Traums“ Ri. 7, 15 zu dem bekannten aram. פִּשְׁר (Traum) deuten¹⁾, das als فَسَّرَ in's Arab. aufgenommen worden ist²⁾. — Vom Aram. aus verbindet sich so حَصَرَ „ergreifen“ mit aeth. ለጠፈ „berühren“, auch „packen, = verletzen“.

c) *Als dritter Radical.* Auch hier vertritt öfter nordsem. פ ein südsem. ב. Bekannt ist hb. und aram. שָׁלַף „ausziehen“ = ar. aeth. سلب. — Hierzu kommt weiter: Misch. u. talm. טָרַף Niph. u. Pual „verwirrt sein“ (v. Geist, z. B. Miš. Ber. 5, 5; Nidd. 2, 1; Tlm. Snh. 89b, u. ö., s. Levy) = شَطَفَ mit Nomen شَطَفَا „Verwirrtheit“ = طَبَّبَ „erregt sein“ (vor Freude oder Trauer)³⁾. — Dessgleichen ist hb. עָטַף „hinschmachten, siech, elend sein“ (z. B. בעָטַף לְבִי Ps. 61, 3; 102, 1; העֲטִיפִים „d. Hinschmachtenden“ Kgl. 2, 19; Hithpa. öfter) = عَطَبَ „hinschmachten, unkommen“ Huṭaj'a 1, 15, Dinaw. 61, 3, „müde sein“; مَعَطَبٌ „Un-

¹⁾ Das isolirte פִּשְׁר in Qoh. 8, 1 ist Aramaismus

²⁾ Fränkel 286.

³⁾ Dagegen ist aram. טָרַף „schlagen“ Chull. 3, 3 u. s. w., „klopfen“ z. B. an die Thüre Tlm. b. Ber. 28a, Snh. 97a, syr. auch „klatschen“ (d. Hände, Kal. w. D. 40, 4. 5), welches im Hebr. „zerreißen“ bedeutet, = طَرَفَ „schlagen“, also ein anderer Stamm.— Wieder eine andere Wurzel ist טָרַף „Speise, Nahrung“ = تَرَفَّةٌ, s. § 16.

tergang“ Tarafa 1, 6 = ⁵عَطَبَ Lebîd 16, 5¹). — ⁵עַלְפָּה Pual u. Hithpa. „matt, ohnmächtig sein“ Am. 8, 13, Jes. 51, 20 u. s.²) ist unter Metathese der ersten Radicale = ⁵لَعَبَّ „schlaff, matt sein“ Qor. 35, 32; 50, 37, Leb. 46, 2; Achṭal 153, 1; 188, 1 u. ö. — ⁵גַּרְפָּה = ⁵גַּרְפָּה „höhnste“, lästerte“ entspricht wohl dem ar. ⁵جَدَّبَ „tadelte, höhnte“ (Ham. 731, 1, vgl. auch den von Tebr. z. St. citirten Vers).

Innerhalb des Nordsemit. gehört so תִּפְּתָה „Gespei“ zum syr. ⁵اَمَصَ „ausspeien“ Prov. 25, 16, ⁵مَسَّوْا „Gespei“. Letzteres darf man also nicht mit Lagarde (Uebersicht 179, 25) von ⁵سَوَّ = hb. שׁוּב „zurückkehren“ ableiten. — Jüd.-aram. תִּכְרָה „sofort, ohne Unterbrechung nachfolgen“³) ist = syr. ⁵مَوَّفَّ „kommt schnell“ Jes. 8, 1. 3; Aphel „lässt ohne Unterbrechung kommen, laufen“ Prov. 25, 17; ⁵مَوَّصَّ „ununterbrochen kommend“ (Regen, Erdbeben u. s. w.).

Das seltenere umgekehrte Entsprechen eines hb. כּ = ar. פּ liegt vor in ⁵יַעִיב „verschmäht, verwirft“ Kgl. 2, 1, von welchem das häufige ⁵הוֹעֵבָה „Abscheu“ nicht getrennt werden kann⁴), obgleich das Verb einen ע״י oder ע״י-, das Nomen ein פ״י-Stamm voraussetzt; s. S. 11. Sie gehören nicht zu ar. عَاب „tadeln“, sondern zu عَافَ, يَعْجِفُ „verabscheute, fand widerlich“, Speise und Trank Lebîd Hub. n 47, 28, JHiš. 576, 10 = Tab. I, 1408, 6, Kâmil

¹) Natürlich zu trennen von hb., syr. ⁵عَطَفَ „umhüllen“, das auch im Arab. so lautet, vgl. ⁵عَطَافٌ „Umhang“; ferner von einem zweitem ⁵عَطَفَ hb. (Hi. 23, 9) und syr. „sich wenden“ = ar. عطف „neigen, beugen“, ⁵عَطْفٌ „Seite“ u. s. w.

²) Von ⁵עַלְפָּה „(mit e. Schmuck) bedeckt, eingefasst sein“ HL 5, 14 zu trennen.

³) z. B. ⁵תִּכְרָה לְגַאוּלָּה חִפְּלָה „gleich nach der G. folgt die T.“ u. s. w. Ber. 42a; ferner Men. 93b, Mo'ed q. 17b, u. s. w.

⁴) Die Ableitung des Letzteren von ⁵تَعَبَّ „Verderbniss, Schmutz, Hässlichkeit“ Hud. 128, 2 (Ges. thes.) ist wegen der constanten Schreibung ⁵הוֹעֵבָה mit ן nicht möglich.

710, 7; 732, 2, „verabscheute“ eine widerliche Frau Dīnaw. 32, 1 u. s. w. Von תועבה ist תיעב erst denominirt worden.

Nicht in diese Reihe darf man das aram. شرف „schlürfen“ (auch späthebr. in der Misch.) setzen, als ob ihm ar. شرب „trinken“ entspräche; denn in Wirklichkeit gehört es zu شرف „schlürfen“ Hud. 276, 48, Achṭal 184, 3 u. s.

§ 9. כ and ג. — Dass der labiale Spirant und die labiale Media sporadisch wechseln können, ist durch späthebr. הרויח, talm. ארווח „Gewinn machen“ (Levy NhW IV, 4, 32) = ar. ربح mit Subst. ربح gesichert. Das Hebr. bzw. das Nordsemit. zeigt diesen Uebergang mehrfach neben dem ק. So in dem hebr. נקה „sich sammeln“ מקוה „Wassersammlung“ gegenüber syr. صفا „sammeln“ (Wasser) Jer. 2, 13 u. s., vgl. صفا (sonst auch noch قصفا Ex. 7, 19 u. A. „Ansammlung v. Wasser“), welches Jes. 22, 11, Lev. 11, 36 geradezu jenes מקוה מים übersetzt. — Im gleichen Verhältniss steht syr. صفا „blieb“ zu ar. بقى „blieb“. — [Vgl. dazu صفا = قفز „springen“ (§ 10), wieder bei einem q]¹).

Ein bisher nicht angenommener hebr. Stamm קנה = „verkündigen, aussprechen“ ist mir durch die Uebereinstimmung mehrerer Stellen wahrscheinlich: 1) Ps. 19, 5 [vorher geht: „ohne Rede und Worte, ohne dass vernommen wird ihre Stimme“ (קולם)] „geht doch über die Erde hin קנה = „ihre Verkündigung“²)

¹) Man könnte demnach geneigt sein, auch das hebr. קנה = syr. صفا „hoffte“ zu dem ar. بقى „erwartete“ (s. Lane) stellen zu wollen; vgl. die Tradition انتظرنا رسول الله اى انتظرناه (Gauh.). Aber dieser arab. Wurzel entspricht vielmehr das syr. صفا „prüfte, untersuchte“, Ethpa: „betrachtete, erwog“, das sich zu jenem verhält, wie spectavit zu expectavit u. A. m.

²) Vgl. מספרים in vs. 2.

und bis an's Ende der Erde ihre Worte“, d. h. obgleich ohne laute, hörbare Rede (קול) ist ihre Verkündigung gleichwohl überallhin vernehmlich; 2) Jes. 28, 10, 13: קוּ לָקוּ beide Male parallel mit צוּ לָצוּ und nach vorhergegangenem „er ertheilt Unterweisung“ (vs. 9) muss etwas wie „Aufruf, Befehl“ bedeuten; daher der Prophet dagegen replicirt, (da Euch diese bisher gewohnte Art von Befehlen widerwärtig ist) vs. 11: „so wird Er in einer fremden Sprache und in anderer Zunge mit diesem Volke reden“; „Messschnur“ für קו gibt in diesem Zusammenhang keinen Sinn. — 3) Ps. 52, 11 יִצְקֶינָה שְׂמֵךְ כִּי טוֹב muss heissen „ich verkündige, dass Dein Namen gut ist“, besonders da נגד הַסִּדְרִיךְ dabei steht. Dieser Sinn ist auch von zahlreichen Erklärern bereits als nothwendig anerkannt (s. Hupf² z. St.), nur dass sie ihn in אָקוּה nicht finden konnten. — 4) Ps. 40, 2^a קוּה קִוִּיתִי ה' mit der Fortsetzung in b: „da neigte er sich zu mir und hörte mein Flehen“. Aus Glied b folgt, dass in a steht „ich rief Gott an“. — Das Zusammentreffen dieser Stellen beweist m. E. das Vorhandensein einer Wurzel קוה „verkündigen, rufen“. Es ist das unabhängig davon, ob wir eine etymologische Anlehnung für sie besitzen oder nicht. Ich vermuthete, dass sie mit dem sehr gewöhnlichen assyr. Stamm *qabu* „verkündigen“, *aqbî* „ich sprach (z. B. im Gebet, Nebk. EJJ I, 54), verkündigte, befahl“, *qibîtu* „Ausspruch, Befehl“ u. s. w. zusammengehört. Die Bedeutungen decken sich vollkommen. Auch hier ist wieder ein ק im Stamm.

Hebr. ב für ar. ı findet sich in zwei Wurzeln, jedesmal neben לה. Das hebr. בלה, woher בלהה „Schrecken“ = syr. *ܠܗܡܘܢ* „erschrecken“, ist im Arab. mit ב nicht vertreten¹⁾, wohl aber durch *ولم* „erschreckt, betrübt sein“²⁾ Kâmil 200, 9; 715, 8, JHiš. 634, 8. — Ebenso entspricht dem Stamm בהל (im Niph.) „erschreckt sein“ kein arab. *بهل*, wohl aber vollkommen *وهل* „furchtsam sein“. *وهل* „Furcht“ Tab. II, 233, 17 ist = *בהלה*.

Ein Fall, in welchem im Arab. neben einander ein Stamm

¹⁾ بله bedeutet „einfältig, sorglos sein“.

²⁾ *ه* erklärt *ولم* mit „kopflös, bestürzt sein“.

mit כ und ein solcher mit ך in gleicher Bedeutung stehen, also Wurzelspaltung oder -verwandschaft vorliegt, ist folgender: Das hb. תְּהוֹבִיָּה „kluges, listiges Verhalten, geschickte Leitung“ muss zunächst zu dem aeth. ḥ-ḥ-ḥ „schlau, verschlagen“ ḥ-ḥ-ḥ „List“, woraus denominirt ḥ-ḥ-ḥ „listig handeln“ gestellt werden, welchem auch im Arab. حَبِيْلٌ und حَبِيْلٌ „schlau, gewandt“ entspricht. Im Arab. geht nun aber daneben noch ein w-Stamm her: حَوَالِي, حَوَالِي „gewandt, schlau“ Urwa 23, 11, Achṭal 167, 2 mit dem bekannten Subst. حَيْلَةٌ „List“, اِحْتَالَ „listig handeln“ u. s. w., welcher Stamm von obigem ḥḥl schwerlich losgerissen werden kann. — Eine ähnliche Spaltung zeigt das hebr. שוּלִי (nur estr. Plur.) „unterer Saum“ des Gewandes neben שָׁבֵל (nur Jes. 47, 2). Im jüd. Aram. tritt sogar noch eine dritte Form mit פ auf: שפולא „Saum“ (Targ. Ex. 28, 33 etc., Kgl. 1, 9 für das hb. Textwort שוּלִי; Talm. Sanh. 102b u. s., Levy NhW s. v.), vielleicht in Folge volksetymologischer Annäherung an den Stamm שפל „unten sein“.

§ 10. Den Wechsel von radicalem ך und פ im Aram. zeigte schon der zuletzt genannte Fall שפולא. Er ist hier noch an einigen andern Wurzeln nachweisbar. Ein aram. ך für sonstiges פ findet sich in אֹסְפִיָּא „Frosch“ gegenüber hb. צְפַרְפֵּל, ar. صَفْدَعٌ; — in طَفَسٌ „beschmutzte“ = ar. طَفَسٌ „unrein sein“. — Innerhalb der aram. Dialecte selbst vgl. syr. صَفַן „springen“ mit targ. und midr. קפן (Levy Nh. WB IV, 352), neben welchem auch קפץ (Misch., beide Talm., das S. 356; das פ durch Einwirkung des ק) vorkommt¹⁾. In diesem Fall ist das benachbarte ק bei dem Wechsel der Labiale zu beachten, vgl. S. 29. — So dürfte auch das bisher unerklärte assyr. šēpu „Fuss“ zu ar. شَوَى „Fuss“ (Ham. 334, 1 parall. mit قَدَمٌ, Agh. ed. Kos 122, 4 v. u.) gehören, obgleich die Färbung des ersten Vocals im Assyr. auffällig ist. — Sollte

¹⁾ Die nordöstlichen Aramäer sollen nach Jacob v. Tagrit פ und פ überhaupt wie פ gesprochen haben; s. Nöldeke mand. Gr. S. 49.

so auch das hb. K'th. וועה, Qrê וְעֵה¹⁾ „Schrecken“, das keinen etymologischen Anschluss hat, zu dem arab. فَتَحَ „Schrecken“ gehören?

§ 11. מ-ב. — Mehrere Fälle eines Wechsels zwischen dem labialen Nasal und der Media hat S. Fränkel ZA III 51, Anm. 2 zusammengestellt. Ihnen seien hier noch weitere hinzugefügt. Das späthebr. und aram. זיבורית „geringwerthiges“ (Feld)²⁾ entspricht ar. عَطِيَّةٌ زَمْرَةً „armselig an Vermögen“, زَمْرَةً „geringe Gabe“; „gering, schwach“ von d. Herrschaft Ṭarafa 5, 45, s. auch Lebīd 9, 4 LA. des schol. — Hb. טבע „einsinken“ ist aram. טמע; im Aeth. ist das entsprechende *tamea* transitiv „eintauchen“³⁾.

Hb. צרב „brennen“ hat Fränkel a. o. a. O. mit ar. صَرِمَ verglichen⁴⁾. — Ein ganz entsprechender Wechsel, gleichfalls neben *r*, liegt vor in ערב (auch syr.)⁵⁾ „die Mitverpflichtung für e. Schuld übernehmen“, das ich zu عَرِمَ „eine Schuld oder Verpflichtung auf sich nehmen“ stelle. Vgl. Lane zu dem Infinitiv: „the taking upon himself that, what is not obligatory upon him“ z. B. عَرِمْتُ عَنْهُ مَا لِيَمَهُ مِنَ الدِّيَةِ „ich übernahm für ihn die Blutsühne, die ihm oblag“. Vgl. z. B. Ham. 702, 4: „ich kümmer mich nicht darum أَنْ أَدِينُ وَتَغْرَمَا dass ich eine Schuld mache und Du dafür haftbar seiest“. Im Arab. bedeutet es eine Schuldverpflichtung übernehmen, nicht blos für Dinge, die ein Anderer, sondern auch die man selbst schuldig ist, (Letzteres z. B. Qor. 9, 60, Ṭarafa 5, 71, IHiš. 463, 10); im Hebr. ist die erstere Bdtg. spe-

¹⁾ So fast durchweg das Kth.-Qrê; in Dt. 28, 25, Ez. 23, 46 ist das Letztere sogar K'thīb.

²⁾ Miš. Gitt. 5, 1, Talm. B. qam. 7b u. ö. im Gegensatz zu עורית „vorzügliches“, בינונית „mittelgutes“.

³⁾ Das Verhältniss dieser aeth. Wurzel zu den genannten fasse ich anders als Fränkel, Fremdwörter 193.

⁴⁾ Ich darf wohl bemerken, dass ich unabhängig von Fr. ebenfalls beide Wurzeln zusammengestellt hatte.

⁵⁾ Dass einst auch das Phoenicische den Stamm besass, hat Lagarde aus ἀρραβών „Pfand“ erschlossen.

cialisirt worden. Die Construction in עָרַב אֶת הַנֶּעֶר Gen. 43,9 ist wie גָּרַם דַּיָּה׃ „er hat e. Sühnpreis zu erstatten, beizubringen übernommen“; ferner das bildl. עָרַב אֶת לְבוֹ „sein Herz an etwas verpfänden, ihm ergeben“ wie das arab. passive مَغْرَمٌ بِالْحُبِّ, بالنساء „ganz der Liebe, den Frauen ergeben“, eigtl. „ihnen verpflichtet“ Ham. 558, 4, Agh. ed. Kos. 117, 2, Mas. VII, 22, 3, Tab. II, 498, 6.

§ 12. מ-פ. Ein gesicherter Fall ist hb. רָמַם „mit Füßen treten“ = ar. رَفَس, syr. رَفَس¹⁾. — Hebr. שָׂמַח „sich freuen“ stelle ich zu aeth. ጠረፈ. — Ob auch so das einsame עִיפָה „Dunkelheit“ dem ar. غَيْمٌ اللَّيْلِ „die Nacht ist dunkel“ (Qam., TA), غَيْمٌ „Wolkendunkel“ entspricht?

Gaumenlaute.

§ 13. כ-ג. Das Hebr. hat in mehreren Fällen כ gegenüber einem ג anderer Idiome. Zwar das כ im Anlaut in כָּחַר „leugnen“ ist ursprünglicher als das ג im arab. جَحَد, da auch das Aeth. ገሐዝ, das Amhar. ገዛ mit כ hat. — Aber im Inlaut steht hb. נָכַר „Abkömmling“ sowohl dem aeth. ገዛ „Geschlecht“, Nachkommen“ als dem ar. نَجَلٌ gegenüber (schon von Dillm. lex. 695 vergl.). Ebenso hebr. (Misch.) זְכוּכִית „Glas“ dem aram. זְכוּכִית = ar. زجاج, welches Letzteres aber wohl aram. Fremdwort ist (Fränkel S. 64). — Gleichfalls neben einem Silbilanten hat so das Hebr. ein כ im Auslaut des Stamms in מַסְכָּת „Gewebe, Aufzug“ Ri. 16, 13, Miš. Kel. 21, 1 (vgl. auch מַסְכָּה „Decke“), also נָסַךְ „weben“ gegenüber ar. نَسَجَ (vgl. Ges. s. v.). — Dasselbe Verhältniss zeigt auch hb. מִסַּךְ „mischen“ (Wein) zum aram. מִסַּךְ, ar. مَزَج²⁾; hier correspondirt im Aram.-Arab. zugleich mit der Media der weichere, im Hebr. dagegen mit der Tenuis der schärfere Zischlaut.

¹⁾ Wogegen das hb. רָפַשׁ „trübe machen“ (des Wassers) bedeutet und ohnehin wegen seines ש (nicht ס) nicht hiergehört. — Was mit התרפם Spr. 6, 3, Ps. 68, 31 gemeint sei, ist dunkel.

²⁾ Zum arab. Stamm vgl. Fränkel, aram. Fremdw. 172.

In anderen Sprachen steht so im Inlaut syr. **ܫܫܫܫ** „hinkend“ dem aeth. **ሸሸሸሸ** „hinken“ (von Dillm. 109 verglichen) gegenüber. — Dass innerhalb des Aram. selbst **ܫܫܫܫ** = trg. **גִּישְׂרָא** neben **ܫܫܫܫ** = targ. **ܟܫܘܪܐ** „Balken“ hergeht (Nöldeke, mand. Gr. S. 41, N. 2) erklärt sich daraus, dass es Fremdwort aus dem assyr.-babyl. *gūšūru* „Balken“ (oft in Bauinschriften) ist. — Wahrscheinlich darf man aus der Vielfältigkeit des Anlauts in hb., syr., targ. **גִּמְץ** (hebr. nur im Qoh.) neben targ. **ܟܘܡܘܘܘܘܐ** und **ܟܘܡܘܘܘܘܐ** ebenfalls auf fremden Ursprung schliessen; das vereinzelt Verb **גִּמְץ** Trg. Ps. 7, 16 ebenso wie das syr. **ܟܘܡܘܘܘܘܐ** kann, wie schon PSm vermuthet, denominirt sein.

§ 14. **ג** und **ק** wechseln im Inlaut bei hb. **נָגַף** = aeth. **ܢܘܓܐ** „schlug“ gegenüber ar. **نَقَفَ** „schlug“¹⁾ mit d. Waffe Kâmil 454, 5, eine harte Frucht entzwei Imrlq. Mu. 4, ‘Alq. 13, 18; IV. Conj. Agh. VI, 43, 4 v. u.²⁾ — Auf die Erweichung des **ק** zu **ג** in syr. **ܩܪܥܝܢܐ** jüd. **גריצחא** „Kuchen“ gegenüber mišn.-hb. **קָרַץ** = ar. **قَرَصَ** hat Fränkel, Fremdwörter 35–6, auf diejenige des aram. **ܫܘܓܪܐ** „Mandel“ (in’s Aeth. als **ሸገገገ** gewandert) durch Einwirkung der Media **ד** gegenüber hb. **שָׁקְדִים** Nöldeke, Mand. Gr. S. 39, N. 3 hingewiesen.

§ 15. **כ** und **ק** wechseln bekanntlich öfter in Folge davon, dass ein in der Wurzel benachbarter emphatischer Laut das ursprüngliche **כ** zu **ק** steigert. In dieser Art ist wohl auch das **כ**, welches übereinstimmend im ar. **صَحِيحٌ**, syr. **ܫܫܫܫ** „lachen“ vorliegt, im hbr. **צָהַק** durch Einwirkung des **צ** zu **ק** verstärkt.

¹⁾ Ein ar. **نَجَفَ** „schlagen“ gibt es nicht und ist auch durch **نَجَافٌ** „Unterschwelle“ nicht zu erweisen (gegen Fränkel, Ar. Fremdw. 20). Der mišn. Stamm für „verschliessen“ ist nicht **נָגַף**, wie Fr. annimmt, sondern **גָּהַף** vgl. **גָּהַף** Mis. M. qat. 2, 1, **גָּהַף** b. Talm. Nidd. 6b „sie hat verstopft“ u. A., syr. **ܩܪܥܝܢܐ** Neh. 7, 3 „ward verschlossen“. Daher ist auch **ܩܪܥܝܢܐ** „Verschluss“ (mišn., targ.) von **גָּהַף** abzuleiten und die Vocale in **ܩܪܥܝܢܐ** Neh. 7, 3 in voller Uebereinstimmung mit all diesen Thatsachen.

²⁾ Die etwaige Annahme, dass das **ג** im Hebr. durch Einwirkung der Liquida *n* bewirkt sei, hat gegen sich, dass auch das Aeth. ein **ג** aufweist, dies also die Präsumption der Ursprünglichkeit für sich hat.

Neben einem weichem Dental und der Liquida *l* findet sich dieser Wechsel in einigen Fällen, wo man umgekehrt eine Schwächung des *q* durch eben diese Nachbarlaute anzunehmen haben wird. Das aram. בָּדִי, صَبَّه „jetzt“ ist vom ar. قَدْ „jetzt, schon“ nicht zu trennen. — Ebenso stellt sich das hiervon ganz verschiedene syr. صَبَّه „es genügt“ = hbr. בָּדִי (Mišna u. s. w. oft) zu dem ar. قَطَّ „es genügt“; vgl. قَطَّنِي „es genügt mir“ u. s. w. mit صَبَّه u. s. f.; s. weiter § 17. Hier hat das Arab. sowohl beim Gaumen- als beim Zahnlaut den emphatischen Vertreter; einer von beiden mag erst secundär den andern gesteigert haben. — Aehnlich neben der Liquida *l* das dem arab. قَمَل, قَمَل entsprechende targ. und syr. קלמחא „Laus“ gegenüber dem targ. כלמחא, hebr. קָמַם = mišn. כנימה (ob im assyr. *kalmatu* *k* oder *g* vorliegt, wird schwerlich auszumachen sein); vgl. Nominalbildung S. 24 Anm. 4. — Bei benachbartem *r* dürfte בַּר הַיָּמֶל „Sattel des Kamels“ Gen. 31,34 (mišn. כרים Matratzen) zu قَرَّ „Sattel d. Kamels“ Imrlq. 20, 42; 65, 6; Hud. 273, 12 zu stellen sein. Die Bildung dieses Stammes entspricht ihm eher, als die von كَوَّر Mfdđl. 10, 9; 20, 18, Ham. 153, 1 und von مَكَّوَّر, welche Ges. lex. vergleicht. — Bei einem dem Babylonischen entnommenen Fremdwort, wie aram. סקופחא (mand. 'עסק) „Schwelle“, kann es weniger auffallen, dass das syr. |ܣܘܦܚܐ| כ bietet¹⁾, zumal da im Babyl., wie seine Schrift ausweist, die *k*-Laute starken Schwankungen unterlagen.

Dentale.

§ 16. ט-ת. Im Arab. erscheint nicht selten die Tenuis *ṭ* an Stelle des emphatischen *ṭ* anderer Idiome, wenn eine Liquida benachbart ist. Man darf nicht ohne Weiteres für alle diese Fälle annehmen, dass die Liquida den emphatischen Dental erst secundär geschwächt habe; denn manche dieser Wurzeln enthalten zugleich ein *q* neben dem Dental, durch welches der Letztere umgekehrt erst secundär zu *ṭ* gesteigert sein kann. Ein Urtheil über die ursprüngliche Gestalt der meisten dieser Wurzeln wage ich

¹⁾ Nöldeke, mand. Gr. S. 40, N. 1.

daher nicht. Wir stellen diejenigen, die ausser der Liquida auch das ק enthalten, voran:

Arab. und aeth. قتل „tödten“ = hbr., aram. קטל; — قَتِينٌ „dünn, schwach“ = hb. קטן, syr. صائم, aeth. qatīn, wo das Arab. mit seinem ת alleinsteht und das ט die Präsomption der Ursprünglichkeit für sich hat. — قَلْتٌ „Reservoir“ Hud. 113, 20 vom Stamm קלט „in sich fassen“, zu welchem hb. מקלט gehört, und das im Trg., im mišn. und talm. Hebräisch auch als Verb „in sich aufnehmen“ nicht selten ist (s. Levy NhW IV, 308 - 9). — قَتْرٌ „Rauch, Dampf“ Lebîd 56, 2, Ham. 677, 3 = hb. קיטור, jer. Targg. קיטרא¹). — Neben ק ohne Liquida im Stamm: قَتَامٌ „Staub“ = aram. קיטמא „Asche“; hier mag das ת ursprünglicher sein. — Nur neben Liquidis: أَقْلَتٌ „entrann“ = hb. und syr. פלט. — So gehört auch hb. טָרַף „Speise“, הַטְרִיף „gewährte Nahrung“ zu טֵרֵף „feine Speise“, אֲטַרְף „gewährte Lebensgüter“ Qor. 23, 34 u. ö., מִטְרָף „wohlversorgt mit Gütern“ (Qor., Hansâ 59, 4)²). — Das hb. טָרַח bedeutet „Belästigung, Mühe“ Dt. 1, 12; Jes. 1, 14. Sehr häufig ist im jüd.-Aram. טַרַח „sich bemühen, sich Arbeit und Anstrengung um etw. machen“, z. B. b. Tlm. Keth. 2a, 10a; טַרַחָא לִי מַלְחָא „die Sache ist mir mühevoll, lästig“ Ber. 7b, Sabb. 45a; מַטְרַח צִיבּוּרָא „die Gemeinde belästigen“ Meg. 22b (s. Kohut, Pl. 'Arûkh IV, 77). Es geht nicht an, diese Bedeutungen von dem ar. طرح „werfen“ ableiten zu wollen (Ges. lex.), mit dem sie keine Berührung haben. Dagegen passt gut das ar. تَرَحُّ „Un-

¹) Davon scheint zu trennen hb. קִטְרָח (auch Targg.) „Weihrauch“, da dieses im Unterschied von dem obigen im Arab. ط hat: قَطْرٌ. Es wird geradezu zu قُتْرٌ im Gegensatz gestellt Tar. 5, 47, Lebîd 56, 2. Eines Stammes können sie nur dann sein, falls قَطْرٌ im Arab. Fremdwort, etwa aus der Sprache der südlichen Weihrauchländer, wäre, wo die Wurzel ט gehabt haben müsste, während قُتْرٌ die einheimische centralarabische Gestalt der Wurzel darstellte.

²) Dagegen ist hb. טָרַף „zerreißen“ = ar. طَرَف „schlagen“. Ein drittes טָרַף, mišn. נַטְרַף „geistig verwirrt sein“ s. S. 27.

lust, Sorge“, das häufig den Gegensatz zu فَرَح „Freude“ bildet (z. B. Mas. VII 274, 5; 275, 1); عَيْشٌ مُتَرَحٌّ „strait, difficult, distressfull life“ (Ln). — Ebenso ist تَلْتَلَّ „schüttelte“ = hbr. מְלַמֵּל Jes. 22, 17, in der Mišna = „bewegte“. — In all diesen Fällen steht eine Liquida neben dem t-Laut. — Ausserhalb dieser Combination: שָׁתַם „schmähte“ = שָׁטַם „befeindete“.

Weit seltener hat das Arab. ein ط gegenüber nordsemit ט. So neben dem emphatischen ק in تَمَطَّقَ „fand (eine Speise) wohl-schmeckend, schnalzte im Wohlgefühl mit d. Zunge“ Ham. 650, 5, übereinstimmend mit aeth. ጥጡጥ „süss“ gegenüber hbr. מְחַק, syr. ܥܡܥܡ „saugen“. — Ferner wohl auch حَطَرَ „stolz einerschreiten“, حَظِيرٌ „hoch, vornehm“ = syr. ܥܘܨܘܢܐ „stolz“; ܐܘܨܘܢܐ „stolz thun“. Wie es scheint hat auch das Hebr. den Stamm, und zwar in der arab. Form mit ط, Spr. 14, 3: „Im Munde des Frevlers ist חָטָר = „stolzer Dünkel“¹⁾ (die Verbindung wie in רָעַח רָעַחְכֶם Hoš. 10, 15).

Vom Hebr. zum Aram. liegt dies Verhältniss vor in תַּפֵּל „Tünche“²⁾ = aram. ܦܦܘܠܐ Trg. Jer. 43, 11, Miš. Kel. 5, 7, Talm. auch ܦܦܠܐ M. qat. 9b u. ö.; ܦܦܠ „betünchen, bestreichen“ öfter in d. Miš. (Levy NhW II, 180). Das arab. طَغَالَ hat in seinem Stamm keine Bedeutungsverwandte neben sich und ist wohl Lehnwort aus dem Aram.

Im Aeth. ጠቐሠ „blasen“ gegenüber hb. תַּקַע wird wieder das ק den Dental verstärkt haben wie oben in μέτῦα.

§ 17. ט und ט̄ wechseln einige Male in Stämmen, wo eine Liquida benachbart ist; diese Letztere wird in den meisten Fällen die Erweichung des ט in die Media bewirkt haben. Auf die Parallelen von לָטַשׁ, לָטַס Gen. 4, 22 u. s. „stossen, schlagen“ und

¹⁾ „Stab“ (LXX), „Stachel“ ܦܦܠܐ (Pesch.), gibt in diesem Zusammenhang keinen Sinn.

²⁾ Zu trennen von תַּפֵּל, תַּפֵּל „Eitles, Schlechtigkeit“.

ar. *لدس* (dass.), ferner von *لطم* „ins Gesicht schlagen“ und *دم* (dass.) hat Fränkel, Ar. Fremdw. 66 hingewiesen. — So entsprechen sich auch das bekannte ar. *خَلَدَ* „dauernd, ewig sein“, *خُلِدَ*, *خُلُوْدٌ* „dauernder, ewiger Zustand“ und das aram. *חלוטין* „dauernder Zustand“¹⁾; z. B. im Targ. Lev. 25, 23. 30 „das Land soll nicht verkauft werden לחלוטין (= hb. לצמיתות) „für immer dauernd“²⁾; *מצורע מוחלט* Miš. Meg. 1, 7 „ein definitiv, endgiltig Unreiner“; *חלוט* „definitiv verfallen“ von e. Kaufstück (b. Tlm. 'Erkh. 31b; s. Kohut, a. a. O., Levy, NhW II 56—7)³⁾.

Umgekehrt ist einige Male, anscheinend durch die Nachbarschaft eines ק, das ט zu ט gesteigert worden. So im *נָפַט* „punctiren“ vgl. m. aram. u. mišn. נָפַט (Levy, NhW. III 433), aus welchem nach Fränkel 195 das arabische Wort erst übernommen sein wird. — Ebenso verhält sich aram. und mišn. *סָפַט*, *סָפַט* „spalten“ zu aeth. *ṢṢṢ* „spaltete“, — sowie aram. *סָפַט* „schauen“ zu aeth. *ṢṢṢ*, Beide schon von Dillmann verglichen. — Demnach nehme ich keinen Anstand, das syr. *ṢṢṢ* „es genügt“, *ṢṢṢ*, *ṢṢṢ* u. s. w. PSm, 1677, zu dem gleichbedeutenden ar. *قَطَّنِي* in *قَطَّنِي* „es genügt mir, Dir“ zu stellen; (s S. 35)⁴⁾, wo im Arab. wieder das ק ein emphatisches ט bewirkt hat; sogar das so häufige ar. *قَطَّنَا* „genug damit“ ist genau durch Phrasen wie *سَحْبُ الْمَاءِ سَحْبُ* „damit ist's genug“ Aphr. 101, 6 v. u. vertreten. — Mit dem syr. *ṢṢṢ* „genügend“ hat schon Schaaf bei Cast. 399 das mišn. *כראי* „genügend, hinreichend“ verglichen; s. schon Esth. 1, 18 *כְּרִי בְּיָוִן וְקִצְרָה*. Sehr häufig ist es im nachbibl. Hebräisch; z. B. *לסמוך עליו ... כראי הוא* „er ist hinreichend, zuverlässig genug, um sich auf ihn zu verlassen“ Nidd. 9b u. ö.,

¹⁾ Ich sehe nachträglich, dass schon Kohut, Pl. 'Ar. III, 400 Beide verglichen hat.

²⁾ Levy TW hat irrtümlich „anheimfallen“ als Bedeutung des aram. Stamms angegeben; vgl. dagegen *מצורע מוחלט* u. A.

³⁾ Dagegen ist das syr. *ṢṢṢ* „mischen“, jüd.-aram. „e. Teig einrühren“ auch im Arab. *خَلَطَ* „mischen“.

⁴⁾ Das Verhältniss von ט zu ק wie in *ṢṢṢ* „jetzt“ = *قَد*, *لَقَد*; s. a. a. O.

ש „ich bin nicht hinreichend, würdig genug, dass . . .“ B. bath. 165b; selbst der Plur. אין אנו כראים ist Mekh. P. Jith. Ende פ"א belegt; s. weiter Kohut, Pl. 'Ar. III, 38—39 Ende. Im stat. constr. kommt כְּרִי „nach Genüge, nach Massgabe“ schon biblisch vor, z. B. „man schlage ihn כְּרִי רְשָׁעוֹ das Genügende für seinen Frevel“ Dt. 25, 2; „er besitzt כְּרִי נְאֻלָּוֹ das Genügende f. s. Auslösung“ Lev. 25, 26; s. auch Ri. 6, 5. Im Nachbibl. ist dieser Gebrauch ungemein häufig. Z. B. מִשּׁוּם כְּרִי חַיִּיו „wegen (des Erwerbs) seines Lebensbedarfs“ Sebch. 45a. Vgl. viele Fälle z. B. in Mis. Šabb 8, 1—7. Es ist klar, dass dieses כְּרִי in seinem Gebrauch als stat. cstr. zu dem obigen gleichbedeutenden stat. absol. כְּרִי gehört und da dieses von כָּרַס = כָּטָ nicht zu trennen ist, so ist sein כ radicalen Ursprungs. Nun hat das Hebr. merkwürdiger Weise daneben ein synonymes רִי „Genüge“ Mal. 3, 10, mit Suffixen רִיָּה, רִיָּה, welches in der Mišna und Talm. häufig ist, vgl. רִי „genug für mich“ Ber. 24b, רִיָּנו „genug für uns“ Ber. 16a, רִי „ihre Stunde ist ausreichend“ Miš. 'Edij. 1, 1, Nidd. 1, 1 u. A. m. Dieses רִי, constr. רִיָּי welches jeder etymologischen Erklärung trotzt und in keinem anderen Idiom ein Analogon hat, kann von dem obigen כְּרִי, כְּרִי, mit dem es gleichbedeutend ist, doch kaum getrennt werden. Da nun in dem letzteren das כ radical ist, wie in dem syr. כָּרַס und ar. كَطَّ so ist es mir sehr wahrscheinlich, dass das etymologisch einsame רִי, רִיָּ eine Rückbildung aus כְּרִי, כְּרִי ist, dessen כ die Sprache für die bekannte Präposition hielt. Von jenem verkürzten רִי aus wurden dann weiter Zusammensetzungen wie כְּרִי, כְּרִי nach vermeintlicher Analogie von כְּרִי gebildet.

§ 18. Von Entsprechungen von ר and ת ist auf diejenige des hb. נהן, syr. نَهْنٌ und des assyr.-babyl. Stamms *nadānu* mit dem Subst. *nudunnā* „Mitgift“, aus welchem sowohl נְהַנִּים Ez. 16, 33, als das talm. נְהוּנִיא wieder hervorgegangen sein werden, schon von Frd. Delitzsch, Proleg. 139 hingewiesen worden. — Das hb. שְׁתִּי „Aufzug des Gewebes“ = aram., auch syr., שִׁתוּא mit dem Verbum שְׁתִּיא = اشْتَأ = اشْتَأ „den Aufzug herrichten“ ist im Arab. sowohl ebenfalls mit ت vertreten in شَتَّى, شَتَّى, شَتَّى (belegt von Ġ),

als auch, und zwar häufiger, mit 7; so z. B. ²אָסְדִי, ¹אָסְדִי „Aufzug“ Huř. 1, 6 mit dem Verb ¹אָסְדִי Hud. 250, 25, ²אָסְדִי Huř. 2, 8. Ursprünglich dialektische Scheidung? — So möchte ich auch das aeth. ¹ሰደደ „eitel, nichtig“ zu talm. ¹כָּרִי und ²כָּרִי „eitel, umsonst“ stellen; ¹מִלֵּי דְכָרִי „nichtige Worte“ Sanh. 29b (auch Bekh. 8b nach ‘Ar., Raši) = aeth. *nagara kantû* Hi, 6, 6 = *ḡḡḡḡḡḡ ḡḡḡḡḡḡ*. „Es wirft Keiner sein Geld weg ²כָּרִי umsonst, zwecklos“ Keth. 36b, B. meř. 103b (s. Kohût IV, 197) entspricht im Gebrauch völlig dem aeth. Wort.

Liquidae (L. N. R.)

§ 19. ¹ל—ג. — Gelegentliche Uebergänge von ל und ג in einander sind mehrfach nachgewiesen. So entspricht bekanntlich das hb. ¹בָּלָה, aram. ¹בְּלָחָא dem ar. ¹كَنَّة¹. — Ebenso ist schon von Praetorius das hb. ¹צִלְחָה, aram. ¹צלוחיהא, ¹גָּסָא „Schüssel, Schale“, aeth. ḡḡḡḡ zum ar. ¹صَحْنٌ „Schüssel“, Amh. ḡḡ (aus *ṣenhâ*) gestellt worden (Amh. Gr. S. 94—5). — Hierher gehört auch das Verhältniss des hb. ¹בָּנָם, mischn. ¹בנימה „Ungeziefer“ zu aram. ¹בלמהא, ar. *qaml*, aeth. *quemâl*, das schon oben § 15 und Nominalbildung S. 24 N. 4 besprochen ist.

In den zwei letztgenannten Fällen geht neben dem Wandel der Liquidae zugleich eine Metathese zweier Radicale her. Dasselbe ist nun auch der Fall bei aram. ¹גָּבַ, ¹גָּבַ „schlagen, geisseln“, das zum ar. ¹جَلَدَ „geisseln“ (z. B. Ja‘qb. II, 452, 1) zu stellen ist. — Das hb. ¹גִּבְנִי „höckerig“ vergleicht sich mit ar. ¹جَبَلَةٌ „Höcker“ Lebid 59, 1 (gegen das schol.). — Das aram. und späthebr. ¹מָמוֹן „Geld“ hat noch keine befriedigende Etymologie gefunden²).

¹) Möglich, dass die nordsemitische Form der Wurzel auch im Arab. in ¹كَلَانَةٌ „Verwandte, Sippe“ Ham. 531, 2 erhalten, also im Arab. Spaltung eingetreten wäre.

²) Weder aus ¹מטמון (Ges. thes. 552), noch aus aram. ¹מעמון (עמן = ¹ضمن, Lagarde, Uebersicht 185) kann es erklärt werden, schon weil der Ausfall der ersten Radicale gegen die Lautgesetze verstossen würde.

Ist es zu gewagt, es vermuthungsweise mit מֵאֵל „Vermögen“ zu verbinden: $\text{מֵ-מֶן} = \text{מֵאֵל} + \text{מֵ}^1$).

§ 20. ל und ר wechseln zunächst mehrfach neben Sibilanten. Es sei nur an das schon bekannte Verhältniss von תְּלָצִים „Hüften“ = mand. הַאֲלָצָא zu targ. חַרְצִין , syr. ܚܪܨܝܢ (mit Assimilation) erinnert. — Dem hb. und aram. שָׁלַח „schicken“ = assyr. salû (Delitzsch, Prolegg. 34. 182) entspricht kein arabischer Stamm mit ל , wohl aber ein سَرَّح und سَرَّح „er sandte weg“ z. B. einen Boten, Vieh auf die Weide (G u. And., Qor. 16, 6). Selbst den specifischen Gebrauch vom Wegschicken der Frau durch Scheidung theilt das Hebr. mit dem Arab., vgl. z. B. Jer. 3, 1 $\text{יִשְׁלַח אִישׁ אֶת אִשְׁתּוֹ}$ mit dem arab. سَرَّح „dimissio uxoris“ und أَسْرَحْتَنِي Qor. 33, 28³).

Das einsame hbr. צָרְעָה „Aussatz“ schliesst sich so an das aeth. ጸጸጸ „Aussatz“ an. — Das hebr. צָרַם „das Ohrläppchen abkneipen“ Miš. B. qam. 8, 6, Talm. Bekh. 34a, B. qam. 98a u. ö. trifft in der Bedeutung mit صَلَّمَ „verstümmelte das Ohr“ so genau zusammen, dass es mit ihm auch zu identificiren ist, während صَرَّمَ nur „trennen, abschneiden“ im Allgemeinen bedeutet. — Hbr. עֲלִיצַל , wohl eine Heuschreckenart Dt. 28, 42, wird mit עֲלִיצַל übersetzt, das ihm gewiss etymologisch entspricht.

Nicht neben Sibilanten findet sich dieser Wechsel in פָּרַח „sich ausbreiten“ vom Aussatz, zu welchem das gleichbedeutende aeth. ጸጸጸ Ex. 9, 9, Lev. 13, 12 zu stellen ist. Der Stamm bedeutet im Aeth. sonst noch „sich erhitzen, erglühen“.

Das hb. הַבּוֹרָה „Wunde“ ermangelt jeder Etymologie im Hebr. und den andern Dialecten; der Versuch, es mit حَبْرَة „gestreifte

¹) Selbstverständlich könnte dann מֵאֵל nicht aus $\text{ל} + \text{מֵא}$ entstanden sein.

²) Nöldeke, mand. Gr. S. 54.

³) Demnach kann سَلَّح „Waffe“ = שָׁלַח nicht zu diesem Stamm gehören und als „missile“ gedeutet werden. Das wäre auch an sich schon sehr unwahrscheinlich, weil es ganz allgemein ist und auch Schwert, Bogen und Keule bezeichnet.

Kleider“ zu verbinden und als „Strieme“ zu deuten (Ges. lex.) hat wenig Einleuchtendes. Das Targ. hat nun in entsprechender Bedeutung **הבול** „verwunden“ Lev. 19, 28; 21, 5 mit dem Nomen **היבול** „Verwundung“ (das.), und auch in der Mišna kommt, gewiss vom Aram. her, der Stamm nicht selten vor (z. B. B. qam. 8, 1. 3. 4, Schebu. 7, 1. 3 u. s.); das hbr. **חבורה** ist daneben sowohl im Targ. als Mišna. vertreten, ja es ist in der Miš. die einzige Form des **הבול** gehörigen Nomens. Ich vermuthe daher, dass das aram. **חבל** und das hbr. **חבר** dieselbe Wurzel für „verwunden“ darstellen, dass das aram. **ל** dem hebr. **ר** entspricht. Da im bibl. Hebr. das Verb nicht vorkam, so gebraucht die Miš. das aram. Verbum, während sie als Nomen das biblisch vorkommende **חבורה** übernahm. Die aram. Form mit **ל** ist die ursprünglichere; denn auch das Arab. stimmt mit ihr zusammen: **خَبَلَ يَدَ ثَلَاثِي** „er verletzte die Hand von X“, **خَبَلٌ** „Verstümmelung von Händen und Füßen“ u. s. w.¹⁾

Hb. **נָרַם** „nagte ab“ (Knochen), auch aram. (Targ. zu Ps. 27, 2) ist = **جَلَمَ الْجَزُورَ** „he took the flesh, that was on the bones of the slaughtered camel (Ln nach G), während **جَرَمَ** „abschneiden“ (Wolle vom Schaf, Datteln) bedeutet.

Das ar. **أَبَلَ** „Kamele“ bin ich geneigt zum hbr. **אביר** zu stellen, welches „starkes, mächtiges Thier“ bezeichnet, sowohl mächtige Stiere (öfter), als Rosse (mehrfach bei Jerem.), dann auf Menschen übertragen „Oberster (der Hirten)“ 1 Sm. 21, 8, „Machthaber“ (**אביר יעקב** u. A.), **אבירי לב** „Männer starken, trotzigem Muths“. Das hebr. Wort hat also offenbar die Bedeutung „Starkes, Mächtiges“ und dient dann ohne Weiteres als Bezeichnung gewisser starker, mächtiger Thiere. Dass für den Araber dieses mächtige Thier zunächst das Kamel ist, ist sehr natürlich. Der

¹⁾ Dagegen das aram. **חובליא** „Zins“ = syr. **ܫܘܒܠܐ** „Schuld, Verpflichtung, Zins“ und wohl auch das hb. **חבל** „Pfand“ eigtl. „Verpflichtung“ gehört zu **אָחַבַל** „darleihen“, **אִסְתַּחְבַּל** „borgen“, s. Beide Zoh. 14, 34. — Ein wieder anderes **הבול** in **רוחי חבלה** Hi. 17, 1 „mein Geist ist verwirrt“ entspricht dem ar. **خَبَلَ** „verdrehte den Verstand“ **Ḥansâ** 59, 2, **Lebîd** **Hub.** n. 40, 1, **Kâmil** 416, 11 u. s.

Stamm lautet nun zwar im Arab. mit *l*. Aber auch im Assy. findet sich dieselbe Form des Nomens *ibili* von grossen Thieren, die etwas wie das hebr. אֲבִיר „Stiere“ oder dgl. bezeichnen müssen. Sanherib erzählt im Tayl.-Cyl. VI, 54f., er habe beim Aufbau eines neuen Palastes Räume (Ställe) hergerichtet *ana paqādi murnizki pari agalli i-bi-li* „zur Aufnahme von Rossen, Maulthieren, Rindern (Kälbern?) und *ibili*. Dass in Assyrien mit Letzterem nicht von Kamelen die Rede sein kann, ist selbstverständlich. Wohl aber passt eine der Thierbedeutungen des hbr. אֲבִיר, etwa „Stiere“, hierhin, und es dürfte durch die Identität eines Worts von dieser Bedeutung mit dem arab. ابل auch diejenige des letzteren mit dem hbr. אֲבִיר wahrscheinlich werden.

Hb. תִּיל „beben, sich ängstigen“, zu welchem Delitzsch das assyr. *hālu, ihālu* „beben, zittern“ gestellt hat (Proleg. 191), wird zum ar. حَارَّ, يَحَارُّ „bestürzt sein“ (auch „zittern“ von der Thräne Ham. 549, 1, Mas. VII, 387, 6) gehören¹⁾. — Hb. שָׁמַר „schützen, hüten“ ist schon Nominalbildung S. 175—6 zu שָׁמַר „schützen“, שָׁמַר „Schützer, Hort“ gestellt worden²⁾.

§ 21. ר-נ. Der sporadische Wechsel von *n* und *r* im Inlaut ist durch bekannte Fälle wie שְׁנַיִם, אֲתַנַּן = שְׁנַיִם „zwei“; — זרר „strahlen“ = נָרַח „gelbroth sein“ (Nöldeke ZDMG 40, 728) vgl. mit aram. רנה schon belegt³⁾; ebenso durch וָרַם „Regen“ = aeth.

¹⁾ Zu ass. *h* = ח vgl. S. 3 u. s.

²⁾ Prof. Nöldeke machte mich darauf aufmerksam, dass auch ein Stamm שָׁמַר „durchwachen“ durch نَيْلَةَ سَمَارَةَ „wachende = durchwachte Nacht“ Zoh. bei Nöldeke, delect. 108, Z. 5 bewiesen ist; zu diesem gehört אֲשַׁמְרָה „Nachtwache“. Dass dagegen der Stamm, der „hüten, schützen“ bedeutet, ein ש = נ = ת hat, beweist שְׁמורוֹת עֵינַי = שְׁמורוֹת „Schützer = Wimpern der Augen“. Es sind also im Hebr. zwei verschiedene Stämme in שָׁמַר zusammengeworfen.

³⁾ Auch die Identität von בָּן = אֲבִי mit aram. בַּר, und von בַּת = אֵינָה, mit aram. בַּרְתָּא ist trotz der aram. Plurale בְּנֵי, בָּנִי wohl nicht anzufechten.

𐤇𐤏𐤔, mit welchem das assyr. *zunu* „Regen“ (= *zunnu* mit regressiver Assimilation) schon von Schrader KAT² 126 u. A. verglichen worden ist¹⁾. — So verlockend es demnach scheinen könnte, so wird man doch das ar. سَنَخٌ „stinkend“ nicht zu mišn. סרוח „stinkend“ (‘Ab. 3, 1; Ter. 3, 1 u. A.), אסרה „stinken machen“ J. Targ. Ex. 5, 21, talm. הסריח „stinkend werden“ (Ber. 60a, Sanh. 91 b u. o., Kohut VI, 135) stellen dürfen. Denn das Arab. hat neben einander صَنْخَةٌ „Gestank“, سَنَخٌ und سِنَخٌ „stinkend“, die wohl einerlei Ursprungs sind, und deren Sibilant vermuthlich nur durch Einfluss der Liquida wandelbar geworden ist. Nun stimmt mit der ersten dieser drei Formen das hbr. צִחָה „Gestank“ Joel 2, 20 = syr. ܥܘܢܗܐ zusammen, das gleichfalls ܢ hat; daher kann nicht zu derselben Sippe auch hb. סרוח gehören.

Dagegen entsprechen sich das hbr. צִנְמוֹת „dürre, fruchtlose (Aehren)“ Gen. 41, 23 nebst talm. פת צנומה „verdorrt, vertrocknetes Brod“ b. Ber. 39a und das ar. صَمْرَتِ الْحِنْطَةِ „der Weizen ist verdorrt und trocken“, انصمر „verdorrte“ von e. Zweig, صامِرٌ „saftlos, verdorrt“ von Zweigen, Halmen, s. Lane [bekanntlich auch „dünn, mager“ v. Menschen]. Hier ist noch die Metathese der beiden letzten Radicale hinzugetreten; aber die volle Gleichheit in der Bedeutung weist beide Wurzeln zusammen.

Dem hb. נמש „fahren lassen“ entspricht so im Targ. רמש, z. B. Ex. 23, 11, 1 Sm. 17, 28, Jer. 12, 7 u. ö.

Das mišn. מרוב „Wasserrinne“ (am Dach), talm. מרובה (s. Levy NhW III, 246—7) scheint mir zum ar. مَدْنَبٌ „Wasserrinne im Boden“ ‘Alq. 1, 19, Lebîd Hub. n. 47, 27, (auch نِنَابٌ, نِنَابَةٌ) zu gehören²⁾. Demnach müsste das aram. Aequivalent ein ܓ gehabt haben. Im Aram. selbst ist es nicht überliefert; aber die

¹⁾ Vgl. dagegen Delitzsch, Proleg. 73.

²⁾ Die Bedeutung „Rinne im Boden“ verhält sich zu der einer künstlich hergestellten Rinne wie in تَلْعَةٌ „Rinnal“ vgl. mit تَعْلَةٌ „Kanal“.

arabischen, offenbar entlehnten, Nomina ¹⁾ ^{أردب} ^{أردبة} dürften von einem solchen aram. Wort ausgegangen sein. Nun wird im Syr. freilich von Glossatoren ein ^{ܡܪܘܝܒܐ} bezeugt (s. Fränkel a. a. O.) = talm. מרויבא. Allein schon die Nominalform mit erhaltenem *ē* oder *ī* der zweiten offenen Silbe bei starkem Stamm ist eine durchaus unaramäische und steht ohne jede Analogie da. Da ferner das *ר* in den genannten arab. Formen nach der Lautverschiebung nur aram. Ursprungs sein kann, so würde im Aram. dasselbe Nomen sowohl mit *ר* als mit *ו* existirt haben, was ausgeschlossen ist. Das syr.-talm. מרויבא mit seinem fremden Nominalbau ist wahrscheinlich herübergenommen aus einer Sprache, die nach der Lautverschiebung *ו* hatte, hier wohl aus dem Assyrisch-Babyl., der classischen Heimath des Kanalbaus. Das assyr. Original ist mir freilich nicht bekannt.

§ 22. Anhangsweise möchte ich noch einige Uebergänge von *ר* in *ל* berühren. Das Vorkommen solcher ist gesichert durch aeth. ^{ገገገ} = hb. ^{גָּגַר} „Geschlecht“ gegenüber ar. ^{نَجَل} (schon von Dillm. lex. 695 verglichen), sowie durch aeth. ^{ገገገ} „gegen . . hin“ = hb. ^{גָּגַר} (Dillm. 685). Im ersten Fall hat das Aeth. das *ḡ* gegenüber ar. *l*, im zweiten das *l* gegenüber hb. *ḡ*. Beide Male ist ein *g* benachbart. — Dasselbe Verhältniss vermute ich auch zwischen aeth. ^{ገገገ} „Esel“ und ar. ^{عَلَج} „Wildesel“ (G, JHiš. 804, 8 u. s.), zu dem jenes gehören wird.

Vor dem Lippennasal *m* ist der gleiche Wechsel in dem Fremdwort ^{اقليميا} = ^{αδμεια}, im Persischen bei der Aufnahme von ^{αδμεια} ^{اقليم} als ^{آلماس} belegt²⁾. In gleicher Position ist nun auch bei einem semitischen Stamm dieser Uebergang erfolgt in ^{נעלם} „entzogen sein“, ^{התעלם} „sich entziehen“, das zu ar. ^{عَدَم} „fehlen, entgehen“ gehört; das ar. ^{ما يعنني هذا الامر} „diese Sache entgeht mir nicht“ entspricht ganz dem hb. ^{התעלם} von Personen. — Sollte nicht auch die aeth. Präposition ^{ገገገ} „bei“ zum ar. ^{لبي} in der

1) Vgl. Fränkel, Aram. Fremdw. 24, dessen Beurtheilung dieser Wörter ich aber nicht theile.

2) Nöldeke, Persische Studien II, 44. — Vgl. S. Fränkel ZA III, 56.

uralten Phrase ^{لَبِيكِي} („bei, zu Dir“ =) „Dir zu Diensten, zu Befehl“¹⁾ zu stellen sein, wobei wieder ein Labial im Spiel ist?

Zischlaute.

Bei den Sibilanten kommen durch Einwirkung benachbarter Laute mannigfache Kreuzungen des normalen Lautwandels vor. Von diesen hat die in § 23 zu besprechende bisher m. W. keine Beachtung gefunden, während die in § 24ff behandelten bisher schon an anderen Erscheinungen belegt sind.

§ 23. ^ש = ^ش. — Die regelmässige Lautverschiebung:

Hebr. und aram. ^ש = arab. ^س = aeth. ^ሥ = assyr. ^š

ist bekannt. Indessen ist sie nicht so ausnahmslos durchgreifend, wie man gewöhnlich annimmt; vielmehr erscheint in der Nachbarschaft von Gaumen- und von Hauchlauten gewiss durch Einwirkung derselben in einer Reihe von Fällen hebr. (-aram.²⁾) ^ש = arab. ^ش, so dass das gewöhnliche Verhältniss gekreuzt wird.

A) *Bei Gaumenlauten.* Das hebr. ^{תְּשׁוּקָה} „Begierde, Sehnen“ (3 Mal), überall in geschlechtlichem Sinn, entspricht dem bekannten ar. ^{شَوْقٌ} „Sehnen“ und seinem Stamm, der in genau derselben Bedeutung gebraucht wird³⁾.— Ebenso ist ^{رَشْفٌ} „schleuderte Pfeile“ u. dgl. Belâd. 189, 8 v. u., Tab. II, 337, 8, JAth. IV, 56, 15, wovon ^{رَشْفٌ} „geworfene Pfeile“ Lebîd Hub. no. 39, 71 = syr. ^{ܐܘܢܦܐ}, „jaculatus est“, ^{ܐܘܢܦܐ}, „jaculatio“, Cardahi, Lobâb II, 498; Cast. 878.

Hb. ^{נִשְׁקָה} „küsste“ = syr. ^{ܢܦܦ}, assyr. ^{iššiq} hat schon Lagarde⁴⁾ m. E. mit Recht zu ^{נִשְׁפָה} „an etw. riechen“ gestellt. Die Be-

¹⁾ S. Wellhausen, Skizzen III, 108.

²⁾ Die aramäischen Aequivalente fehlen leider öfter.

³⁾ Syr. ^{ܨܦ} ist „athmen“, ^{ܨܦܐ} „Athmung“. Wenn daher auch vereinzelt einmal ^{ܨܦܐ}; ^{ܨܦܐ} „Athem der Seele“ für „Begehren“ (PSu. 2582) vorkommt, so hat das mit unserem Stamm Nichts zu thun, sondern ist eine Metapher, wie sie auch bei ^{ܐܢܦܫܐ} „machte begierig“ von ^{ܢܦܫܐ} aus, bei hb. ^{רוּחַ} אִפְיוֹ Kgl. 4, 20 u. A. m. erscheint.

⁴⁾ Novae psalt. graeci edit. spec. p. 24f.

deutung des arab. Stamms ist sonst noch: نَشَفَ الماء „er zog das Wasser durch die Nase mit dem Athem ein“; daher مَنَشَفٌ Organ hierfür = „Nase“; نَشَفٌ „Einer, der so fest an etw. hängt, dass er nicht mehr loslässt“. Dass aus der ar. Bedeutung „Einschlürfen des Odems, des Wassers“ in den nordsemit. Sprachen der Begriff des „Küssens“ hervorgegangen ist, ist analog der Wandlung in dem arab. شَمَّ „riechen“, welches im Aeth. als ስአሪ, ስሪሪ „küssen“ bedeutet¹⁾ (so auch das arab. Wort selbst = „küssen“ Ham 253, 1?).

Hb. גָּרַשׁ (auch auf dem Meša-Stein) „vertreiben“, das kein nach der Lautverschiebung entsprechendes Aequivalent hat, dürfte zu ar. جَشَرَ gehören „hinausschicken das Vieh auf die Weide, damit es am Abend nicht heimkehre“; auch intrans. جَشَرَ الرجل „the man journeyed away“ (A bei Ln)²⁾; مَا جَشَرَ „dauernd weggetrieben“ (d. Vieh); جَشَرَ „weggereist“ von d. Familie oder Frau, z. B. zur Herde auf der Trift Achtal 106, 3. — Von der Grundbedeutung „herausgehen“ entwickelte sich sowohl im Arab. wie im Hebr. جَشَرَ „olera veris“ (بِقَوْلِ الرَّبِّ) = גָּרַשׁ יְרֵחִים Dt. 33, 14 „Früchte der einzelnen Monate“; vgl. מָדָּא „hervorwachsen“ mit יצא. — Daher auch جَشَرَ الصَّبْحُ „der Morgen brach hervor“ JHiš. 49, 6, wie השמש יצא (auch im Assyr.).

Hierher würde auch أَشْجَعَ „wahnsinnig, von einem Teufel besessen“ مُشَجَّعٌ „im höchsten Grad wahnsinnig“ vgl. mit hebr. שִׁעוֹן מְשֻׁעָה gehören, jenes von al-Leith bei TA, dieses vom

¹⁾ Das lautliche Verhältniss der beiden letzten wie in hb. קָרַד „Knie beugen“ zu syr. כַּרְ. Da man syr. כַּרְ כַּרְ act. mrt. I, 247, 2 sagen konnte, so entspricht auch das ar. قَعَدَ „sitzen“. Vgl. sonst noch mit ʿ in der Mitte نَمَّ = نَمَّ; نَبَّ = نَبَّ ZDMG 41, 627 Anm. 1.

²⁾ Da im Hebr. beim Verb finit. nur Piel vorliegt (wozu als Partep. גָּרַשְׁ), so ist nicht zu entscheiden, ob das Qal einst die transitive oder die intrans. Bedeutung des arab. جَشَرَ gehabt hat.

Qam. überliefert, s. Lane s. v., wenn sie als ursprünglich arabisch anzuerkennen wären. Aber abgesehen davon, dass al-Azharî das erstere bestreitet, fällt bei beiden gegen ihre Echtheit in's Gewicht, dass der ganze Stamm ausser diesen beiden Formen keine entsprechende Bedeutung darbietet¹⁾.

B) *Neben Gutturalen* ist die übliche Verschiebung unterblieben in aram. רִחְשָׁא = syr. رُشْمَا „Reptil, Gewürm“, das = arab. رَاشِحٌ „Reptil“ (Qam., TA bei Ln) ist²⁾. Zu dem arab. Stamm vgl. auch رَاشِحٌ „junges Thier, das von s. Mutter eben erst ans Gehen gewöhnt wurde“ (s. Ln) ihr gewissermassen nachkriecht, Lebîd 86, 3 (gegen das Schol.); auch vom matt, langsam fliessenden, gleichsam kriechenden, Bächlein im Gegensatz zum reissenden Strom Ačtał 60, 2.

Hb. נַחֵשׁ „Schlange“ hat arab. حَنْشٌ neben sich³⁾, noch jetzt *hanaš* „Otter“ im aegypt. Dialect, Spitta S. 90 Z. 4. Dass eins von Beiden Fremdwort wäre, ist durch die verschiedene Aufeinanderfolge der Radicale ausgeschlossen⁴⁾. — נַחֵשׁ „Heu, trockenes

¹⁾ Beiläufig halte ich auch arab. نَقَشٌ „ausreissen, jäten“ — gegen Fränkel 194, der es für echt arabisch erklärt — für eine Zwillingsform zu נַחֵשׁ = mis. נַחֵשׁ und demgemäss für ein Fremdwort wie נַחֵשׁ (das. S. 137).

²⁾ Seltsam, dass daneben حَنْشَاتٌ (Ġ, Mšb. u. A.) und als dritte Form أَحْرَاشٌ (Ln 575 nach Asmâ'î) vorkommt, in keiner von den drei Formen aber die Gestalt נַחֵשׁ des Stammes, die das Aram. allein hat.

³⁾ Auch von Lagarde, Uebersicht 50 M. verglichen.

⁴⁾ Mit diesem hebr. Wort hat das hb. נַחֵשׁ „etw. erforschen, erkunden“ Gen. 30, 27, 1 K. 20, 33, namentl. auch „etw. durch geheimnissvolle Mittel, wie Becherbeschauen Gen. 44, 5. 15 oder andere Mittel Lev. 19, 26, Dt. 18, 10 u. s. erkunden“ Nichts zu thun. Denn ihm entspricht ar. تَنَحَّسْتُ الْأَخْبَارَ „ich ergründete genau die Nachrichten (offen oder heimlich), forschte nach etw.“; ebenso die X. Conjg. (Ġ). Zu diesem gehört auch syr. نَسَمٌ „Wahrsagerei“ نَسَمٌ „wahrsagen“. Die gemeinseitsche Bedeutung. „erforschen, ergründen“, die im Hebr. mehrfach noch ohne jede spezifische Färbung sich erhalten hat, ist auf das geheimnissvolle Treiben von Zeichendeutern angewandt worden.

Gras“ ist = ar. حَشِيشٌ (Ges. lex.), dessen Stamm im Arab. gut fundirt ist: „trocken, saftlos sein“ von der Hand, Pflanze, „vertrocknen“ von dem zu lange ausgetragenen Embryo. — Das neben יְלֻדוֹת stehende יְחֻרוֹת „Jugend“ Qoh. 11, 10 stellt sich zu ar. شَرِيحٌ „Jüngling“; شَرِيحٌ „Jünglinge“ Kâmil 496, 17; شَرِيحُ الشَّبَابِ „frühe Zeit der Jugend“ ‘Alqama 2, 10, Kâmil 497, 1, Mas‘ûdî VII, 169, 2.

So findet auch hebr. שְׂלֵהֶבֶת „Flamme“ (Hiob, Ez., HL) = syr. مَحْهָصَا, مَحْهָصَا (auch im Targ. in versch. Formen) seine Erklärung durch das ar. شَهَابٌ „Flamme“. Die übliche Ableitung aus einem Šaphel des Stamms להב scheidet an dem doppelten Umstand, dass das Hebr. eine solche Conjugation nicht hat, und dass es äusserst unwahrscheinlich und gegen alle Analogie wäre, dass die Bezeichnung eines elementaren, primitiven Dings wie die Flamme durch das Derivat des abgeleiteten causativen Stamms erfolgt sei. Andererseits spricht die blose Nebeneinanderstellung von שְׂלֵהֶבֶת und שִׁהָבִית mit ihrer völlig gleichen Bedeutung für ihre ursprüngliche Identität¹⁾. — Hingegen darf שָׂרַז „ein Messer wetzen“ (öfter in der Miš.) = שָׂרַז nicht hierhergezogen werden; denn das ש wurde hier im Hebr. durch Dissimilation wegen des folgenden ז gehalten wie in שֹׂרֵר = שֹׂרֵר u. A.

C) Da in einer Reihe von Fällen bei gleichmässigen lautlichen Einwirkungen die normale Verschiebung aufgehoben ist, wird man dies auch da anerkennen müssen, wo vorerst die Ursache der

¹⁾ Die Einschaltung der Liquida zwischen den Zischlaut und Guttural ist wie im targ. צלהב „brennen“ vgl. mit صِيهَبٌ „Siedehitze“. Das hbr. צהב „goldgelb“ wird im Trg. J. Lev. 13, 20. 32 geradezu mit מצלהב übersetzt. — Hebr. שְׂלֵהֶבֶת neben שְׂלֵהֶבֶת; שְׂרַעֲפִים „Gedanken“ 2 Mal neben שְׂרַעֲפִים; — syr. سَحْمَا „Zweige“ Kal. w. D. 57, 15, Book of the bee 5 M., wozu auch כְּרַעֲפֹת Ez. 31, 15 gehört, gegenüber dem gewöhnlichen כְּרַעֲפֹת. — Vgl. sonst Fälle wie שָׂרַז „nackt“ vgl. m. عَطَّلَ; سَحْمَا = שְׂלֵהֶבֶת u. A.

Kreuzung noch nicht klar ist, in hbr. שָׂרִיב (st. cstr.) „Flamme“ Hi. 18, 5, vielleicht einem Aramaismus, = שְׂרִיבִין „Funken“ Dan. 3, 22; 7, 9, auch syrisch, welchem im Arab. kein سَبَّ, wohl aber شَبَّ „entzündet sein“, auch „entzünden“ entspricht (schon Ges. lex.). Dies Letztere ist ein gut altarabischer Stamm; vgl. Imrlq. 52, 20, Hud. 227, 4, Agh. ed. Koseg. 100, Z. 8 v. u.; شَبُوبٌ „Zündstoff“ (Ġ, Qam.)

Wie hier eine כּ benachbart ist, so auch in تَمَصَّا, jüd.-aram. „Netz“, das dem ar. نَشَبَ „haften“, اَنْشَبَ „im Netze finden“ gegenübersteht. Hier hat schon Fränkel, Aram. Fremdw. zweifelnd eine Ausnahme von der Lautverschiebungsregel angenommen. — Unter denselben lautlichen Verhältnissen tritt im Syr. كَمِشْ „Bock“ gegenüber ar. كَمِشْ = hb. כִּמֶשׁ auf. Doch vermuthet Nöldeke (bei Fränkel 109) wegen der Seltenheit des syr. Worts, dass es Fremdwort aus dem Arab. sei.

§ 24. ם—ז. Ein ם erscheint mehrfach secundär als Erweichung aus ursprünglichem ם, ar. س, aeth. ṣ durch den Einfluss einer Media oder eines n. So durch die benachbarte Media b im Aeth. in ḤḶḶ „schlag“ gegenüber dem hb. שָׂבַט, syr. مَصَّبَا, ferner in ḤḶḶ „meinte“, welches neben ḤḶḶ = ar. حسب, hb., syr. ḤḶḶ hergeht¹⁾. — Auch in ḤḶḶ = hb. שָׂנַע „im Geist verwirrt sein“ wird die Media ם die Erweichung bewirkt haben.

Aehnliche Fälle im Arab. sind die Parallelförmigkeiten شَسَابٌ „dünn, mager“ von Thieren Lebid 139, 1 Chäl., Huṭ. 1, 24, und شَسَابٌ Tar. 5, 59, JHiš. 179, 6 (so lies). Bei Huṭ. 1, 24 schwanken sogar beide Lesarten in der Ueberlieferung. — So steht ferner بَكَرٌ „trug“ (TA) dem hb. סָבַל, syr. مَصَّبَا gegenüber; s. Nöldeke,

¹⁾ Nicht hierher gehört dagegen aeth. ḤḶḶ „fragmentum“ ḤḶḶ „Ruine“, welches neben ḤḶḶ = ثَمِرٌ = شَبْرٌ „zerbrechen“ steht. Denn in jenem ersten liegt thatsächlich eine andere Wurzel vor, wie das entsprechende ar. مَصْبُورٌ „Abschnitt, Stück“ z. B. Eisen (Hamad. 53, 11, Mas. VII, 105, 4) beweist; s. auch Dillmann 1049.

ZDMG 40, 729; auch das Assyr. hat hier *zabālu*, Delitzsch, Proleg. 62. — Schon oben S. 26 ist ⁵زَبْر, ⁵زَبُور (einmal auch ⁵زَبْر überliefert), ein vermuthlich jemenisches Fremdwort im Arabischen, zu dem hbr.-syr. ספר „schreiben“ gestellt worden; die benachbarte Media erklärt auch hier die Erweichung der Sibilans.

Im Hebr. verhält sich aus gleicher Ursache so בוד, בוד „verachten“ zum syr. ⁵صلا; — im Syr. ⁵سلا zum bibl.-aram. חספ „Thon“¹⁾ (mit welchem Dillmann 1265 auch das aeth. ጸከብ verglichen hat), wie denn auch das ו im syr. ⁵حلل „Wein mischen“ und ⁵حلل gegenüber dem hb. ⁵חספ von dem folgendem ח bedingt ist.

In gleicher Weise erweichend wirkt die Liquida n im ar. نزع = ⁵HO „aus-, wegweisen“, welches Nöldeke zu hb. נסע gestellt hat, ZDMG 40, 723. — Im Aeth. vertritt das räthselhafte ⁵HzO „erzählte“ vielleicht ebenso ein ursprüngliches ⁵HzO und ist dann mit syr. ⁵لنا „erzählte“, ar. ⁵تلى, hb. ⁵שנה „lehrte“ (nachbiblisch oft, s. Kohut, Pl. ‘Ar. VIII, 113) einerlei Ursprungs²⁾. — So erklärt sich auch ⁵خزن „speicherte auf“, ⁵مخزن „Magazin“ gegenüber dem gewiss identischen hb. ⁵חסן „ansammeln“, ⁵חצן „Schatz“, aram. ⁵חסן „in Besitz nehmen“.

§ 25. ⁵צ-ו. Auch das emphatische ⁵צ = ⁵ص konnte durch Einfluss von Liquidae in ⁵ = ⁵; abgeschwächt werden. Das ist der Fall bei hb. ⁵נצה „streiten“ ⁵מצה „Streit“ = syr. ⁵لوا, ⁵لوا gegenüber ar. ⁵نزا „erregte Streit (بين), hetzte auf“, mit welchem ein lautlich verstärktes ⁵نزع wechselt (Qor., Tab. III, 104, 12, JAth. III, 182, 5 u. ö.). — Ebenso stelle ich das aram. und späthbr. ⁵נזק „Schaden“ ⁵הזיק „schädigen“ (oft) zum ar. ⁵نقص; vgl. ⁵نقصته ⁵حقه „ich habe ihn in seinem Rechte geschädigt“; ⁵دخل عليه نقص في ..“; „er hat Schaden genommen an ..“; ⁵نقصان ist s. v. a. ⁵נזק

¹⁾ Ueber ⁵سلا s. § 25 Ende.

²⁾ S. Praetorius in Delitzsch-Haupt's BAVS I, 33.

„Schaden, Verlust“¹⁾. — Das aram. צָלִיל = צָלִיל (j. Targ.) „rein“ von Wasser, Wein = talm. צָלִיל Šabb. 109a, 139b ist zu dem ar. ماءٌ زَلَّי Lebid 120, 3, JHiš. 148, 8 zu stellen. Wenn die arab. Lexicographen betreffs der Bedeutung schwanken zwischen „kalt“ oder „süss“ oder „klar, rein“ (s. Ln), so entscheidet das Aram. für das Letzgenannte²⁾. — So vermuthe ich auch, dass das hb. אָלִי (Pi) „bedrängen“ = aram. אָלִי dem ar. אָלִי „brachte in Bedrängniss“ entspricht; אָלִי „eng“ Ham. 333, 1 ist = אָלִי, und ebenso deckt sich אָלִי „Bedrängniss durch Hungersnoth“ Imrlq. 46, 11, Zoh. 14, 18, Nöld. del. 49, 15 mit אָלִי, das neben anderen Bedrängnissen auch Hungersnoth Aphr. 196, 13 u. s. bezeichnet. — Auch der Wechsel von עלץ und עלו „frohlocken“ erklärt sich durch die Liquida.

Eine gleiche Einwirkung des *r* liegt wohl vor in וָזַר „trug“³⁾ „Last“, das mit aeth. ጸጸ „trug“ ጸጸ „Last“ zusammengehören wird.

Der Einfluss der Media, der sonst hier seltener zu wirken scheint, dürfte die Abweichung des syr. ܐܘܦ von ar. und aeth. ܐܘܦ = hb. צָרַק bewirkt haben. — Bei ܐܘܦ = ܐܘܦ „Reisevorrath“ gegenüber hb. צִירָה hingegen spricht die Uebereinstimmung des Aram. und Arab. eher für die Ursprünglichkeit des *ṭ*, so dass wir für den Wandel des Zischlauts keine Ursache kennen. S. Fränkel, Fremdw. 1.

Im Aeth., wo ፀ und ጸ ganz gewöhnlich in einander übergehen, konnte darum auch das erstere durch Einwirkung einer Liquida gelegentlich zu ፀ werden, wie im aeth. ፀፀ, welches dem ar. نَصْح, نَصْح „sprengen“ und hb. נִצְרָם „ihr Saft (Blut)“ Jes. 63, 3. 6 gegenübersteht³⁾.

Bekanntlich kann auch umgekehrt ein ursprüngliches *ṭ* durch

1) Möglich ist auch, dass das *ṭ* das ursprüngliche und im Arab. durch Einwirkung das *q* zu ص gesteigert worden ist.

2) Arab. ماءٌ صَالٍ bedeutet im Gegensatz dazu „stinkendes Wasser“.

3) Ob so auch hb. צָן „Gold“ und ar. فضة⁵ zusammengehören? Vgl. warg, das im Aeth. „Gold“, im Arab. „Silber“ bezeichnet.

den Einfluss eines benachbarten ρ zu γ gesteigert werden. Ein solcher Fall ist عِدْقُ حَيْبَا „Zweig, Stiel“ zu welchem, aeth. $\text{U}^{\rho}\text{X}\Phi$ (Dillmann 1019), mišn. עוקץ „Stiel einer Pflanze“ (‘Uqšîn 1, 6; Sanh. 5, 2 u. ö.) gestellt werden muss. — Ebenso entspricht ar. زَفَاق „Strasse“ dem aeth. $\text{K}^{\rho}\text{I}^{\rho}\text{H}$.

Vermuthlich hat im Aram. auch das emphatische خ einige Male diese Wirkung gehabt. So in سُحَا „Thongefäss“ gegenüber den Formen mit D und I (s. oben S. 51), sowie in سُف „hochmüthig, unverschämt sein“, das ich geneigt bin zu ar. زَخَف „sich brüsten, ruhmredig sein“ zu stellen. — So wird auch das isolirte syr. سَم „schmähte“ سَمَّمَا „Beschimpfung“ dem ar. أَخْرَى „beschimpfte, beschämte“ entsprechen.

§ 26. $\text{D}-\text{Z}$. Der Wechsel von D und Z liegt deutlich vor in aeth. $\text{K}^{\rho}\text{A}\text{U}$, ar. صَلَع , صَلَّع „Fels“ = hb. קָלַע (Dillm. 1262). Auch in ar. خَلَس „rauben“ = syr. سَكِي , hb. קָלִיפָה „Beute“ ist er unverkennbar. In beiden Fällen kann das l die Abschwächung bewirkt, doch könnte im letzteren auch umgekehrt das خ die Verstärkung des D zu Z veranlasst haben; hiermit liesse sich dann auch der Wechsel von صِمَاح „Ohrmuschel“ ‘Aus b. Hağr 12, 19, Ham. 668, 2 und سِمَاح erklären. — Das aeth. $\text{K}^{\rho}\text{H}^{\rho}\text{Z}\text{O}$ „Hoffnung machen“ ist schon von Dillmann 407 als Causativ zu $\text{Z}^{\rho}\text{P}^{\rho}$ „hoffen“ gestellt. — Ob dagegen سَفَّحَ الْجَبَلِ „Fuss des Berges“ (Hamad. 48, 9 u. s.) und صَفَّحَ الْجَبَلِ eine rein lautliche Variante darstellen oder von verschiedenen Seiten her zu derselben Bedeutung gekommen sind, muss ich offen lassen.

§ 27. $\text{D}-\text{W}$. Die zwei einander nahe stehenden Laute D und W , die für die Etymologie streng zu trennen sind, sind bekanntlich im Arab., Aeth. und Syr. in der Schrift zusammengefallen; hingegen werden sie in der hebr. wie in der altaramäischen Schrift noch unterschieden. Dass vereinzelt einmal auch im Hebr. D für W auftritt, ist ebenfalls bekannt. Im B. Hiob erscheint stets כעש statt

des sonst überall vorkommenden כעם; — כקך bei Jes. (zweimal) wechselt mit שךך bei Micha, welches durch شبكى gehalten wird; — מִקְּרָה „Geflecht“ Mi. 7, 4 steht neben dem öfteren Stamm שוּךּ und מְשׁוּכָה die mit שׁוּכִי stimmen¹⁾; — קָמִים kommt neben קָמִים, vereinzelt neben dem gewöhnlichen קָמִים vor; קָמִים „Winter“ vgl. m. שְׁתָּא HL 2, 11 ist wohl als Aramaismus anzusprechen (vgl. auch das קָ statt קָ)²⁾. — Diese kleinen Schwankungen der Schreibung spiegeln eine allmälige Annäherung beider Laute aneinander wider, welche in einzelnen Fällen zur Vertauschung beider führte. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn in einigen Wurzeln die beiden Laute durchgehends einer für den anderen eingetreten sind.

So tritt ק statt eines ש durchweg auf in dem Stamm חמם „bedrücken, Gewalt anthun“, dem nirgends ein ח-Stamm entspricht. Ich stelle es zu aeth. ኢከሠዎ „Gewalt anthun, Böses zufügen“ ከሠዎ „bösaartig, ungerecht“, auch = ἀδικία (s. Dillm. 81). Dessen ח ist gesichert durch ar. حَشَمَ „einen mit Worten kränken, beschämt und bestürzt machen“, s. die IV. Conj. Mas. VII, 23, 2. Das Hebr. hat zwar gewöhnlich die aeth. Bedeutungsfärbung: „tatsächliche Gewalt“ anthun; aber auch die arabische: „Verbalinjurien zufügen“ fehlt ihm nicht, vgl. קָמִים; עַד קָמִים; — „der Mund der Frevler bedeckt d. i. schliesst ein קָמִים“ Spr. 10, 6. 11.

יִסָּד „Fundament“ hat von vornherein die Präsumtion für sich, dem assyr. *isdu*, dem gewöhnlichen Wort für „Basis, Fundament eines Gebäudes“ zu entsprechen und ist mit Recht von Halévy mit diesem identificirt worden³⁾. Ist dem aber so, so muss das hebr. Wort ursprünglich ein ש = ass. š statt ק gehabt haben

¹⁾ S. Gesenius lex. s. v. ק.

²⁾ S. auch Guidi, della sede . . 11.

³⁾ Lotz, Tigl. Pil. 186, Delitzsch, hebr. lang. 31, Proleg. 46 wollen zwar *isdu* mit hbr. יִסָּד, יִסָּד verbinden; aber dem widerstreitet schon die Erwägung, dass dieses, wenn es „Fundament, Basis“ bedeutete, nicht bei Gebäuden stets vermieden und nur bei Flüssen und Bergen verwendet würde. Die nachweisliche Bedeutung von nordsem. יִסָּד ist „ergießen“, und auf die analoge Wandlung des ar. سَفَحَ „Berglehne“ aus سَفَحَ „vergiessen“ hat schon Ges. lex. (10) hingewiesen. — Dass dasselbe Ideogramm, welches V R 29, 59b = *isdu* ist, unmittelbar vorher = *a-si-du* gesetzt wird, beweist kein

und im Arab. muss ein ش entsprechen. Dazu stimmt nun vortrefflich der arab. Stamm شَبَّعَ, شَبَّعَ „ein Gebäude aufrichten, aufbauen“ A'sā bei Jāq. IV, 888, 17; JHiš. 48, 1; Dinaw. 389, 12 u. s.¹⁾ Die ursprüngliche Bedeutung „ein Gebäude fundiren“ ist in „es aufrichten, aufbauen“ übergegangen, wie dieser Wandel bei dem entsprechenden hbr. יָסַר ebenfalls reichlich belegbar ist: Ps. 89, 12; 102, 26; 104, 5; Jes. 15, 5; 48, 13; 51, 16; Hi. 38, 4 u. s.

In gleicher Weise, vermuthe ich, hat auch das etymologisch räthselhafte יָסַר „unterwies, belehrte“ (urspr. וָסַר, s. Niphal), im Niphal „liess sich belehren“, מוֹסֵר in der Weisheitsliteratur „Unterweisung, guter Rath“ (in Proverbien oft parallel mit חכמה und הוֹכַח s. auch Jer. 2, 30; 7, 28; 17, 23) sein arab. Aequivalent an أَشَارَ „gab einen Rath“, شُورَى „Rath“, sowie مَشُورَةٌ, das = מוֹסֵר ist, im Beduinendialekt von Syrien شُور „Rath“ ZDMG 22, 74 M. Der Fall gleicht dem von יָסַר = شَار sowohl in der Metathesis des wurzelhaften *w* aus dem An- in den Inlaut, als auch in der Vertretung des ش durch ס neben diesem Spiranten. Im Hebr. ist die Bedeutung in relativ selteneren Fällen im Piel auch in „strafend zurechtweisen“ (Lev. 26, 28; Ps. 6, 2 u. s.) übergegangen. Die nämliche secundäre Bedeutungsentwicklung findet sich bei הוֹכַח Ps. 105, 14, Hi. 33, 19, הוֹכַחַה Hos. 5, 9; Ps. 149, 7, obgleich dieser Stamm ebenfalls weit überwiegend nur „Belehrung, Unterweisung ertheilen“ bedeutet und dies gewiss auch die ursprüngliche Bedeutung ist. — Sonst entspricht noch so: רָסַם „sprengen“

assyrl. *asidu* „Fundament“, so lange dies in keiner der zahllosen Bauinschriften zu belegen ist, um so weniger als dasselbe Ideogramm an der gleichen Stelle auch für ganz andere Begriffe, z. B. *bamātu*, *emūqu*, *ašuridu* gesetzt wird.

¹⁾ Es ist daher zu trennen von شَبَّعَ „vergipsen, verkalken“, dem Denominativ von شَبَّعَ⁵, Tarafa 4, 22; Nābg. 7, 16, beide Male mit dem Zusatz بقرمه. — Der deutliche Gebrauch aber des andern Stammes شَبَّعَ „hochaufrichten, fest begründen“ (الأركان) Dinaw. I. 1.), 1001 N. II, 18 M. (Bül. 1251), شَبَّعَ لِي مَنَصِبًا Kāmil 249, 17 schliesst eine Denomination von شَبَّعَ⁵ „Kalk“, an die Fränkel, Fremdw. 8 denken wollte, entschieden aus.

Ez. 46, 14, רִסִּים „Tropfen“ HL 5, 2 dem ar. رَشَّ „sprengen“ (Ges. lex.), رَشَّاش „Tropfen“; — יֶצֶץ הַקִּיסִים Jes. 64, 1 „dürres Reisig“ dem synonymen ar. عَرِدُ الْهَشِيمَةِ Ham. 663, 7; 531, 4 u. ö.; — קִיעִף (st. estr.) „Kluft“ dem ar. شَعْبَةٌ¹).

§ 28. Ebenso ist aber in vereinzelt Fällen auch שׁ statt ursprünglichen ם eingetreten. Vgl. z. B. שָׁפַק „klatschen“ Hi. 27, 23 für das sonstige םִפַּק, welches durch ar. صَفَق „klatschen“ (ص durch das q) als ursprünglich erwiesen wird. — Ueber den Stamm אֲרַשׁ „sich angeloben“, welcher dem ar. عَرَس gegenübersteht, also ein ם haben müsste, vgl. oben S. 16.

Dasselbe gilt von dem hbr. עָשָׂה „thun“ = aeth. ሀሰፑ „einem anthun, entrichten, geben“, sab. עָסַי, dessen arab. Aequivalent noch nicht erkannt ist. Es ist سَعَى „thun, handeln“, ein alter auch im Qoran beliebter Stamm. Vgl. das bekannte نيس (heimgezahlt), was er ausgeübt hat“; — سَعَى „Thun, Handeln“ (= عمل Baid) Qor. 21, 94; 88, 9; 92, 4; Lebid Hub. no. 41, 11; 42, 6; Huṭ. 1, 13. 17; Ham. 659, 4; 665, 8; 698, 1; — مَسَعَاً = כַּעֲשָׂה „Thun“ Ham. 111 unt., 701, 5; Huṭ. 9, 18; JHiš. 421, 2; 529, 12. Auch hier hat also das Hebr. שׁ, wo die Lautverschiebung ein ם erwarten liesse.

Auch der Stamm שָׁדַר „aneinanderreihen“, der in שְׁדָרָה „Reihe“ 1 K. 6, 9 u. s. vorliegt²), hat ursprünglich ein ם besessen, wie die Uebereinstimmung des Assyr. und Arab. beweist. Das Assyr., welches den Stamm *sadāru*, *isdīr* „in Reih' und Glied stellen“ häufig verwendet, schreibt *si-id-ru* stets mit ם (z. B. Tayl.-Cyl. II, 77). Im Arab. gehört aber zu ihm سَرَرَت „an einander-

¹ Hingegen שְׁעָפִים „aufgeregte Gedanken“ Hi. 4, 13; 20, 2 ist wohl neben شَغَفَ بِشَيْءٍ „he became disquieted or disturbed by the thing“

(Ln) zu stellen, z. B. شَغَفَتْ فَوَادِحَهَا Imrlq. p. 21, 16 (Slane) u. A. m.

² Nur Hi. 10, 22 קָרְרִים mit ם.

reihen“; z. B. ⁵مَتَّبَعٍ ⁵مَتَّسِرٍ „aneinandergereiht“, v. Edelsteinen Nābiga 7, 25; ⁵سِرِّ النَّسَبِ „die Reihe des Geschlechtsregisters“ JHiš. 3 oben ist = סדר הדורות; — ⁵سُرِّ „aufeinanderfolgende Monate“ Baiḍ. I, 325, 28.

Ebenso enthält das Vulgär-Arab. ein ⁵حَسَى „etwas zurückhalten, aufbewahren für die Zeit des Bedarfs“ Dozy I, 286, Muḥiṭ s. v., Wahrmund I, 511, welches mit dem hb. קִשָּׁה = syr. ⁵مَصْفَى identisch ist und im Hebr. ein □ erwarten liesse.

Varia.

§ 29. Hierunter tragen wir diejenigen Wörter und Stämme nach, für welche sich im Vorangegangenen keine geeignete Stelle gefunden hat. Bemerkungen über einige Partikeln mögen voranstehen.

אולי „vielleicht“ ¹) muss zu dem syr. ⁵حَمَّ „wenn doch“ gestellt werden; nur ist im Hebr. das ו vor das ל getreten. Die Vorsetzung eines א im Hebr. entspricht dem ה im dem jüd.-aram. Aequivalent des syr. *lewaj*: הלואי (jer. Targg., Midrr.), das also dem hebr. Wort am nächsten kommt. Das א kann im Hebr. nicht zum Schutz des wortbeginnenden ו vorgetreten sein, weil im jüd.-Aram. das ו nicht am Wortbeginn steht und gleichwohl ה vor sich hat. Im Arab. ist vielleicht das ²) لَيْتَ in لَيْتَ „wenn doch“ verwandt. — Das hb. לוּ = syr. ⁵لُو in ⁵لُو = ar. لُو ist von obigen Wörtern zunächst zu trennen.

In der phön. Inschrift Sid. 3, 4 findet sich zweimal ein räthselhaftes אדל in der Verbindung כאי אדלן כסף אי אדלן חרץ וכל מנם אדל in welchem man nach dem Zusammenhang die Bedeutung „bei“

¹) Von Gesen. Gram. § 150, lex. s. v. als לוּ + א (= לוּ = לוּ) „oder nicht“ sehr unbefriedigend gedeutet. Ewald Lehrb.⁸ S. 805—6 zieht es zu ar. لَعَلَّ.

²) Die Endung ت dann wie in قَمَّتْ, قَمَّتْ.

suchen muss¹⁾, während ך Suffix ist. Ich möchte es vermuthungsweise zu dem arab. نَدَى, نَدْن, نَدٌ „penes, bei“ stellen, welches im Phön. neben Metathese der 2 ersten Radicale ein Alif prostheticum vorgesetzt haben würde.

Das Verhältniss des aeth. አዋኒ und einiger verwandter Partikeln zu den semit. Aequivalenten bedarf einer kurzen Besprechung. Während ein arabisches Alifu'l Wasli weder im Arab. noch im Hebr. jemals mit einem Hamza = א zusammenfällt²⁾, ist es im Aeth. und Aram. mit dem א mehrfach zusammengewachsen; vgl. die aeth. Verbalpräfixe አሁተ mit arab. أَتَى, — አኝ (z. B. in 'angargara) mit dem ar. أَج, — das syr. ܐܝ mit arab. أَج. So vertritt nun auch das aeth. አዋኒ „von“ lautlich nicht ein مِي, sondern ein *أَمِي; d. h. das Aeth. hat hier allein eine mit Alifu'l Wasli vermehrte Form. Es wiederholt sich auch hier, dass dieser Vorsatz gerne gerade vor biliteralen Wörtchen mit *i*-Vocal eintritt³⁾. — In den zwei vereinzelt Fällen, wo im Hebr. ein solcher Vorschlag eingetreten ist, ist er beide Male ה, nicht א; vgl. הַנְּקִיטָל mit אֲנַתְּלָל, אֲנַתְּלָל mit dem Präfix א. Das gibt uns die Möglichkeit auch das räthselhafte häufige mišn. und talm. הַימְנָה, הַימְנָה „von ihm, ihr“, welches das gewöhnliche Mišna-Wort statt des bibl. מַמְנָה, מַמְנָה ist, zu erklären; es entspricht jener aeth. Form 'emna mit vorgetretenem Alifu'l Wasli. — Im jer. Aramäisch erscheint mehrfach הַימְךָ u. s. w. „von dir“ (s. Kohut III, 201) ohne נ am Schlusse. Dieses vergleicht sich dann ebenso mit dem aeth. አዋ „von“.

Das aeth. አዋከ „inde, hierauf“ entspricht so dem ar. مَدْ; hier hat auch das Arab. eine Präposition م „von“ ohne schliessendes ך;

¹⁾ Vgl. CJS 3, 5 das entsprechende כּאִי שֶׁם בְּנַמְנָם. Daher wollte auch in unserer Sid. 3 J. Dérenbourg אַרְלֵן = אַרְלֵן setzen (Revue des ét. Juives XV, 112), was freilich sprachlich nicht angeht.

²⁾ Diese nothwendige Beschränkung auf die genannten beiden Sprachen vgl. ZDMG 44, 681.

³⁾ Vgl. Eingehenderes hierüber in einem demnächst in ZDMG erscheinenden Artikel.

eine dem مَدَّ entsprechende Form hat das Aeth. nicht gebildet. Aus der rein adverbiellen Bedeutung des aeth. *'emzē* erklärt sich auch allein die übliche Construction des arab. مَدَّ mit folgendem Nominativ; z. B. مَدَّ يَوْمَان eigtl. „seither (sind es) 2 Tage“ u. s. w. (s. Wright II, § 61).

Dagegen glaube ich nicht, dass das ኧ im aeth. ኧሰዎ „denn“ ein rein lautlicher Vorschlag ist. Denn sowohl das entsprechende mišn. על שום „wegen“, als das assyr. *aš-šum*, *aš-šu* (Delitzsch, ass. Gr. § 82) weisen hier noch besondere Präpositionen vor dem שום auf, wenn dies Causalpartikel sein soll. Es wird daher auch im Aeth. jene Präpos. ኧኧ (= ass. *ina*) vorgesetzt sein, die auch in *'en-za* „indem“ voliegt. Sonst wäre es unbegreiflich, dass das Subst. ሰዎ „Name“ ohne Vorschlag, die daraus entstandene Partikel aber mit einem solchen erschiene.

Das Pronominalpräfix *j* der 3. Pers. Impf. = „er“ hat weder unter den selbständigen noch unter den suffigirten Pronominibus der 3. Person ein lautliches Aequivalent und ist bisher nicht aufgehellt¹⁾. Seine Vertreter sind indessen in einigen demonstrativen Elementen wiederzufinden, welche nur in Compositionen vorliegen. Das arab. أَيُّ أَيِّهٖ „was für einer, eine?“ = aeth. ኧይ = talm. הי „welcher“²⁾ = ass. *a-a-u* „qui“ *a-ia-um(-ma)* „aliquis“³⁾ ist zusammengesetzt aus einem Demonstrativ أَيُّ etwa = „dieser“ und der Fragepartikel أَيِّهٖ ⁴⁾ entsprechend der Zusammensetzung des synonymen syr. أَمْبِ أَيِّهٖ „welcher?“ aus *aj + (dē)nā* „wer dieser“? أَمْبِ „welche“? = *aj + dā* „welche diese“?— Im Syr. entspricht diesem Demonstrativ *j*

¹⁾ Dass man es nicht mit dem Suffix *ī*, *ja* der ersten Person oder dem zweiten Element von هِيَ „sie“ mit Philippi in Delitzsch-Haupt's Beiträgen II, 570 Anm. ** verbinden kann, halte ich für selbstverständlich.

²⁾ Sehr oft in der Verbindung הי מיניהו „welcher von ihnen“ (z. B. B. meš. 8 b), aber auch alleinstehend, z. B. Šabb. 9 b u. s.

³⁾ Delitzsch, Ass. Gr. 7*.

⁴⁾ Z. B. in أَيُّ أَيِّهٖ u. s. w. Im Aram. dafür dialectisch הי , z. B. bibl. היך , talm. היאך „wie“?

das *jû* in סֹמֶם „er ist, der..“ welches geradezu die Antwort auf das fragende arab. أَي bildet. — Im Aeth. liegt es vor in dem demonstrativen *ǰē* von ḖḖH „(in) dieser Zeit, jetzt“¹⁾, der Antwort auf das fragende ḖḖH „(in) welcher Zeit?“ — In örtlicher Anwendung erscheint es in der Frageform אֵי „wo?“ das aus $\text{אֵי} + \text{יָה}$ „wo..da“ zusammengesetzt ist²⁾ und in dem *ja* der Antwortform im Aeth. ḖP und ḖP „hier“³⁾, Letzteres identisch mit mišn.-talm. הִי „hier“ (הִי לָךְ „hier hast Du“ oft, z. B. Miš. B. meš. 10, 5). — Endlich wird auch das aeth. ḖḖ „noch jetzt, noch dazu“ aus ād „noch“ und *je* „da, jetzt“ (wie in *je-ʿezē*) zusammengesetzt sein. Durch diese Fälle ist die Existenz eines demonstrativen *j*. in persönlicher, zeitlicher und örtlicher Anwendung gesichert.

אורות in der Verbindung טל אורות Jes. 26, 19 als eine Art des Tau's, durch welchen die Todten belebt werden sollen⁴⁾, wird mit النَّدَى „Feuchtigkeit, Tau, der auf die Bäume fällt“, أرى الجَنُوبِ „Regen des Südwindes“ Zoh. 1, 4 zusammengehören. Die Verbindung wie מִטַּר גְּשֶׁם und $\text{עוֹז גְּשֶׁם מִמְּרוֹת עוֹז}$ H. 37, 6.

אומנות findet sich Miš. B. bath. 9, 4 in einem von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch („Handwerk, Kunstfertigkeit“) abweichenden Sinn: $\text{האחים שנפל אחד מהם לאומנות}$ „Brüder, deren Einer zum Dienst des Königs genommen worden ist“. Wir haben hier ein Fremdwort aus dem Assyr.-Babylonischen, wo *ummāni* sowie *ummanāti* (oft) „Truppen, Heer“ bedeutet.

Das assyr. *šin-niš* „Weibliches“, sehr häufig in der Verbindung *zikru u šin-niš* „Männliches und Weibliches“ hat noch keine Etymologie gefunden, und auch die Qualität des *s*, ob *z*, *s* oder *š*, ist an

1) Das Aeth. setzt das *j*-Demonstrativ voran, im Aram. ist an dasselbe Nomen das Demonstrativ אֵי hinten angesetzt in אֵי אֵי „alsdann“.

2) Es entspricht dem أَي von أَيُّهَا , dem أَي von أَيُّهَا , dem أَي von أَيُّهَا .

3) Dies Element in *heja*, *zeja* schon von Philippi, ZDMG 29, 172 erkannt. Das örtliche Demonstrativ هَآ von *heja* ist gleich dem هَآ , *he* im ar.

هَآ = hbr. הִנֵּה „hier“.

4) Weder „Tau der Pflanzen“ gibt eine passende Begründung des Hauptsatzes, noch ist „Tau der Lichter“ passend.

dem betreffenden Silbenzeichen an sich nicht bestimmbar (s. Schrader, KAT² 576). Es ist zu dem aeth. ፀንፀት „sie war schwanger“ zu stellen und bedeutet wohl „Kindertragende“.

Dem hb. חֵיק „Busen“ entspricht im Arab. kein Nomen med. *j* oder *w*, sondern حَقْوٌ „Taille, Flanke“ und im Aeth. das entsprechende ስቆ „Lende“, aber auch „Busen“, Letzteres schon von Dillmann, lex. 98 verglichen. Das K'th. חֵיק Ps. 74, 11 steht den südsemit. Formen näher als das allgemein übliche חֵיק.

חֵיק „Gegenstand, Ding, Sache“, (ohne dass der Begriff „Werth“, oder „Wohlgefallen“ irgendwie damit verbunden wäre) ist in der Miš. nicht selten. Vgl. schon im Qoh. 3, 1; 5, 6; einige andere Stellen der Bibel sind zweifelhaft. Zum Miš.-Gebrauch s. Levy NhW II, 94. Nun ist es zwar nicht ausgeschlossen, dass ein Derivat von חָפַץ „wollen“ (das = حَفِظَ, حَفِظَ ist) zu der abgeblassten Bdtg. „Ding, Sache“ gekommen sei, wie حَصٌّ von حَصٌّ und شَيْءٌ von شَاءَ. Aber möglich ist es auch, an ar. حَفِصٌ „Geräthschaft“ Mu. ‘Amr. b. Kulth. 41 die man beim Wegziehen auf das Kamel lädt, zu denken, nach welcher dann auch das Lastkamel selbst genannt werden kann Mfd̄dl. 27, 3, Ru'ba bei Ġ u. d. W.

Das hb. נִכְסַף „sich schämen“ Zeph. 2, 1 (daneben Qal und Niph. „sich härmen, sehnen“) = aram. כִּסַּף „sich schämen“ (Targ., Talm.) wird von Ges. lex. [10] nach Fleischer mit كَسَفَ „spalten“^x verbunden. Die entsprechende intransitive Bedeutung findet sich jedoch auch im Arab. in كَاسِفٌ الْوَجْهَ „gedrückten Aussehens“ Ġ, vgl. Agh. III, 188, 4; dazu noch كَاسِفٌ الْبَيَالِ „in gedrückten Verhältnissen“ Agh. V, 148, 10 v. u., so dass ein gemeinsemit. intransitiver Stamm anzusetzen ist.

Zwei ganz verschiedene Wurzeln sind jetzt im hbr. לָאָה zusammengewachsen. Neben dem bekannten לָאָה „müde sein“ = לָאָה geht ein zweites לָאָה her, welches bedeutet „nicht vermögen, nicht können“ und welches im Arab. als أَلَا فِي الْأَمْرِ „er war nicht zureichend in e. Sache, konnte sie nicht voll

ausführen“ (= قَصَرَ) Qor. 3, 114, Ham. 271, 3, JHiš. 259 M. von obigem لָئِي „war müde“ auch in der Form deutlich verschieden ist. Dies zweite لَا = لَا „nicht im Stande sein“ liegt vor, wenn es in Exod. 7, 18 heisst מצרים לשחוח מים מן היאור während beim Eintreffen des Ereignisses ולא יכלו מצרים לשחוח (vs. 21) steht; ferner Gen. 19, 11 וילאו למצוא הפתח „sie waren nicht im Stande.“; — Jer. 6, 9 „des Zornes Gottes bin ich voll נלאיתי ich vermag nicht ihn in mir zu fassen“; — 15, 6 „ich vernichtete Dich, נלאיתי ich vermochte nicht, mich eines Andern zu besinnen“. Noch an einigen anderen Stellen: Jes. 1, 14, 47, 13 (נלאיתי Gegensatz zu אוֹלֵי חִבְלֵי vs. 12), Spr. 26, 15 liegt diese Wurzel vor. Die bisherige Fassung aller obigen Stellen als „sich abmühen“ was = „sich vergeblich abmühen“ sein soll, trägt den Begriff „vergeblich“ willkürlich in den anderen Stamm hinein und ist angesichts der zweierlei Stämme im Arabischen und der Parallele Ex. 7, 18. 21 als falsch aufzugeben.

Hb. לָבַט, nur 3 Mal im Niphal (Prov. 10, 8. 10; Hoš. 4, 14) etwa in der Bedeutung „in's Elend, Verderben fallen“ vorkommend, erklärt sich durch das samarit. לָבַט, das für hb. עָנָה „peinigete, quälte“ steht, z. B. Gen. 15, 13; 34, 2; Ex. 1, 11. 12 u. ö., לִבְטִי „mein Elend“ Gen. 31, 2.

Mit aram. מַעְזִי¹⁾ wird im Targ. das hebr. עֵיִם da übersetzt, wo es „Ziegenhaare, Ziegenfell“ bedeutet. In dem aram. Wort darf man aber nicht mit Levy TW II, 56 ein mit dem hb. עֵי, syr. ܥܝܢ = ar. عَيْنٌ verwandtes Wort sehen; es entspricht vielmehr dem ar. مَاعِزٌ „Ziege“ und „Ziegenfell“, aeth. ጠጥ „Haut, Fell“, dessen ḥ zufolge dem Aram. und Arab. ursprünglich ein H gewesen sein muss. Die Bedeutung „(Ziegen)-Fell“ (Targ., Aeth., Arab.) ist wohl ursprünglicher, als die nur im Arab. daneben bestehende: „Ziege“. Das יי im Aram. ist Affirmativ.

Nicht ganz klar steht es um das arab. Aequivalent von מַעַל „Treulosigkeit“, מַעַל „treulos sein“. Ganz genau entspricht in der

¹⁾ Die Vocalisation schwankt zwischen מַעְזִי und מַעְזִי (s. auch Levy a. a. O.); ja auch מַעְזִי bietet die Ed. Sabbion. zu Ex. 26, 7, Num. 31, 20.

Bdtg. مَغَالَةٌ „Betrug“ in der Verbdg. مَغَالَةٌ وَخِيَانَةٌ Lebîd 28,3 Ch., Kâmil 523, 5. Dieses Nomen wird von den Lexicographen (Ġ, Zamahs., Asâs s. v., Schol. Lebîd) auf مَعَلَّ „verläumdete, schwärzte an“ zurückgeführt, das also = مَعَلَّ sein müsste. Nun bildet aber auch غَالَّ „fügte Böses zu“ ein N. verbi مَغَالَةٌ = غَائِلَةٌ (Ġ) und in dem eben erwähnten Vers Kâmil 523, 5 steht es thatsächlich bei diesem Verb:

ولقد غالنى يزيد وكاننى فى يزيد خيانة ومغاله

Die genaue Entsprechung des hebr. Stammes, sowie die Auffassung der Lexicographen befürworten einen selbständigen Stamm مغل „treulos sein“ neben مَغَالَةٌ, غَالَّ; dieser Dichter aber leitet gerade das Nomen für „Treulosigkeit“ von غَالَّ her.

Merkwürdig verhält es sich mit derjenigen hbr. Wurzel, aus der hb. מִשָּׁא „Ausspruch, Verkündigung“ (oft), לֹא הִשָּׂא „Du sollst nicht aussprechen . .“ Ex. 20, 7, Dt. 5, 11, vgl. ferner Ex. 23,1, Jes. 3, 7 u. A. stammen. Diese Wurzel bedeutet ohne jeden weiteren Zusatz „aussprechen“ und kann daher m. E. von dem bekannten aeth. አወሠአ „redete, hub an zu sprechen, antworten“ (auch „sang“ s. Dillm. 895) nicht getrennt werden. Die Auskunft, wonach man es im Hebr. mit נָשָׂא „erheben“ verbindet und ein selbstverständliches Object קוּל hinzudenkt¹⁾, ist da unmöglich, wo ein anderes directes Object folgt, wie הִשָּׂא שָׁמַע Ex. 20,7, לֹא הִשָּׂא 23, 1, oder bei einer Verbindung wie מִשָּׁא דְבַר ה'. — Eine Verbindung wie נִשָּׂא בַיּוֹם הַזֶּה לֵאמֹר Jes. 3, 7 von dem aeth. *jānašē'ū wajebli* Dt. 27, 14 u. ö. trennen zu wollen, wäre eine unberechtigte Gewaltsamkeit. Wenn im Aeth. נִשָּׂא „tragen, erheben“ und הִשָּׂא „anheben zu sprechen“ zwei verschiedene Stämme sind²⁾, so gehören

¹⁾ Eine Verbindung wie הִשָּׂא אֶת קוּלוֹ Gen. 27, 38 u. s. kommt im Hebr. ebenso vor, wie aeth. *'anšē'a qāla*. Die Construction ist aber dann eine ganz andere wie in den obigen Fällen mit Object des Gesprochenen. Für die Verbindung הִשָּׂא אֶת קוּלוֹ lässt sich als Parallele رَفَعْتُ لَهُ بِأَسْمِي „ich nannte ihm meinen Namen“ Ham. 751, 4 anführen.

²⁾ Praetorius in Delitzsch-Haupt's Beiträgen I, 37 will umgekehrt aeth. *wašē'a* und *našē'a* nur als parallele Formen derselben Wurzel „erhob“ ansehen. Ich kann ihm darin nicht beitreten; denn sowohl das aeth. *'awšē'a* als

auch im Hebr. נשא „erheben“ und jene Wurzel für „aussprechen“ als ursprünglich verschieden auseinander. Das Hebr. hat in der Wurzel für „aussprechen“ fast stets contrahirte Formen, aus denen der erste Radical nicht ersichtlich ist: מִשָּׂא, יִשָּׂא, תִּשָּׂא; nur an sechs Stellen (von denen vier zusammengehören) kommt ein Perf. נִשָּׂא vor, einmal das Particip נִשָּׂא Am. 5, 1. Es ist mir daher wahrscheinlich, dass hbr. מִשָּׂא, תִּשָּׂא, יִשָּׂא von einem Stamm ושא = aeth. *waš'e'a* abgeleitet sind¹⁾, und dass erst aus diesen contrahirten Formen das Hebr. wieder נשא zurückgebildet und dann im Sprachbewusstsein wohl auch mit נשא „erheben“ verbunden hat; vgl. die Wortspiele Jer. 23, 33 ff.

סִגְלָה „Eigenthum“ = assyr. *sugullatu* zählt Delitzsch Prolegg. 34 unter den Wörtern auf, welche eine nähere lexicalische Verwandtschaft des Hebr. mit dem Aram. als mit dem Arabischen belegen sollen. Indessen auch das Arab. hat سَجَلٌ „Antheil“ Zoh. 14, 20 (s. schol.).

Im Phöniciſchen findet sich zweimal ein sonst unbekannter Stamm סכר, der etwa „nennen, erwähnen“ bedeutet; CIS 7, 6 מַצַּבַּת סַכַּר בַּחַיִּים 116, 1; לִכְנִי לִי לִסְכַר וְשֵׁם נַעַם findet sich im Assy. Vgl. Aššurnasirpal 1, 5: *si-kir*²⁾ *šaptišu* „das Wort seiner Lippen“ entsprechend dem *kibit pišu* „Befehl seines Mundes“ Z. 4. Auf die Parallelen Tigl. Pil. I Col. I, 31. 44, VI, 61: *ina si-kir Samši* (Bili, Adar) „auf Befehl S.'s“ u. s. w. hat Peiser, (der irrig *si-gir* liest) Keilschr. Bibl. I, S. 53 Anm. hingewiesen. Da das Assy. den Stamm וכר daneben besitzt (z. B. in *zi-ki-ir šumi* „Nennung des Namens“), so ist die schon an sich kaum mögliche Identität beider Stämme ausgeschlossen.

עַד „Ewigkeit“ in לְעוֹלָם וָעַד, תְּרַרִי עַד, יַעֲרִי עַד u. A. wird, so viel ich weiss, allgemein von einer Wurzel mit עַד „bis“, das zu אָדָּא gehört, abgeleitet; s. Ges. thes. 991; lex. s. v. Es ist indessen von ihm wurzelhaft verschieden; denn es gehört gewiss zu

dasjenige hbr. נִשָּׂא, welches zum Object דִּבְרָר, שִׁמְעַת, דִּבְרָר u. s. w. hat, bedeuten nur „aussprechen“. Wenn dieser Verschiedenheit der Bedeutung von dem נִשָּׂא „tragen“ im Aeth. auch eine Verschiedenheit in der Form der Wurzel (פ"ו) entspricht, so hat das die Präsümption der Ursprünglichkeit für sich.

1) Das Dageš wie וַיִּשְׁרַח, וַיִּשְׁרַח, וַיִּשְׁרַח von פ"ו-Stämmen; s. Gesen. § 71.

2) So überall mit ך, nicht ך, geschrieben.

ar. غَدٌ „morgen“, auch „spätere Zukunft; vgl. غَدًا „dereinst“
Ja'qb. II, 102, 7; غَدًا „später“ Lebîd 22, 2; فِي غَدٍ „dereinst, im
Jenseits“ JHiš. 773, 5 v. u., Jqd. III, 30, 5.

Arab. عَادِيَةٌ „trächtige Kamelin“ ist von 'Asmâ'i Kit. al-
Wuhûš 8, 1 bezeugt und dort mit einem Vers des Huṭai'a belegt.
Weder hat Ġauh. diese Bedeutung, noch scheint sie sonst in den
Originallexicis überliefert zu werden. Die Bedeutung ist aber ge-
sichert durch aram. עריאה, welches in den Targg. regelmässig für
hbr. נִתְחַר steht.

Ein unerklärtes hbr. עֲלִילַי findet sich Miš. Rôš haš. 1, 5. Es
heisst dort vom Neumond, man müsse auf ihn hin den neuen Monat
heiligen בין שנראה בעליל בין שאינו נראה בעליל, was nach der tra-
ditionellen Erklärung bedeutet: „sei es dass der Mond hoch am
Himmel oder nicht hoch am H. (sondern am Himmelsrand) ge-
sehen worden sei“. Das Wort ist schon dem b. Talmud nicht mehr
aus der lebendigen Sprache bekannt, da er es aus dem בעליל לארץ
Ps. 12, 7 erklärt. Es entspricht aber dem samarit. עלאל „Himmel“
Dt. 1, 28 u. s.

Hb. und bibl. aram. צַד „Seite“ = targ.-syr. ܥܘܡܐ gehört
zu صَدَدٌ „Nähe“, auch Adj. „nahe“ Aḥtal 169, 1, Kâmil 454, 15;
بِصَدَدِهِ „in seiner Nähe“ Hud. 103 Einl. Z. 7.

Von dem hbr. הריח „roch“ ist ein anderes gleichlautendes
הֲרִיחַ mit der Bdtg. „hat Wohlgefallen an etw.“ zu trennen.
Vgl. Am. 5, 21: וְהָרִיחוּ בִירֵאָחָם; Jes. 11, 3: וְהָרִיחוּ בִירֵאָחָהּ.
In gleicher Weise geht im Arab. neben رَاحٌ „Geruch“, رَاحٌ „roch“
ein رَاحٌ „empfand Freude an etw.“ her; vgl. JHiš. 123, 3, Aḥtal
160, 1; رَاحٌ „freudige Erregtheit“ Kâmil 108, 6; 631, 2. Dass
diese Wurzel mit jener, die „riechen“ bedeutet, gleich sei, ist sehr
unwahrscheinlich; die eine mag z. B. med. *w*, die andere med. *j*
gewesen sein oder dgl.

Das hb. שָׂדֵה „Feld“ bedeutet im Assyr. als šadû: „Berg“.
Derartige Wandlungen von entsprechenden Worten nach den Ver-

hältnissen des jeweiligen Landes, sind nicht selten; vgl. מְדָבָר „Trift“ und „Wüste“ mit dem aeth. ቡርC „Berg“, sowie ܠܒܢܐ „Berg“, welches daneben im Syropaläst. auch „Feld, ܐܘܪܘܟܐ“ (Nöldeke ZDMG 22, 518) bedeutet. Immerhin ist aber zu bemerken, dass im Deboralied auch für das Hebr. in den Worten על מְרוֹמֵי שָׂדֶה Ri. 5, 18 „Berg“ als uralte Bedeutung erscheint.

Zu den Wurzeln, welche in einer Sprache med. *w*, in einer anderen med. *h* sind, wie בּוֹשׁ = בֹּשַׁע (s. Ges. lex. s. v. ה, ZDMG 40, 626) gehört auch hb. שָׂדֶה „verweilen“ (oft in d. Miš., vgl. Kohut VIII, 37) = syr. ܠܘܫܘܢ „zögern“, auch transit. „aufhalten“, Ethpa. „zögern“, ܠܘܫܘܢܐ „Zögerung“ (oft) gegenüber dem bekannten ar. ٱسْوَى „verweilte, hielt sich längere Zeit auf“. Belege für Letzteres anzuführen ist überflüssig.

Das Hebr. besitzt eine Wurzel שׁוּוה, deren Piel שָׂוָה „machte, legte, stellte hin“ bedeutet; z. B. Ps. 21, 6 הוֹדוּ וְהִדְבֵּר תְּשׁוּוּהוּ עָלָיו; Ps. 89, 20 שְׁוִיתִי עֵנֶר עַל גְּבוּר; Hoš. 10, 1 פָּרִי וְשׁוּוֹה לּוֹ; ferner Ps. 16, 8 שְׁוִיתִי ה' לְיָגִידִי תְּמִיד. Ihm entspricht das aram. שָׁוִי „legte“, sowie das vulg.-arabische سَوَيْتُ الشَّيْءَ „ich habe d. S. gemacht“, كيف أُسَوِّي „wie soll ich thun“ (Muh.) und das schon im Qoran 87, 2 vorkommende (الَّذِي خَلَقَ وَ) سَوَّى = „gemacht hat“. Mit שׁוּוה = سَوَّى „gleich sein“ hat diese Wurzel keinen erkennbaren Zusammenhang; das Piel ist vielmehr Causativ eines Grundstamms, der etwa „sein“ bedeutet haben muss; zu einem solchen passt auch das qoranische اِسْتَوَى إِلَى السَّمَاءِ „hingehen“ zu . . (urspr. „werden“ wie صار إِلَى), sowie das vulgäre اِسْتَوَى فَلَانَ لِي خَصْمًا „X ist mir ein Gegner geworden“ (Muh.). Im beduinischen Arabisch ist die Wurzel auch äusserlich von سَوَّى „gleich sein“ getrennt; sie lautet in der III. Conj. وَاسَى „machte einen zu etw., bereitete zu“ (ZDMG 22, 74 unt., 75, 3 und dazu Wetzstein S. 119). Das alles spricht für eine gesonderte Wurzel שׁוּוה „sein“. Zu dieser könnte vielleicht das hb. תּוֹשֵׁיחַ „Bestehendes, Dauerndes“, auch

„Heilsames“ u. s. w. gehören, falls beim Nomen das η an den Anfang gerückt ist wie bei תועבה s. S. 11 u. A. Auch ψ „Gabe“, in der Bedeutung zum Piel gehörend (= „Gesetztes“), könnte aus ihm hervorgegangen sein, wclch Letzteres auch schon D. H. Müller in Ges. lex. s. v. vermuthet hat. Dem Stamm kann — ich gebe dies Letztere nur als Vermuthung — das bekannte assyr. *bašû* „sein, haben“ entsprechen, welchem eine Form wie das bedu. ψ *وَسَى* zu Grunde gelegen haben müsste. Das assyr. *busû* „Habe“ würde an das hb. ψ nahe heranreichen. Assyr. פ"ב für semit. פ"י lässt sich auch sonst nachweisen.

Eine sonst im Hebr. nicht vorkommende Wurzel ψ *שער* liegt wohl Dt. 32, 17 vor: „Sie opfern Dämonen, nicht Gott, Göttern, die sie nicht kennen, neuen, die erst jüngst aufgekommen, die ihre Väter noch nicht ψ *שָׁעְרוּם*“. Der Parallelismus mit לא ידעום in Glied a fordert „nicht gekannt haben“. So hat auch die LXX beide Male ψ *οὐκ ᾔδεισαν*, (während nach Ra. JEz u. A. die Neueren: „die nicht *geschaut* haben“ von ψ *שער* „schaudern“, welches sonst nirgends transitiv ist). Es ist gewiss = ar. ψ *شَعَرَ* „kannte, wusste“ und muss als besonderer hebr. Stamm gebucht werden.

Hb. תור „ausspähen, erkunden“ (ein Land, Num. 13 u. 14 öfter), auch übertr. „spähen, forschen“ in der Weisheit Qoh. 1, 13; 7, 25 ist wohl = ψ *اتَّارَتْ* „ich blickte scharf hin“ Kâmil 140, 1, gewöhnlich ψ *اتَّارَتْ إِلَيْهِ الْبَصَرَ* oder ψ *اتَّارَتْهُ بَصْرِي* Kâmil 139, 17. 20.

Das mišn. תנאי „Bedingung“ (oft; z. B. Kidd. 3, 4; Keth. 9, 1, B. meš. 7, 11) mit seinem Verb התנה „e. Bedingung festsetzen“ (Levy NhW IV, 654) ist zunächst identisch mit ψ *تَنَى* „Vertrag“, auch „Bedingung“ Julian.-R. 25, 14; Jos. Styl. 77, 11; Jaqob v. Sarüg ZDMG 25, 333, vs. 145 u. ö. Bei diesen beiden Formen lässt sich aber die Wurzel nicht sicher erkennen, weil es zweifelhaft ist, ob das ת zu ihr gehört oder Präformativ ist. Die Entscheidung bringt das Arabische. Es ist nämlich mit ihnen sicher das ar. ψ *تَنَى*, ψ *تَنِيًا*, ψ *تَنَوَى* „Ausnahme“¹⁾ zusammenzuhalten. Vgl. schon bei

¹⁾ Das mišn. ת repräsentirt also, wie oft, die aramäische Lautverschiebung.

Nábiga 1, 5 *مَتْنَوِيَّةٌ نِي مَتْنَوِيَّةٌ* „ich habe einen Eid geschworen, der keine (Bedingung, Vorbehalt, d. i.) Ausnahme zulässt“; ferner JHiš. 516, 9: „Als wir (die beiden Heere) zusammentrafen *مَتْنَوِيَّةٌ* gab es keinen Vorbehalt oder Ausnahme, sondern nur ein Darauflosstossen“ . . . Die definitive Ehescheidung *مَتْنَوِيَّةٌ فِيهَا* Tab. III 660, 1; 1478, 14, „bei der es keine Ausnahme gibt“, ist also genau wörtlich der Gegensatz des talm. *על תנאי*, des bedingungsweisen Scheidebriefes; s. Gittin 7, 6 u. f.

§ 30. Bekanntlich entsprechen oft einander bei derselben Wurzel in verschiedenen Sprachen verschiedene Arten schwacher Stämme. Zu diesen Erscheinungen gehören auch die folgenden bisher nicht beobachteten Fälle:

Hb. *הָיָשׁ* und *הָיָשׁ* „eilen“ (*לְהַעֲרִיץ* לי), auch absolut, oft), auch im aeth. *ሕሰ* in II, 1 „bewegen“ ist = ar. *حَتَّ*; vgl. *حَتَوْتُ* „schnell“ Hud. 2, 25; ebenso *حَتَّيْتُ*. Das Verb selbst ist im Arab. jetzt nur noch transitiv „eilen machen, antreiben“. — Zu dieser Wurzel gehört auch das reduplicirte *حَتَّحَتْ* „trieb an“ (Hud. 91, 3), „bewegte“; *حَتَّحُوْتُ* „eilig“ Hud. 168, 9 = syr. *سَلَمَّ* „reizte an, verlockte“.

Hb. *יָחַד* „es lässt sich nieder“ (2 Sam. 3, 29, Jer. 23, 19; 30, 23) entspricht dem ar. *يَحَلُّ*, *حَلَّ* „lässt sich nieder“, wie ja auch *יָחַד* „fühlt“ (nur Qoh. 2, 25, vielleicht noch Hi. 20, 2) = syr. *سَم* und mit dem ar. *حَسَّ* schon von Ges. lex. verglichen ist.

Neben *יָנַב* „sprosst“ muss man einen besonderen hebr. Stamm *נָבַב* „reden“ ansetzen, dessen Bedeutung man allgemein mit Unrecht aus der des Sprossens ableitet. Vgl. Prov. 10, 31 *פִּי צְדִיק* *נִבְּבָה*; Jes. 57, 19 *נִבְּבָה שְׂפָתַיִם* „Rede der Lippen“. Er stellt sich neben das aeth. *ጸበ* „redete“. Weiter verwandt ist noch *נָבֵא* = *נָבֵא*, woher *נְבִיא* „Verkündiger“, *נִבְיָא* „Nachricht“ und das Hiph. *הִבְיַע* „verkündigte“ s. S. 16.

Hb. פּוּץ „sich zerstreuen“ v. Menschen, Herden, häufiger im Niph. נִפְּץ, nebst causat. הִפְּץ „zerstreute“ gehört nicht zu فاص „strömt über“ (Ges. lex.)¹⁾, sondern zu فَصَّ (= فَتَّهَمُّ) „zerstreute eine feindliche Menge“ Jaqb. II, 191, 3; Tab. I, 1426, 10; — اَنْفَصَّ wie נִפְּץ „ward zersprengt, zerstreut“ (v. e. Heer) Qor. 3, 153; 63, 7; Tab. II, 50, 12; 244, 3. Die Grundbedeutung ist „zerschlagen, in seine Theile sprengen“ (= كَسَرَ); daher مَغْضَصٌ, مَغْضَصَةٌ e. Art Hammer, wie hbr. מַפְּץ Spr. 25, 18; فَضَّصٌ „zerbrochener Theil“, entsprechend dem hebr. יִפְּץ „zerschlägt in s. Theile“ (der Hammer) Jer. 23, 29. Im Syr. entspricht daher فَصَّ „contudit“ Jos. Styl. 69, 9 Wr.

So correspondirt auch syr. هَبَّ „vorbereiten, herrichten“, هَبَّ „hergerichtet sein“ mit ar. اسْتَبَّ „bereit, hergerichtet sein“ Tab. II, 196, 16, ist also von dem Stamm des syr. هَبَّ „sich gut befinden“ = ar. طَبَّ verschieden.

In dieser Weise sind auch hb. עוּר „wachen“ = syr. حَمَّ „wach“, „weckte“ im Arab. durch عَرَّ, vgl. تَعَارَّ مِنْ نَوْمِهِ „erwachte aus s. Schlaf“ Boch. II, 45, 7 (Kair. voc. Ausg.), vertreten; dessgleichen steht dem hb. מְשַׁשׁ „betastete“ = مَسَّ, aeth. marsasa im Syr. der Stamm مَسَمَّ gegenüber.

In anderen Fällen wechseln Stämme med. gemin. mit solchen *ult w et j*²⁾. Dahin möchte ich rechnen hb. הָלָה „krank sein“, zu dem man, während ihm nirgends ein הָלָה entspricht, wohl تَحَلَّلَ بِهِ السَّفَرُ „die Reise machte ihn krank“, he fell sick after arriving from the journey“ (Lane) Tab. I, 1750, 4; 1795, 2

¹⁾ Diesem entspricht nur יִפּוּץ Spr. 5, 16, הִפּוּץ Sach. 1, 17 „strömen über“, welche aber von dem sonstigen obigen Stamm verschieden sind.

²⁾ Vgl. z. B. die Stämme רָבַח und רָבַח „viel, stark sein“, שָׂרַר und שָׂרַר „herrschen“ שָׂגַר und שָׂגַר „irren“ u. A. m.

stellen darf. **חָלַל** „Schwäche und Schmerz in den Beinen, deren Sehnen“ u. s. w. Die Grundbedeutung ist also wohl „schwach sein“.

Eine merkwürdige Spaltung dieser Art zeigt sich innerhalb des Hebr. selbst bei der Wurzel, welche „ganz sein“ bedeutet. Das Thema **בלל** findet sich fast ausnahmslos nur beim Nomen: **מְבֹלָל**, **מְבֹלָל**, **מְבֹלָל**; als Verbum erscheint es nur ganz vereinzelt in der Vrbdg. **כָּלְלוּ יַפְיָךְ** Ez. 27, 4. 11, wohl durch die RA **יָפִי מְבֹלָל** Ps. 50, 2 bewirkt. Dagegen tritt als Verbum regelmässig dafür ein: **בָּלָה** „ist vollendet, fertig, ganz“ Ex. 39, 32; 1 K 6, 38 (welches dann, wie unser „fertig, alle sein“ und wie hb. **פָּחַ** auch „zu Ende gehen“ bedeutet). Das Piel **בָּלָה** „vollendete“ entspricht genau dem aram. **שָׂבַלְלָה** von **בלל**. Auch im Assyr. scheint jene Spaltung der Wurzel wie im Hebr. zu bestehen, dort aber auch innerhalb der Nomina; denn neben *kullatu* „Gesammtheit“, *uṣaklilu* „ich vollendete“ (oft) findet sich ebenfalls häufig *ka-lu*, *ka-la* (mit Suffixen) „Gesammtheit“, *ka-la-ma*, welche wir auf Grund der obigen hebr. Parallelförmigen von einem St. **בלה** herleiten müssen. — Noch ein zweiter Stamm: **בלה** „stumpf, schwach sein“, bes. auch von den Augen Hi. 11, 20; 17, 5; Klgl. 4, 17 entspricht gleichfalls einem **كَلَّ** „müde, schlaff sein“ im Arab., **كَلَّ البَصَرُ** „der Blick ist stumpf, schlaff“ **كَلَالَةٌ** „Schlaffheit“ u. s. w.

Diesen Fällen möchte ich nur vermuthungsweise auch den des hb. **פָּלַל** „Richter“ **פְּלִילָה**, **פְּלִילָה** „Entscheidung“ anfügen. In der Stelle 1 Sm. 2, 25, wo von „Richtern“ die Rede ist: „Sündigt Einer gegen seinen Nächsten **וּפְלְלוּ יְיָהוּיָם**“ übersetzt das Targum: „so gehen sie vor dem Richter; dieser hört ihre Worte an **וַיִּפְלִי בִּינְהוֹן**“. Es verwendet also für hbr. **פלל** das aram. **פּלִי** oder **אפלי** im Sinn von „er richtet, entscheidet“. Auch im Arab. ist in der Bdtg. „untersuchen, erforschen“ **فَلَّى** gut bezeugt: **فَلَّى الْأَمْرَ** „er durchdachte, durchprüfte die Sache“; **فَلَّيْتُ الْقَوْمَ بِعَيْنِي** „ich prüfte die Leute genau mit meinen Augen“; — **فَلَّيْتُ خَبْرَهُمْ** „ich prüfte ihre Angelegenheit“ (s. Ln u. d. W.) Vermuthlich sind sie urspränglich wurzel-

verwandt mit فَلَيْ رَأْسَهُ = mišn. פלה את כליו Šabb. 1, 3 „durchsuchte“ (den Kopf, die Kleider nach Ungeziefer) = syr. und targ. פלא „hielt Nachlese“, Targ. und Peš. zu Dt. 24, 20, eigtl. „suchte nach“; فَلَوْتُ عَنْ.. „ich forschte nach“ Hnd. 3, 11. Nur das Hebr. hat dafür den Stamm פלל.

Von Stämmen ult. א, welche mit solchen tert. *w* et *j* wechseln (s. נצה S. 51), sei noch als ein Fall von besonderem Interesse das hb. היה „sein“ angefügt. Die hbr. Form der Verbalwurzel ist fast ausnahmslos היה med. *j*. Ein הוה „sein“¹⁾ findet sich (ausser den aramaisirenden Stellen Qoh. 2, 22; 11, 3; Nehem. 6, 6) nur in יהוה נביר Gen. 27, 29, יהוה ספר, Jes. 16, 4; sonst lautet das Verbum im Hbr. stets היה med. *j*. Ihm steht die aram. Wurzel med. *w* הוא gegenüber (doch s. unten). Welches ist nun die ältere Gestalt der Wurzel, die hebr. oder die aram.? Das Arabische steht auf Seiten der hebr. Form und bestätigt dadurch deren höheres Alter; denn dort entspricht derselben die Wurzel قَبِيَ (هَاء, med. *j*) „in einem Zustand sein, bereit sein“, هَيْبَاء „Beschaffenheit, äusserliches Sein einer Sache“. Diese Wurzel verhält sich zu hb. היה „sein“ genau so, wie das hb. בָּכֵן בּוֹן „bereit sein“ zu phoen., arab., aeth. כּוֹן „sein“; das ar. قَبِيَ ist genau = הִכִּין ; هَيْبَاء ist = הִכְנִיחַ . — Selbst das Aram., welches die vom Hbr. und Arab. abweichende Form הוא bietet, hat eine Spur jener älteren Form med. *j* in dem verkürzten Imperfect יהי im Targ. (Merx, chrst. trg. 189) = syr. ܝܗܝ , ܝܗܝܐ u. s. w. bewahrt. Denn während bei med. *w* ein solcher Ausfall des *w* beispiellos wäre, hat er bei dem Verb med. *j* سَمِيَ in

¹⁾ Durchaus zu trennen von $\sqrt{\text{הוה}}$ „fallen, stürzen“, Hi. 37, 6: הוּא יִפֹּץ „falle zur Erde!“ woher, הִוָּה und הִוָּה „Sturz“; dies ist = قَوِيَ „fiel“. Dass הִוָּה „war“ mit dieser Wurzel identisch sei (Fleischer, in Delitzschs Hiob zu 6, 2), lässt sich, wie oben gezeigt werden soll, aus dem Arab. selbst widerlegen.— Ein dritter Stamm: hb. הָיָה „Begierde“ = هَوِيَ „Liebe“ ist schon von Fleischer mit einander verglichen.

dessen Impf. חִיחִי אִיחִי (Merx 199; Levy TW I, 253) = syr. תִּסָּא, (תִּסָּא) eine annähernde Analogie, obgleich die Praefixe nicht gleich behandelt werden, im letzteren Fall Vocale erhalten, im ersteren aber nicht.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 4 M. حَسْبُ gehört nicht zu $\sqrt{\text{خمد}}$, sondern zu $\sqrt{\text{محل}}$. Vgl. رَجُلٌ مَحَلٌّ „Mann der zu Nichts nütze ist“, مِمَحَلٌّ „dürftig, armselig“ (v. Mann) 'Aus b. Hağr 32, 10, (vom Land) Aḥtal 6, 1; 187, 2.

Zu S. 6, Z. 3ff. Dem arab. قَعْرٌ entspricht im Syr. مَحْدِيٌّ, das Jes. 6, 13 „Unterstes eines Baumes“ bedeutet. Demnach ist عَرَقٌ zu حَصِيٌّ zu stellen.

Zu S. 42 M. Da dem arab. اِبِلٌّ das syr. اِحلا, احلا (Nöldeke, GGA 1879, S. 1268) sowohl in dem 3. Wurzellaut *l*, als auch in der Bedeutung „Kamelherde“ genau entspricht, so wird man das hbr. אִבִּירַךְ von jenem zu trennen haben. Auch mit dem assyr. *ibili* können Kamele gemeint sein, da solche als Saumthiere in Assyrien in Gebrauch waren.

Register.

Die beigefügten Zahlen bezeichnen die Seiten. — Der Regel nach wird jede Wurzel nur unter einer Sprache aufgeführt: wo Hebräisch in Betracht kommt, unter diesem, wo nicht, zunächst unter Aramäisch.— Vocale sind nur im Bedarfsfalle hinzugefügt.

I. Hebräisch

nebst Mischna-Sprache und Phöniciisch.

אָבְנִיט 1	בלהה 30	וּוֹר 11
(אבק) נאבק „ringen“ 25	בלל „besprengen“ 23f	זכוכית 33
אביר 42	בקעה 2	זועה 32
ארל (phoen.) „bei“ 57f	כָּרַד 2	זעיה 32
אוד 18	גאל „einlösen“ 18	זָרַם 43f
אילי 57	גבן 40	חָבִי (חכב) 22
און 18	גבע 16	חבל 31; תחבולה (חבל)
אורות 60	גדף 28	„verwunden“ 42; חבל
אלץ 52	גוף 34 Anm.	42 Anm.; חבל „ver-
אומנות 60	גִּפְזָן 34	wirrt sein“ 42 Anm.
את (אנת) „mit“ 17	גער 18	חִבּוּקָה 41
אפף 21	גרם „benagen“ 42	חִגְר 22
אפר 19	גרש „vertreiben“ 47;	חול „sich niederlassen“ 68
אפר 20	גֵּרֶשׁ „Frucht“ 47	חול 11f
ארש 16	גֶּשֶׁם 2	חיש 68
באר 15	גֵּי „genug“ 39; כָּדִי 39	חִטָּר „Stolz“? 37
כָּדָק 24	הוח „fallen“ 71	חיל 43
כהל, כהל 30	היה „sein“ 71f	חיק 61
כוז 51	הימנו „von ihm“ 58	חִלָּה, חִלִּי 3
כור 24	תְּמָסִים 55	חלה „krank sein“ 69

הליצה „Beute“ 53	כר „Sattel“ 35	נשא „aussprechen“;
(חליפות) (חלה) 3	על כורחו (כרח) 22f	משא 63
חמס 54	לאה „nicht können“ 61f	נשק 46f
חמץ „gewaltthätig sein“ 22	לבט 62	סבל 50f
חסן „ansammeln“ 51	לוח „flechten“ 12; „ent- leihen“ 12; „sich anschliessen“ 12	סנלה 64
חפר „auskundschaften“ 25	מואם 15	סדק 38
חפץ „Sache“ 61	מיגן 4	סדר 56 Anm.
חרה 12	מבון 40f	סכר (phön.) „nennen“ 64
(חרישים) (חרש) 3	מסך „mischen“ 33; 51-	סלע 53
חשר 4	מעל „treulos sein“ 62f;	סעוף 56
חשה 3f	מעיל „Mantel“ 15	ספר „schreiben“ 26; „zählen“ 25f
חשך 4	מישש 69	סרה „stinken“ 44
חישש 48f	מתק 37	עברה 5
חתך 23	נא „doch“ 18	עגל 18
טבע „einsenken“ 32	נאף 22	עד „Ewigkeit“ 64f
טלטל 37	נאף 22	עור „wachen“ 69
מרה „Mühe“ 36	(נבע) „sprach“ 16	עיפה 33
מרה Niph. „verwirrt sein“ 27; „schlagen“ 27 Anm. מרה „Speise“ 36	נגב 4	עמף „hinschmachten“ 27
י Imperfect-Präfix 59f	נגר 45	יעיב (עוב), תועבה 28
(יגה) יגון (יגה) 11	נגף 34	עלטה 5
(ירח) תורה, הורה (ירח) 13	נרנים 39	עליל „Himmel“ 65
יסר 54f	נוב „reden“ 68	עלה „schlaff sein“ 28
יסר 55	נוק 51	לעמח (עמם) 15
קבש 50	נחש „erkunden“ 48 Anm. 4	ענה „verschleppte“ 17;
כחד 33	נמש 44	עת „Zeit“, „Zeit“ 17
כלה „vollendet sein“ 70	נכר „Abkömmling“ 33 45	עפרה 15
כלל „ganz sein“ 70; „stumpf sein“ 70;	נכש „jäten“ 48 Anm. 1	עצם „verschliessen“ 5
כלה 40	(נסך) „Gewe- be“ 33	עוקץ 53
כנס 35; 40	נסע 51	עקר 6
(כסף) נכסף 61	(עלם) נעלם 45	ערב „bürgen“ 32
	נצה „streiten“ 51	ערה „träufeln“ 6
	נצה „Saft“ 52	

עשה „thun“ 56	צפוף 27	שכיב 50
עת „Zeit“ 17	צרב 32	שפּח „besänftigte“ 9
פאר; 21; התפאר, פּאַר	צרם 41	שפּל 31
„hielt Nachlese“ 15. 24;	צרעה 41	שפּץ 9
פּאַרָה 15	קבעת 8	שפּר „Deutung“ 27
פנע 18	קדר 47 Anm. 1.	מִשְׁנַע, שגנוון 47. 50
יפּיחַ (פוח) 24	קוה „verkündigen“ 29 f;	שרה 66
מפּיץ, פּוּץ 69	„ansammeln“ 29;	שנה „machte“ 66
פור 24	קָה „hoffte“ 29 Anm. 1	שוט „Fluth“ 14
פלא 6	מקור, הקיר (קור) 13	שולִי 31
פליל 70	קטור 36; קטרת 36	תשוקה (שוק) 46
פרה „sich vermehren“	קלט מקלט, קלט 36	שחו 49
12; פרו „Frucht“ 12	קפץ „springen“ 31	„Jugend“ 49
פרח „sich ausbreiten“	מרבדים (רבר) 2	שלהבת 49
41; „sprossen“ 22	רנע „aufregen“ 8	שלה 41
פרע 15	רום 14	שלהף 27
פרץ „zerstreuen“ 7;	רויב 44; s. Nachtr.	השמיר (שמר) 10
פּרץ „Riss“ 7	ריח „Wohlgetallen	שמר „hüten“ 43;
פּתּאם 19	haben“ 65	„wachen“ 43 Anm.
פּתּע 19. 24	רמס 33	שפּולא „Saum“ 31
צר 65	רסם 55	שקרים 34
צוף 22	שדה 65	שתי 39
צחנה 44	שרר 56	תהו 14
צחק 34	שטם 37	תפּת (תוף) 28
צלחה 40	שמח 33	חור 67
צלצל 41	שעפים 56 Anm. 1	תעלה 44 Anm. 2
צמיתות (צמת) 8	שער „wissen“ 67	תפּל „Schlechtigkeit“
צנמות 44	שחם „vereiteln“ 9	27; „Tünche“ 37
צפּה „hoffte“ 53	שאף 21	תפּש 24 f
צפּון 26	שאר 21	תקע 37

II. Aramäisch.

Jüdisch-Aramäisch und Syrisch.

אול 18	ܘܠܥܘܢ „es genügt“ 38f; 35; כדאי 38; כדו „jetzt“ 35	(מעפרא עפר) u. s. w. 19
ܘܠܥܘܢ (ܘܠܥܘܢ) 5	כדו „umsonst“ 40	פול „besprengen“ 23
בצר 1f	כדו 34	ܦܠܘ „besprengte“ 23
נישרא 34	כען 17	ܦܠܘ „ausspeien“ 7
ܘܠܥܘܢ, דמוך 2f	כשורא 34	ܦܠܘ 53
זיכורית (זבר) 32	ܠܘ 27	ܦܠܘ „rein“ 52
ܘܠܥܘܢ 25	ܘܠܥܘܢ 4; s. Nachträge.	ܦܠܘ „schreien“ 8
ܘܠܥܘܢ (ܘܠܥܘܢ) 3	ܘܠܥܘܢ 4	ܦܠܘ „blieb“ 29
ܘܠܥܘܢ 34	ܘܠܥܘܢ 62	ܦܠܘ 36
ܘܠܥܘܢ 51	ܘܠܥܘܢ „geisseln“ 40	ܦܠܘ „Weni- ges“ 16
חיכוליא 42 Anm.	ܘܠܥܘܢ 38	ܦܠܘ 34
חלוטין 38	ܘܠܥܘܢ 50	ܦܠܘ 9
Thon „חסף“ 51	ܘܠܥܘܢ 35 (ܘܠܥܘܢ)	ܦܠܘ 29 (רווח)
ܘܠܥܘܢ „stolz sein“ 53	ܘܠܥܘܢ 29	ܦܠܘ 48 (ריחשא)
ܘܠܥܘܢ 37	ܘܠܥܘܢ 65	ܦܠܘ „jaculari“ 46
ܘܠܥܘܢ „beschmutzte“ 31	ܘܠܥܘܢ finster sein 15	ܦܠܘ 28
ܘܠܥܘܢ 69	ܘܠܥܘܢ 25	ܦܠܘ 67 (תנאי)

III. Assyrisch.

gadu 2	kašādu 4	sinniš 60f
ḫalāpu, nahlaptu 3	šēpu „Fuss“ 31	

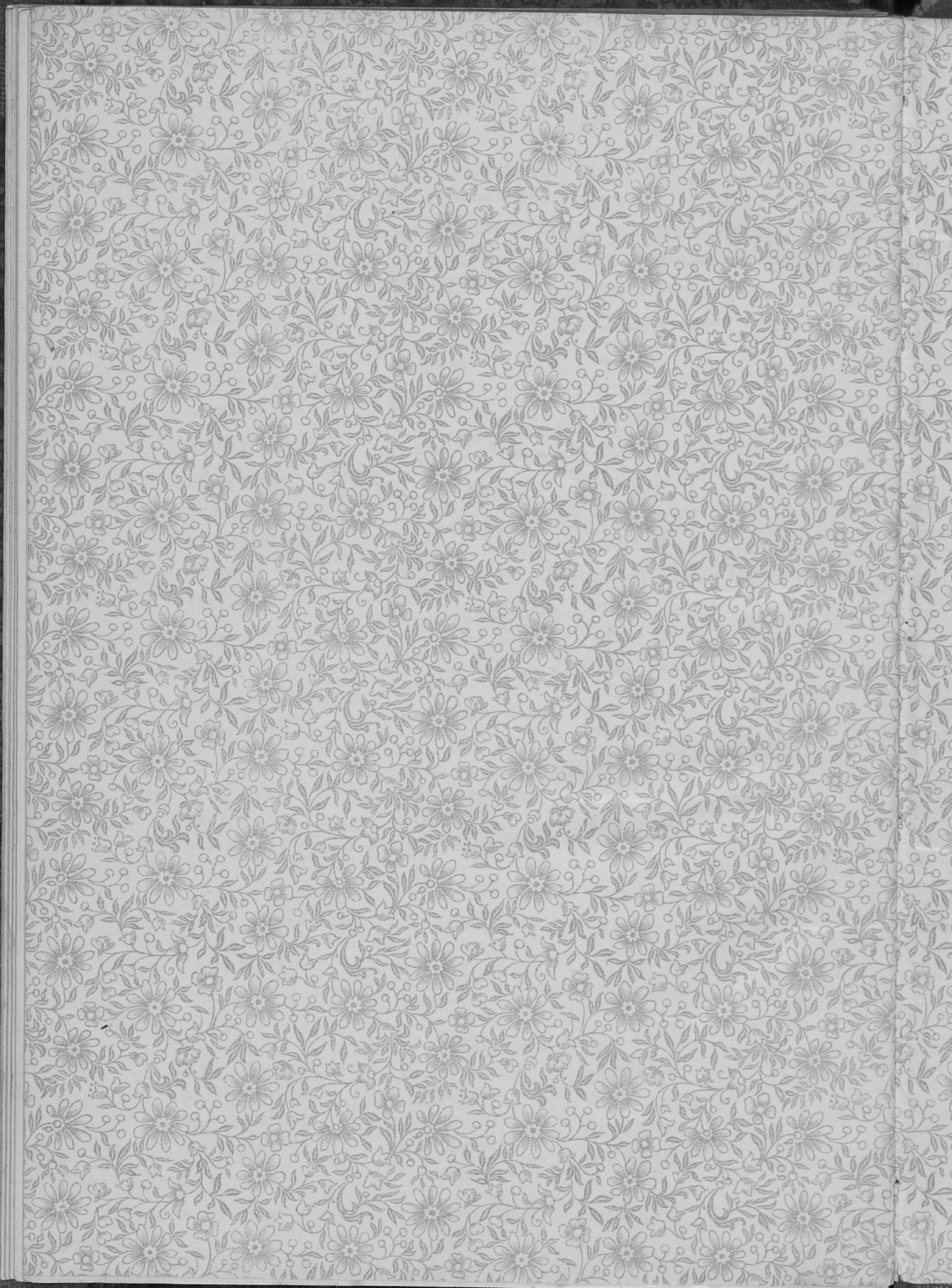
IV. Arabisch.

أهل 42; s. „Nachträge“.	شفي heilen 14	نقش „jäten“ 48 Anm. 1
زبور (زبور) 26	أعرج (عرج) 22	وزر 52
زقاق 53	منذ منذ 59	

V. Aethiopicisch.

አዎን „Esel“ 45	ደብ „bei“ 45	ደዎሰ 10
አዎህ „hierauf“ 58	ዘብርት 50	ዘብርት „umsonst“ 40
አዎን „von“ 58	ዘብርት 51	ዘብርት „küsste“ 47
አንብ „nun“ 17	አንብ „denn“ 59	አብርት „liebte“ 9





Handwritten calligraphic text, possibly a signature or title.

Bibliothek der
Deutschen
Morganländischen
Gesellschaft

Handwritten text, possibly a date or number: D 12 600

ULB Halle
000 786 020 3/1



